

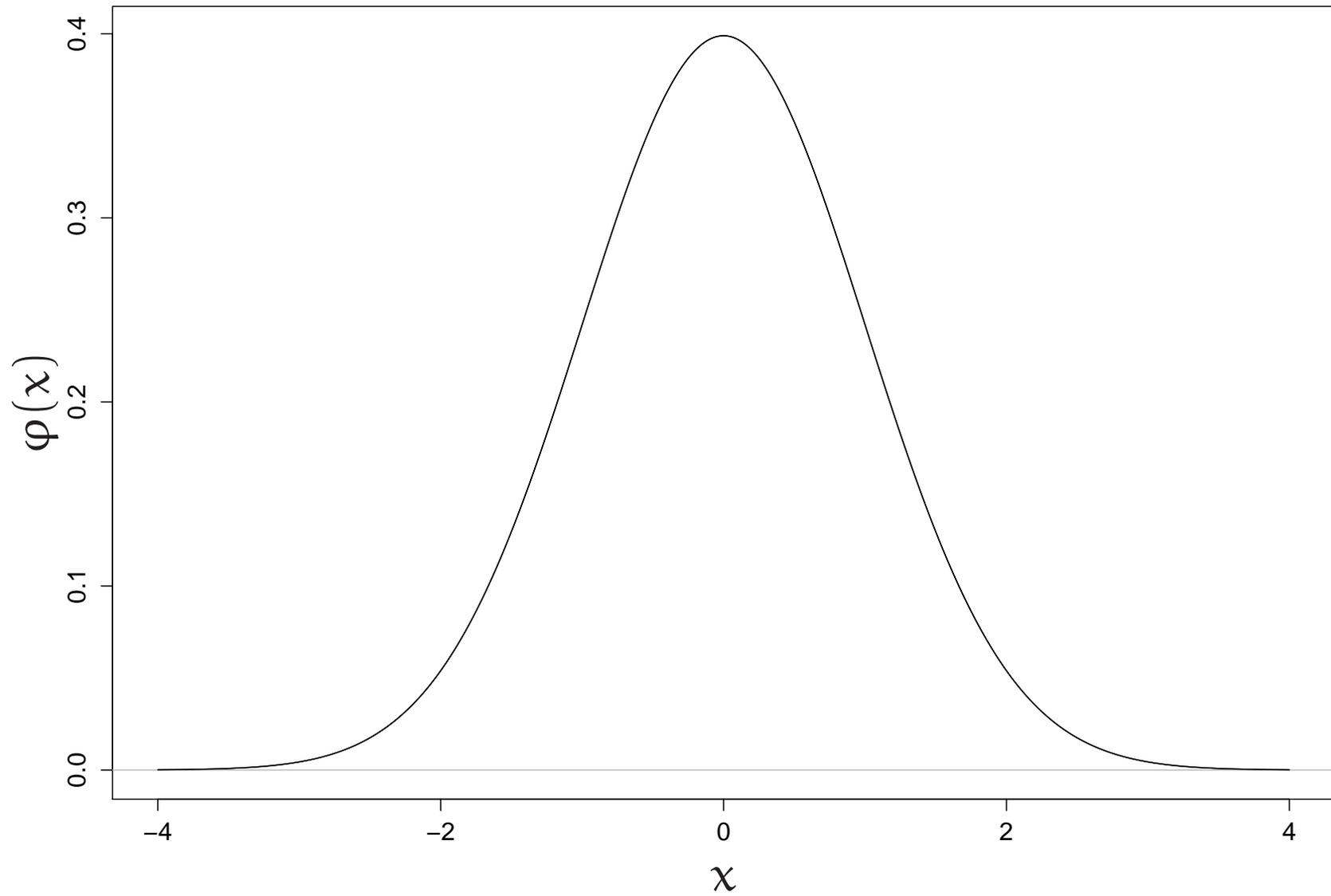
# Vorlesung 6b

## Der Zentrale Grenzwertsatz

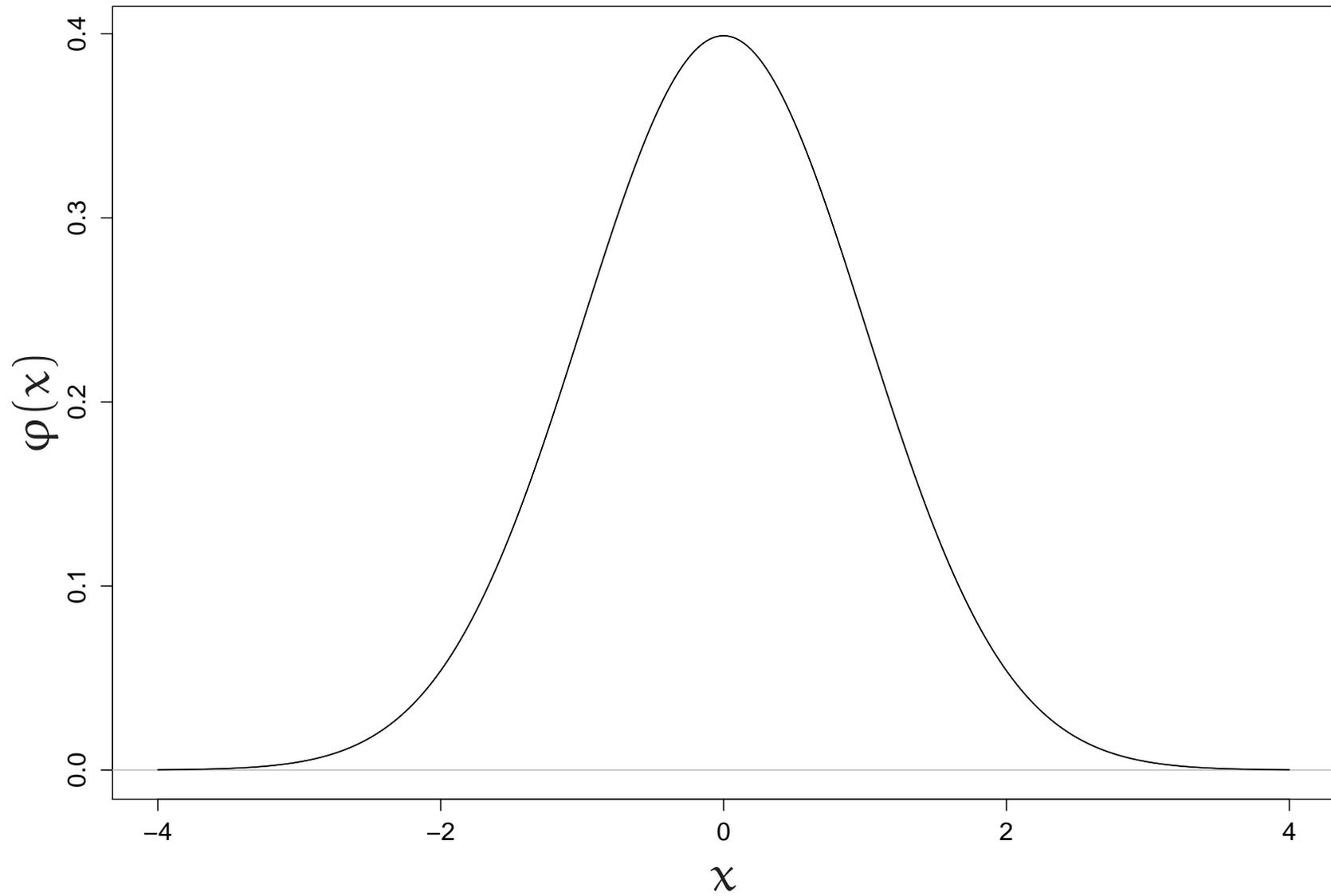
Wiederholung:

Die  
Normalverteilung

# Dichtefunktion $\varphi$ der Standardnormalverteilung



# Die Gaußsche Glocke



## Die Standard-Normalverteilung

Dichtefunktion:

$$\varphi(x) := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-x^2/2}$$

Verteilungsfunktion:

$$\Phi(a) := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \int_{-\infty}^a e^{-x^2/2} dx$$

**Z** standard-normalverteilt:

$$\mathbf{P}( Z \leq a ) = \Phi(a)$$

## Die Standard-Normalverteilung

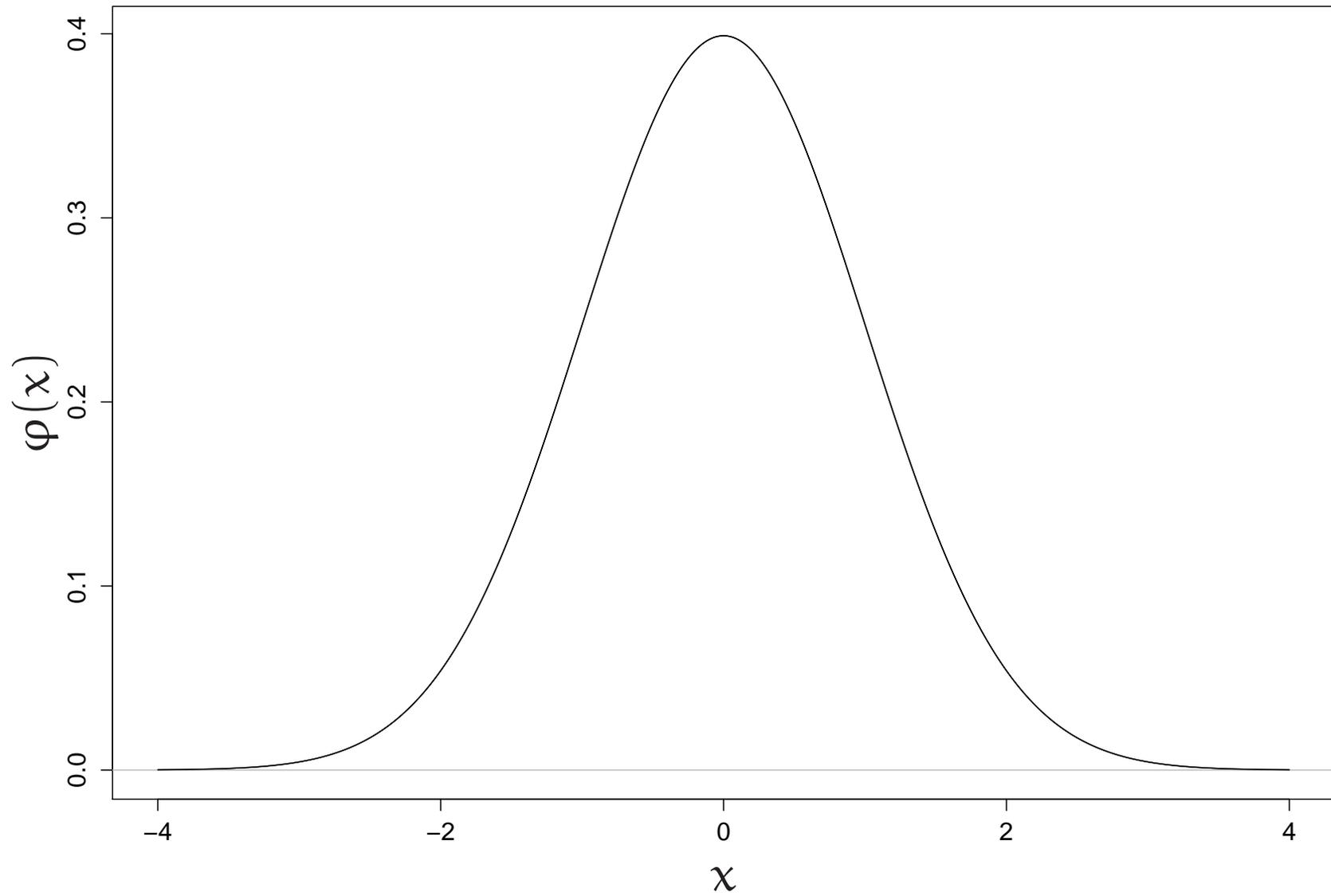
$$\mathbf{EZ = 0 \quad \sigma_Z = 1}$$

## Die allgemeine Normalverteilung

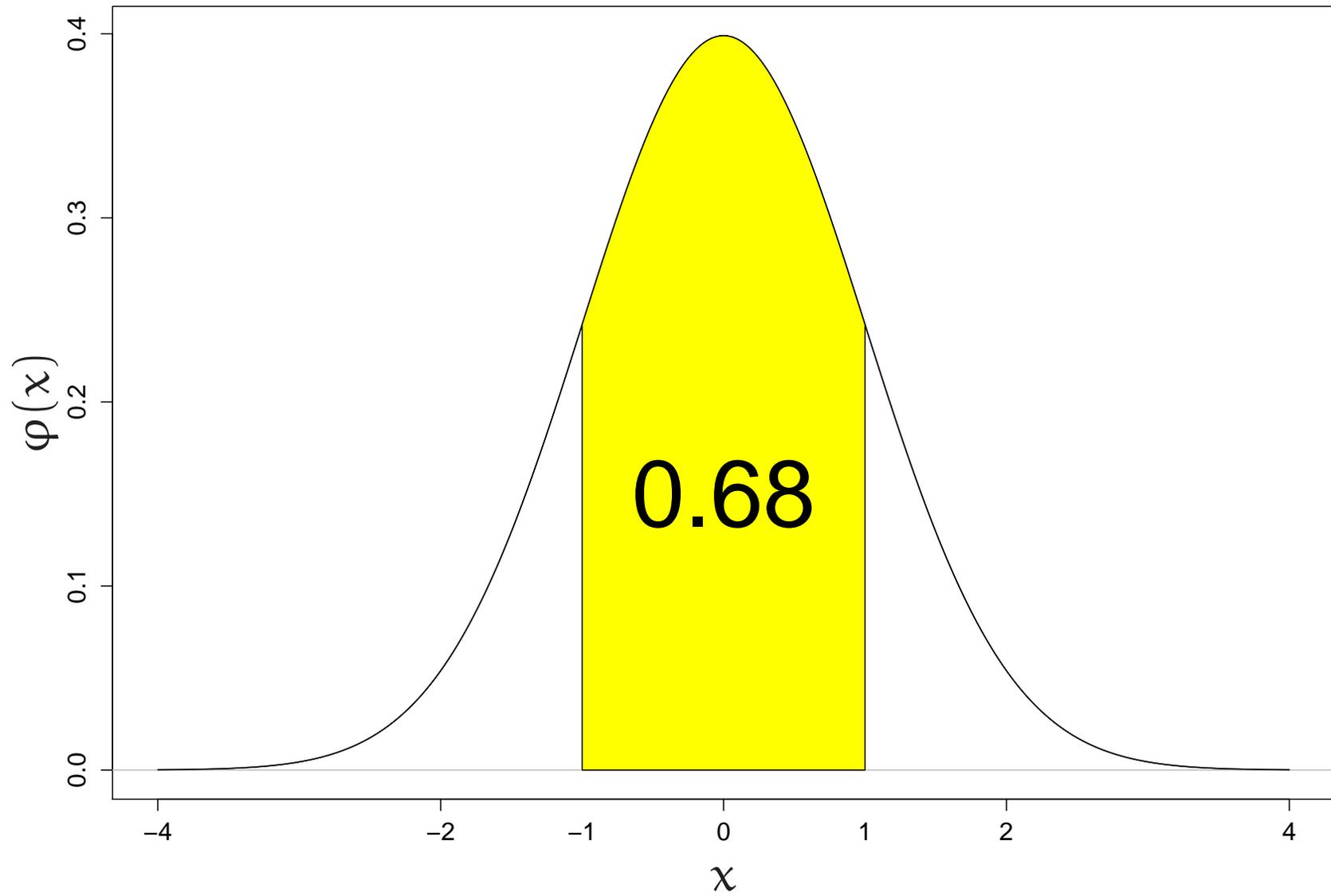
$$\mathbf{N = \mu + \tau Z}$$

$$\mathbf{EN = \mu \quad \sigma_N = \tau}$$

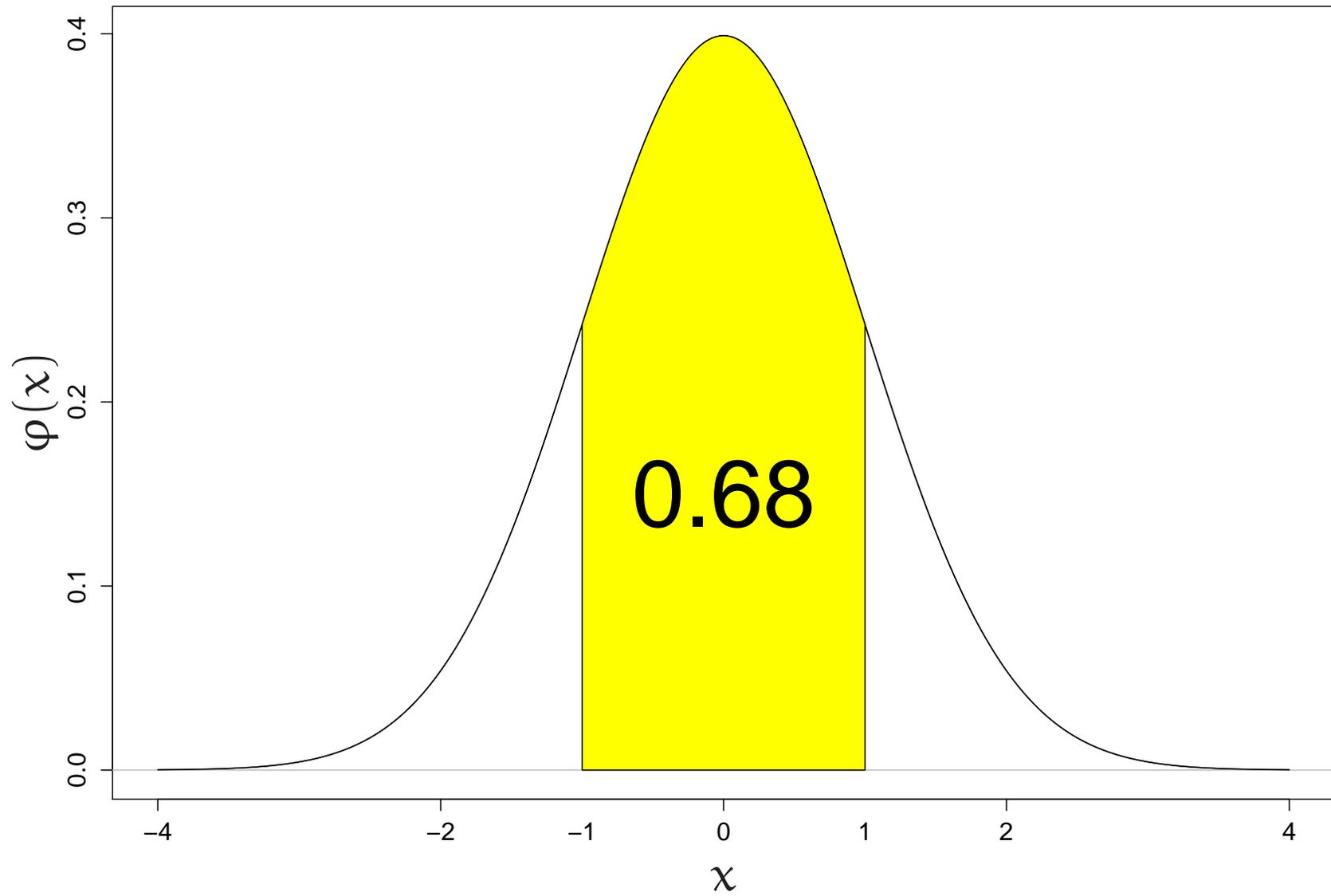
# Dichtefunktion $\varphi$ der Standard-Normalverteilung



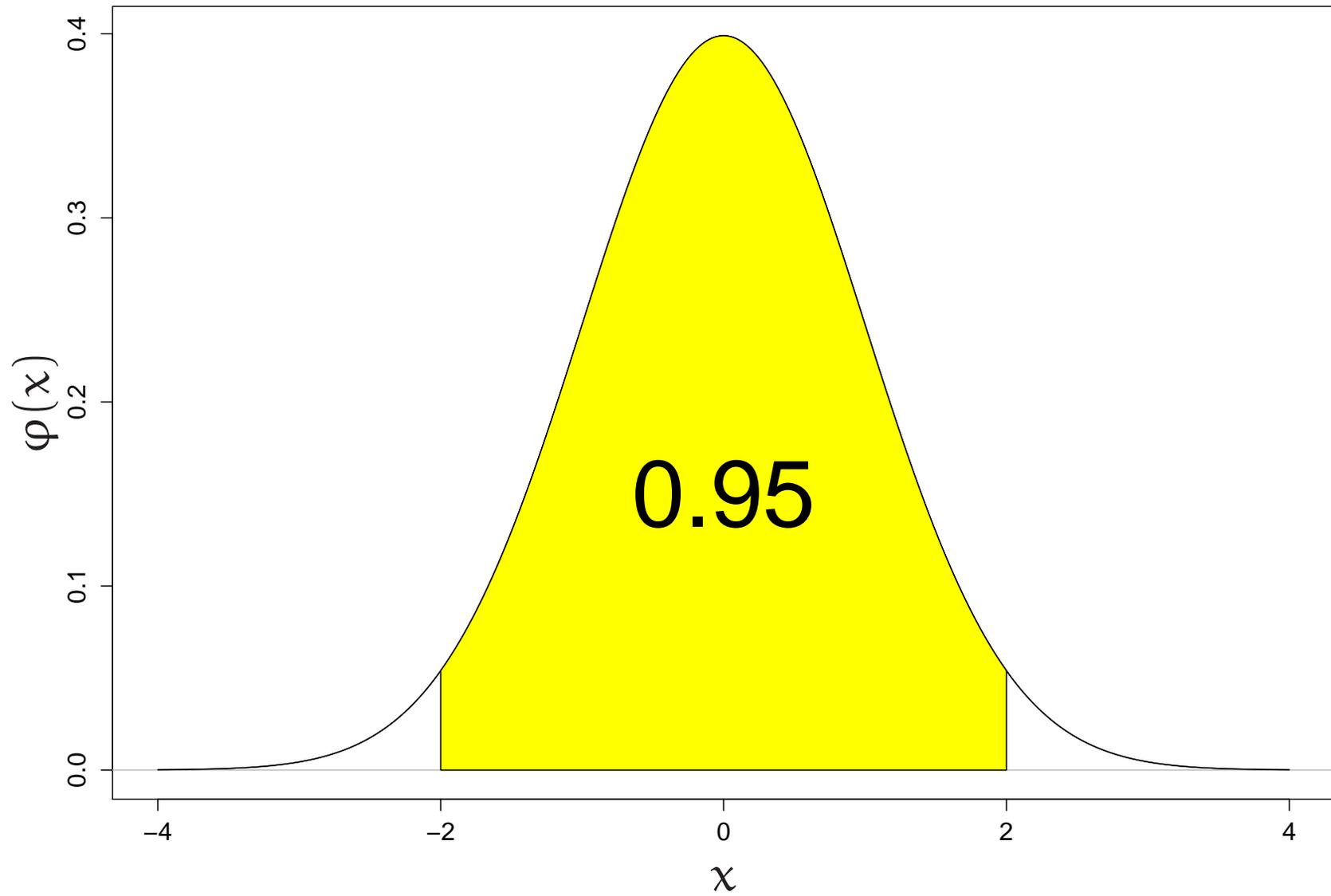
$$\mathbf{P}(|Z| < 1) \approx 0.68$$



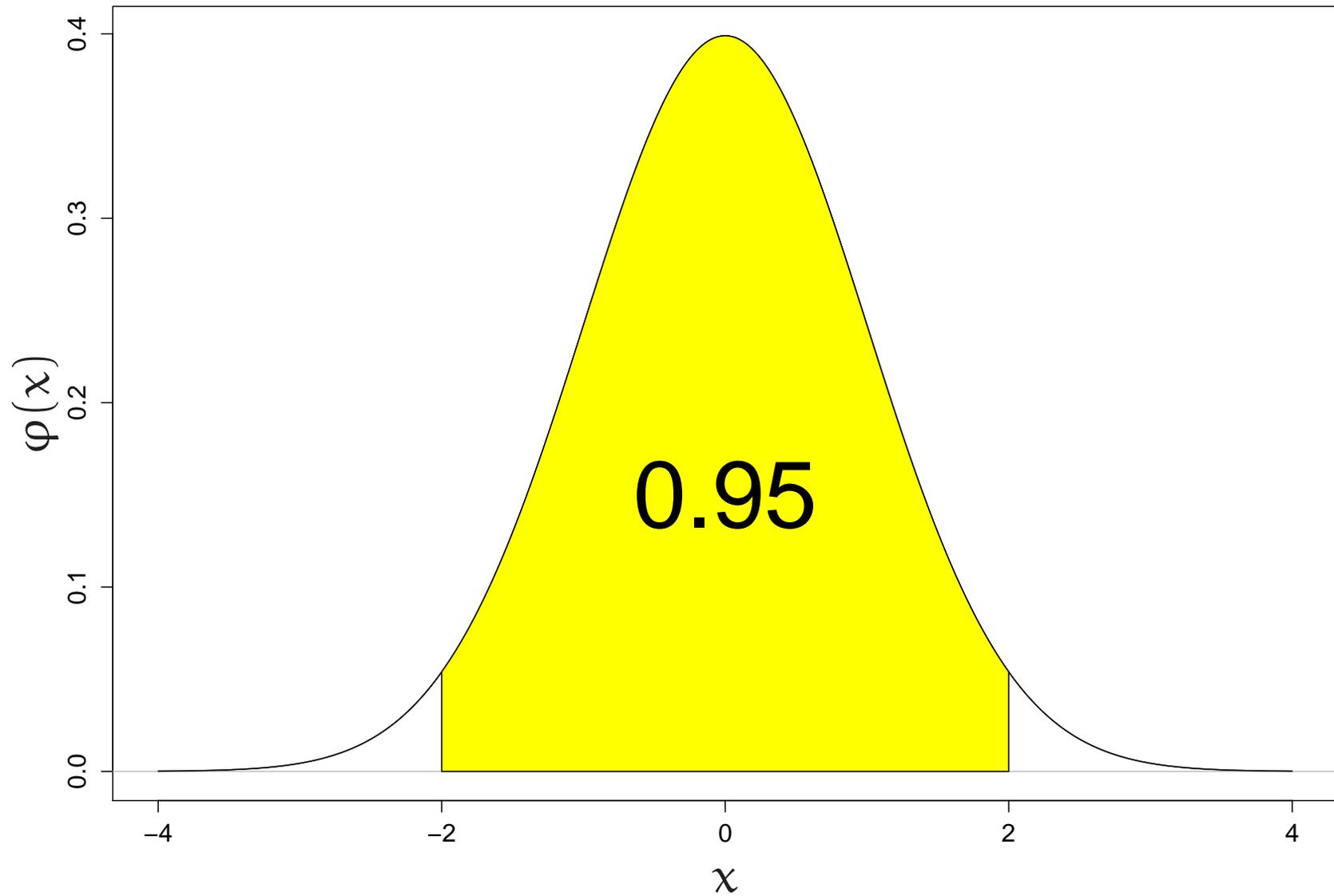
$$\Phi(1) - \Phi(-1) \approx 0.68$$



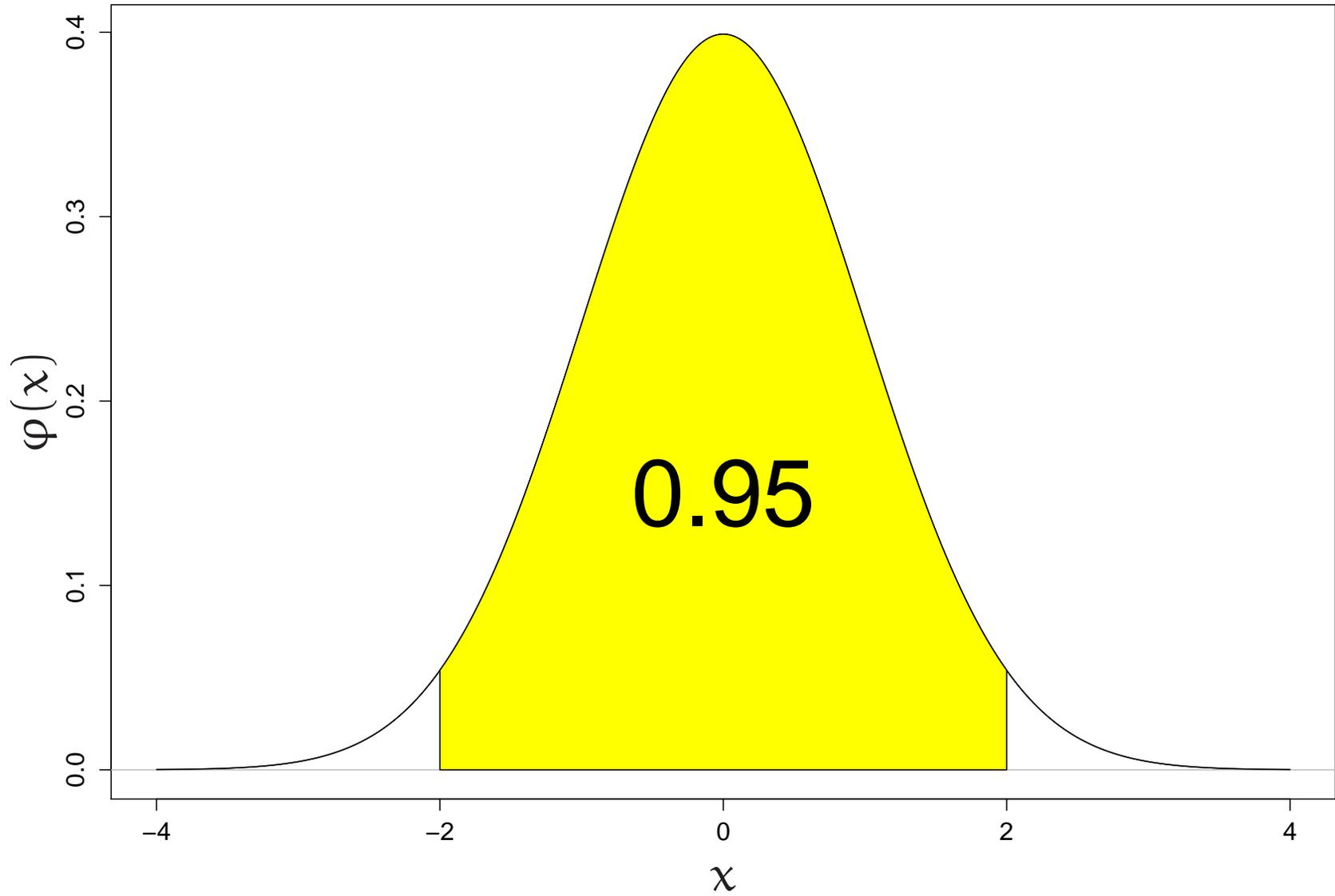
$$\mathbf{P}( |Z| < 2 ) \approx 0.95$$



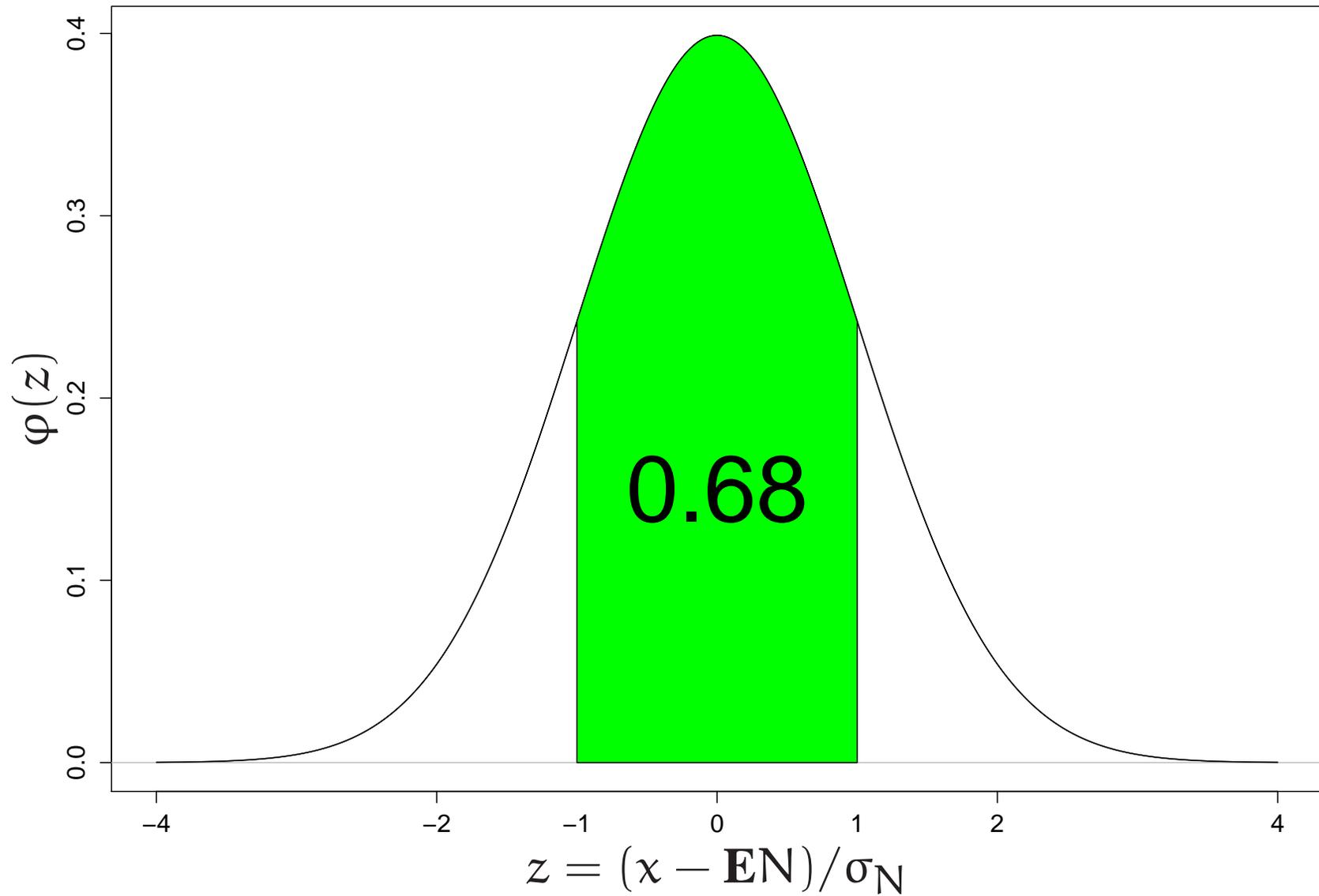
Und für allgemeine normalverteilte Zufallsgrößen  $N$ ?



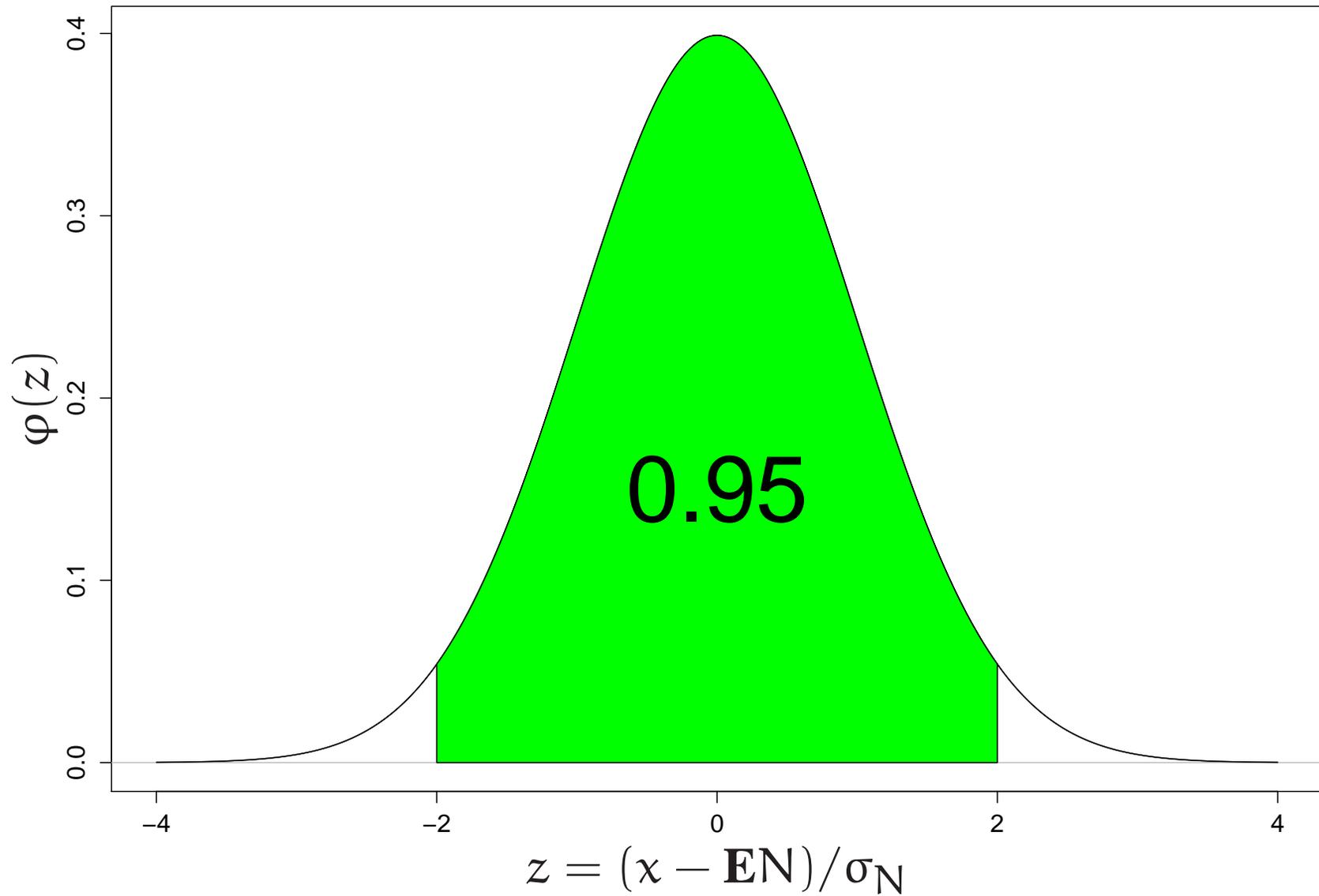
Dasselbe in grün.



$$\mathbf{P}( |N - \mathbf{E}N| < \sigma_N ) \approx 0.68$$



$$\mathbf{P}( |\mathbf{N} - \mathbf{EN}| < 2\sigma_{\mathbf{N}} ) \approx 0.95$$



Der  
Zentrale  
Grenzwertsatz

Die Summe  
von vielen kleinen,  
unabhängigen Summanden  
ist annähernd  
normalverteilt.

## DER ZENTRALE GRENZWERTSATZ

Seien  $X_1, X_2, \dots$

unabhängige, identisch verteilte Zufallsgrößen.

Sei

$$S_n := X_1 + \dots + X_n$$

und

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n}.$$

$$(\mathbf{E}Z_n = 0, \quad \sigma_{Z_n} = 1.)$$

Dann gilt:

$Z_n$

ist

asymptotisch  
standardnormalverteilt.

Das heißt:

$$\mathbf{P}( Z_n \leq a ) \rightarrow \Phi(a).$$

## Zentraler Grenzwertsatz:

Die standardisierte Summe von  $n$  unabhängigen,  
identisch verteilten  $\mathbb{R}$ -wertigen Zufallsvariablen  
mit endlicher Varianz  
konvergiert mit wachsendem  $n$   
in Verteilung  
gegen eine standard-normalverteilte Zufallsvariable.

Formal:

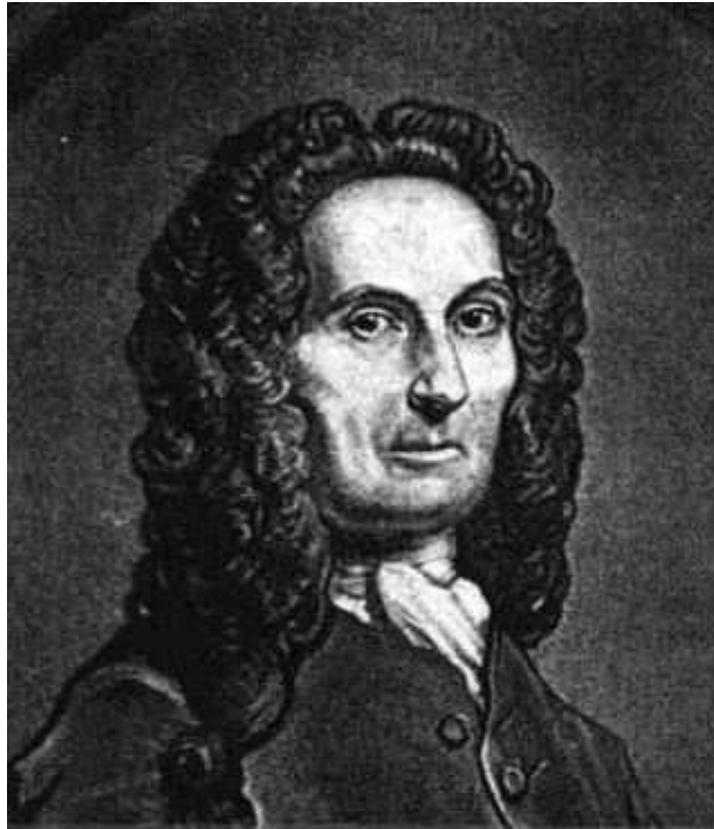
Seien  $X_1, X_2, \dots$  unabhängige und identisch verteilte Zufallsvariable mit endlichem Erwartungswert  $\mu$  und endlicher Varianz  $\sigma^2 > 0$ . Dann gilt für alle  $\ell < r \in \mathbb{R}$

$$\mathbf{P} \left( \frac{X_1 + \dots + X_n - n\mu}{\sqrt{n\sigma^2}} \in [\ell, r] \right) \xrightarrow{n \rightarrow \infty} \mathbf{P}(Z \in [\ell, r]).$$

Dabei ist  $Z$  standard-normalverteilt.

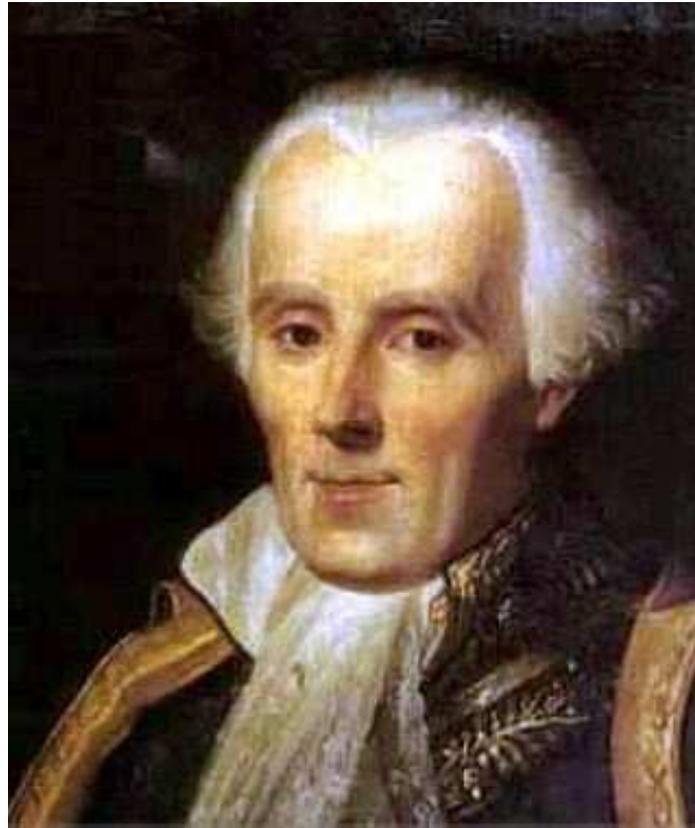
Geschichte  
des  
Zentralen  
Grenzwertsatzes

Abraham de Moivre



Der faire Münzwurf (1733)

## Pierre-Simon Laplace



Allgemeine binomiale Zufallsgrößen (1812)

## Pafnuty Lvovich Chebyshev



$$\mathbf{P}( |X - \mathbf{E}X| > k\sigma ) \leq \frac{1}{k^2} \quad (1846)$$

Andrei Andreyevich Markov



Allgemeiner zentraler Grenzwertsatz

# Aleksandr Mikhailovich Lyapunov



Noch allgemeiner (1906)

Nehmen wir an,  
diese Herren hätten sich  
auf ihre vielen anderen Interessen  
beschränkt.

ZENTRALER GRENZWERTSATZ

Unbekannt.

Könnten wir ihn entdecken?

Wie kämen wir auf  $\varphi$ ?

Warum gerade  $e^{-x^2/2}$ ?

BEISPIEL

Rundungsfehler

bei

Addition

In Wirklichkeit

$$\pi =$$

3.141592653589793238462643383279502884197169399375105...

Im Rechner

$$\pi \leftarrow 3.14159265358979$$

## MODELL

Zahl = Rechnerdarstellung + Rundungsfehler.

$$A = a^{[R]} + \varepsilon X \quad \varepsilon = 10^{-15}$$

$X$  uniform verteilt auf  $[-0.5, 0.5]$ .

$$\sum_{i=1}^n A_i = ?$$

$$\sum_{i=1}^n A_i = \sum_{i=1}^n a_i^{[R]} + \varepsilon \sum_{i=1}^n X_i$$

Wie groß ist der Fehler?

$$\sum_{i=1}^n X_i \approx ?$$

Empirische Verteilung von

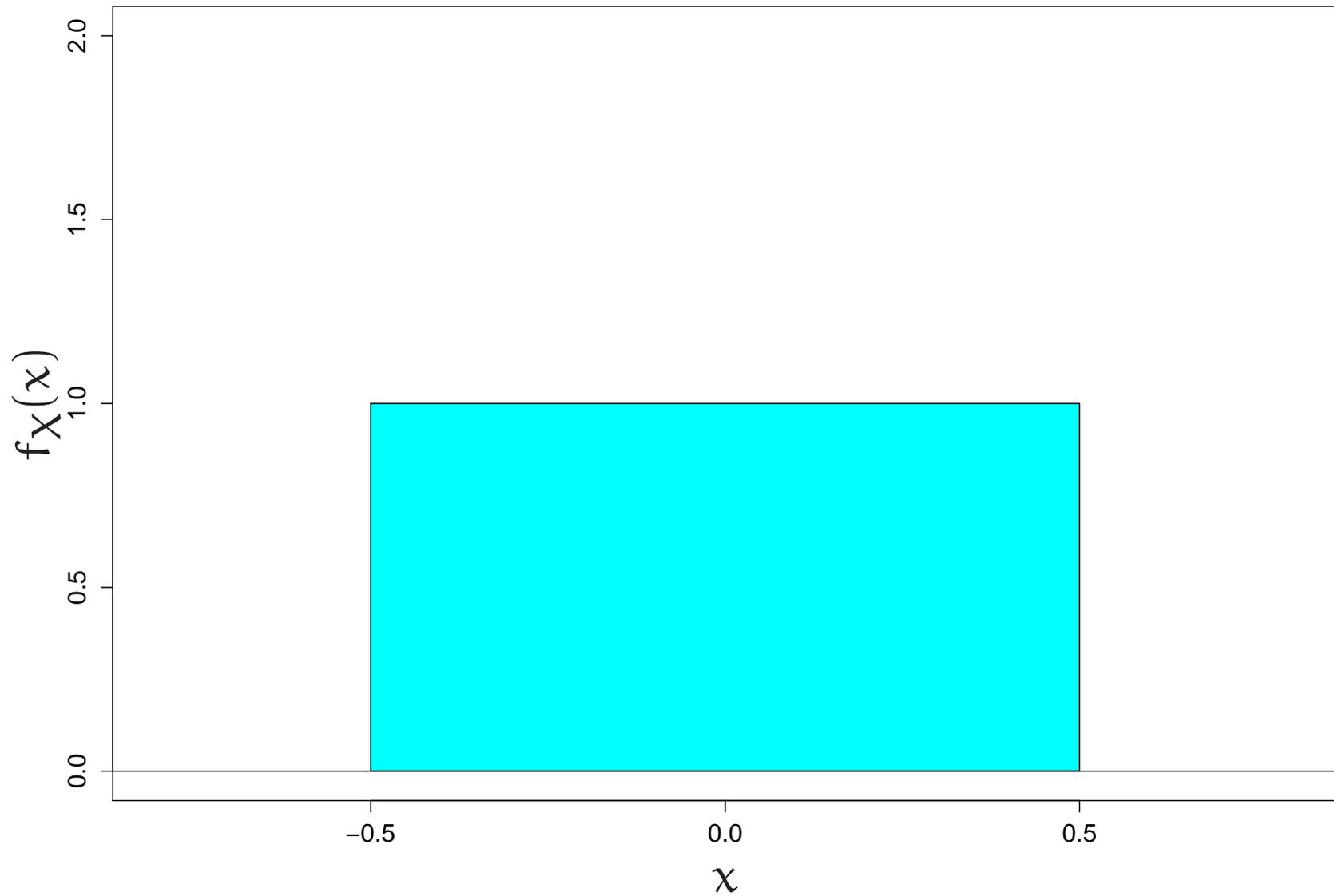
$$S_n := X_1 + \dots + X_n$$

100000 Simulationen

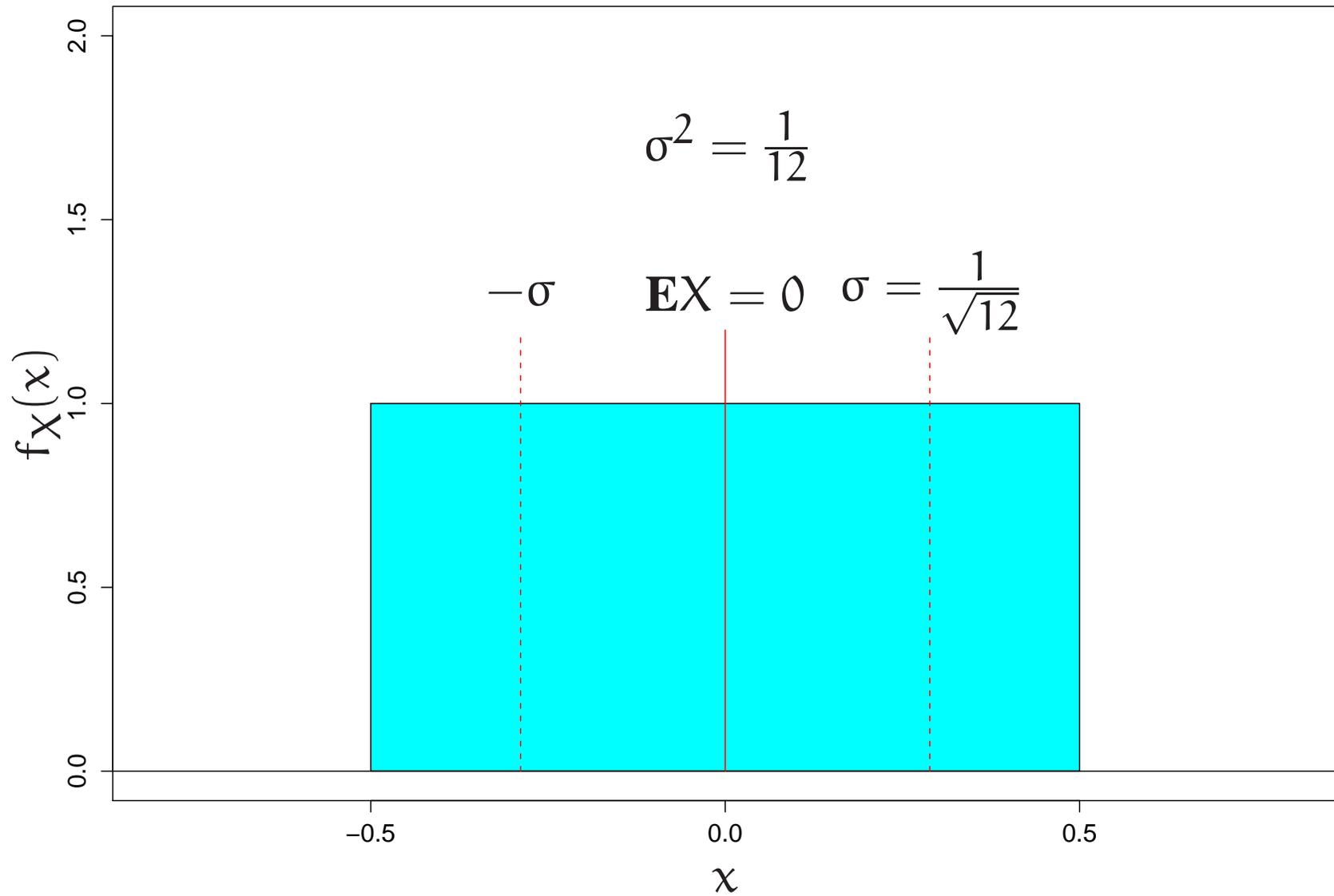
$$n = 1, 2, \dots, 10$$

$$n = 15, 20, \dots, 100$$

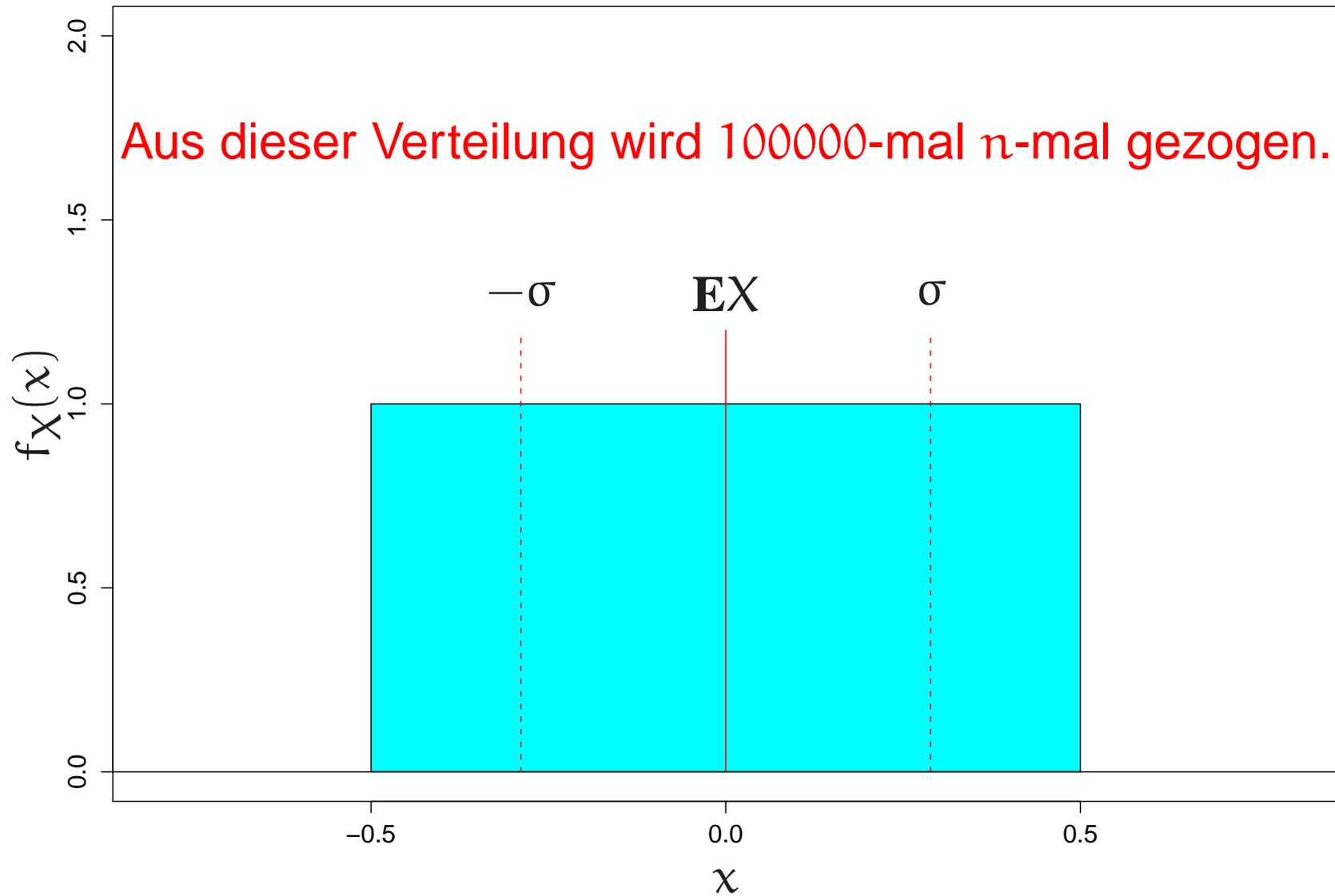
# Dichtefunktion $f_X$ der Verteilung von $X$



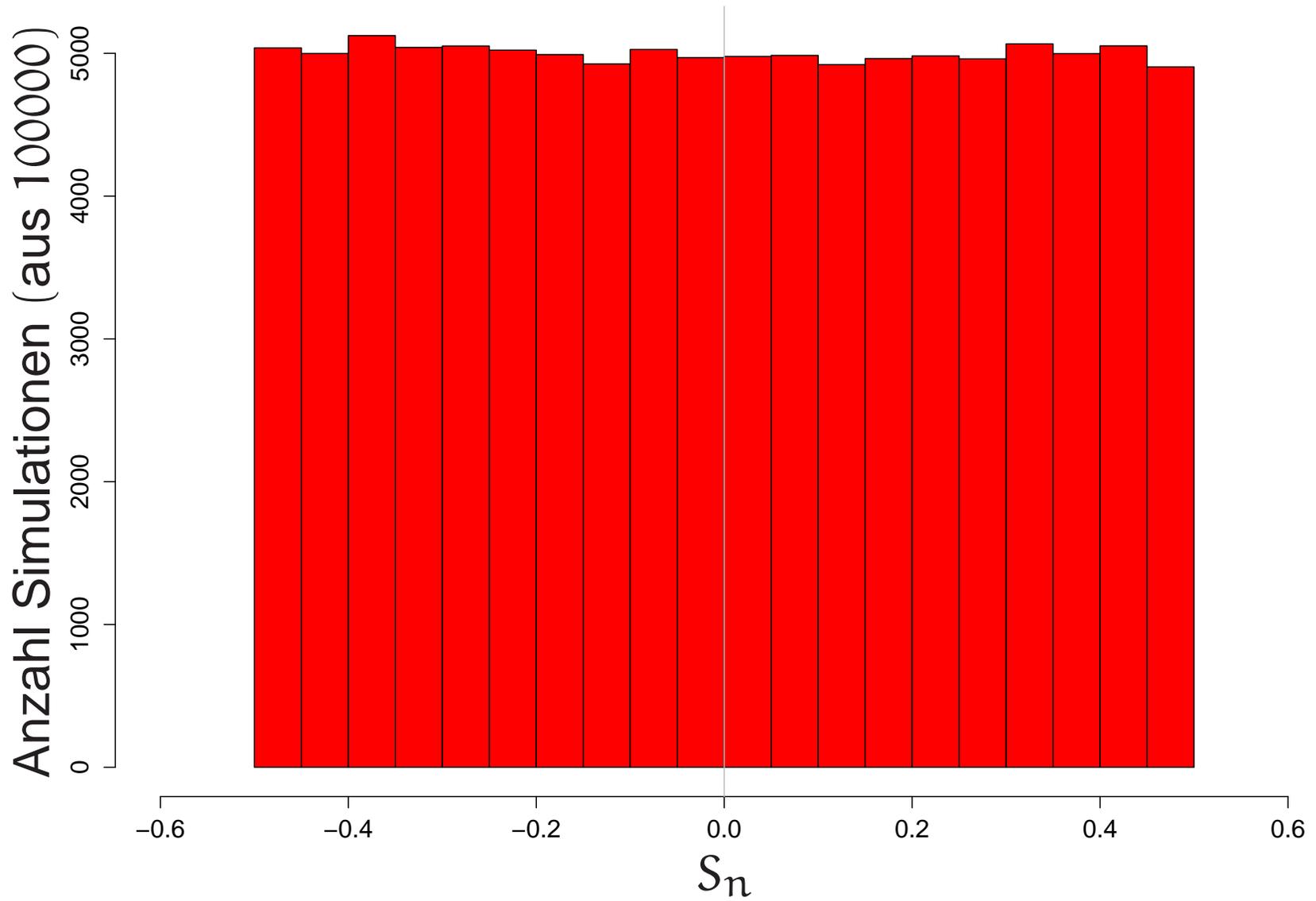
# Dichtefunktion $f_X$ der Verteilung von $X$



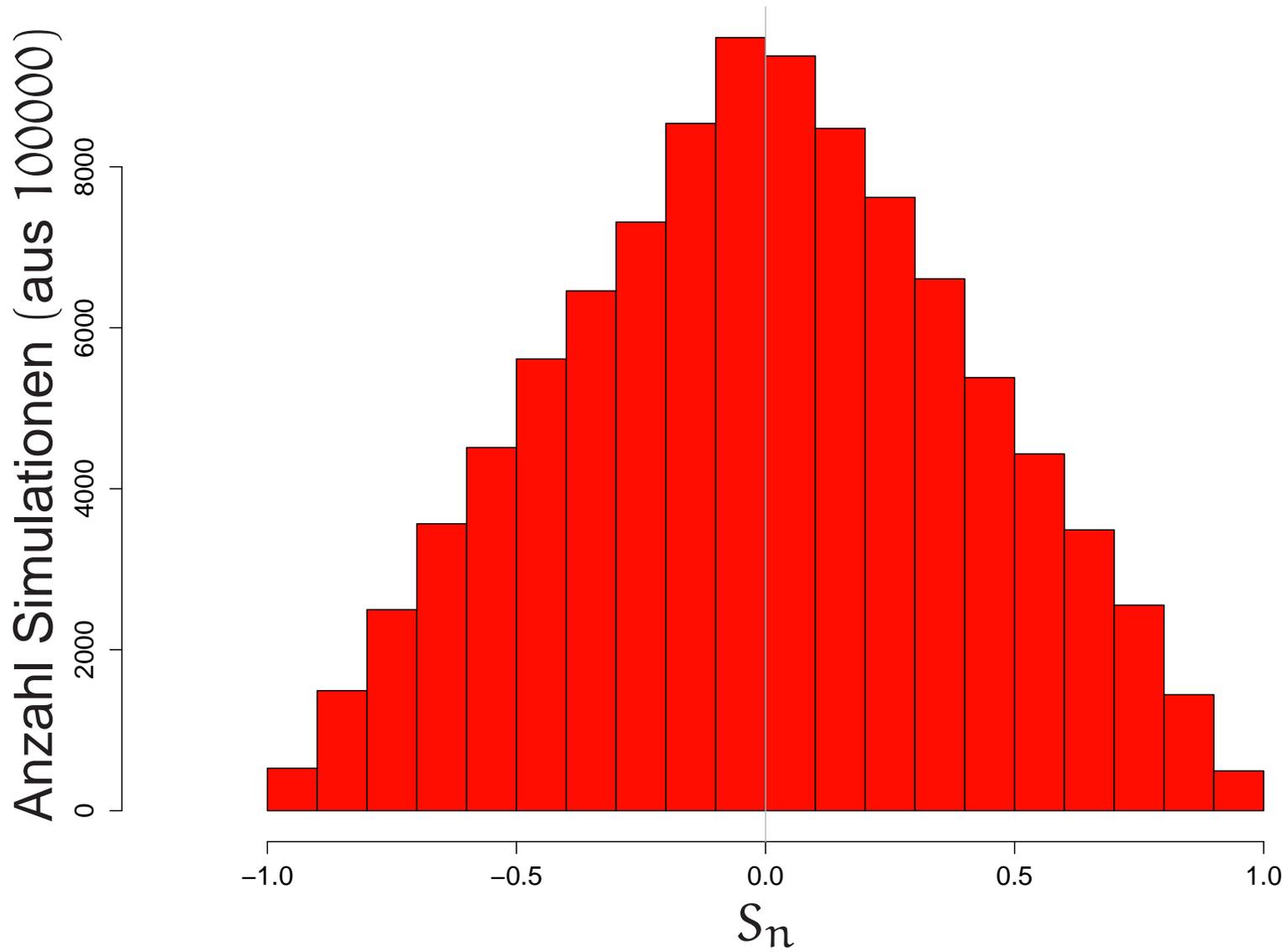
# Dichtefunktion $f_X$ der Verteilung von $X$



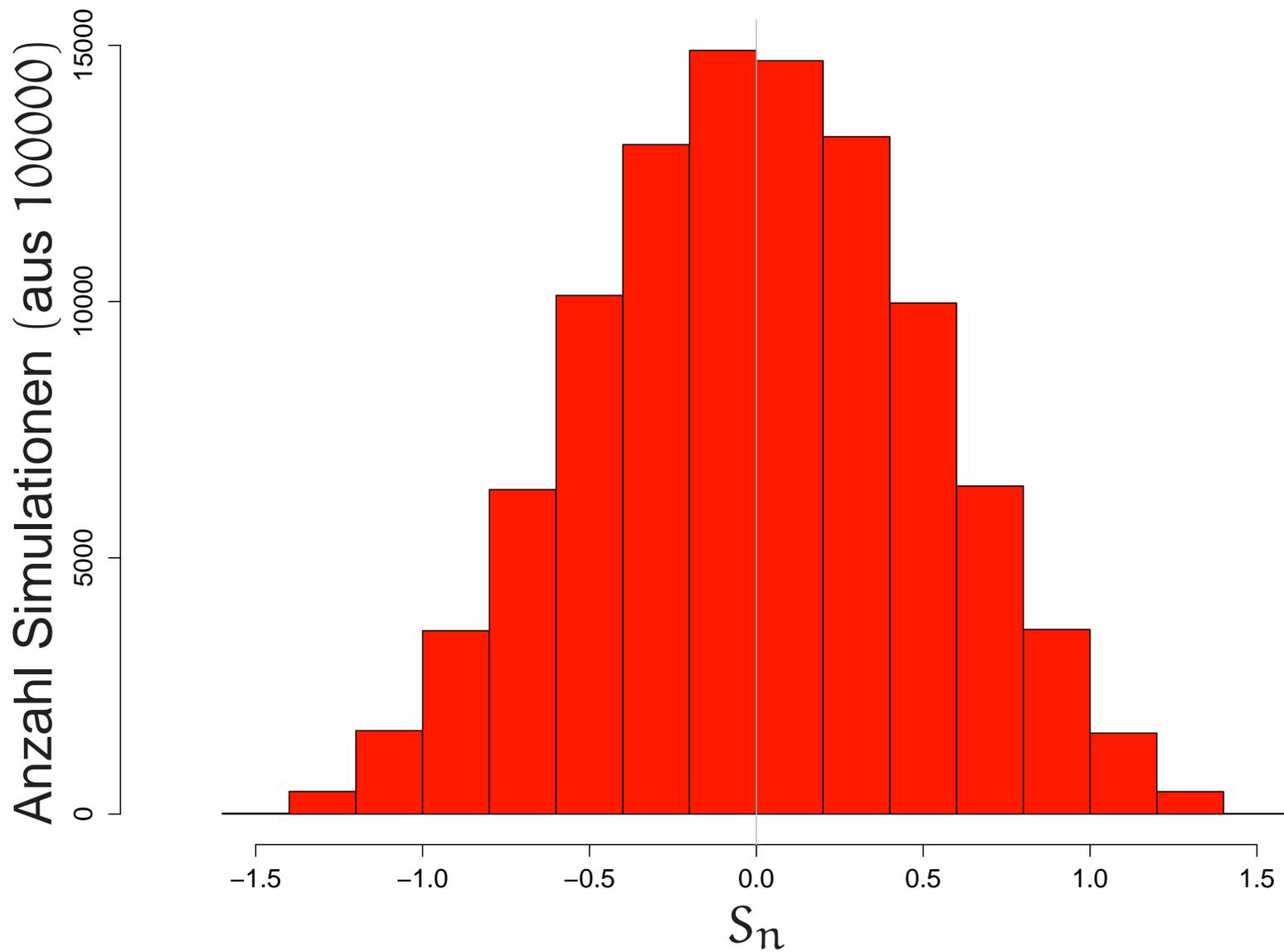
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 1$ )



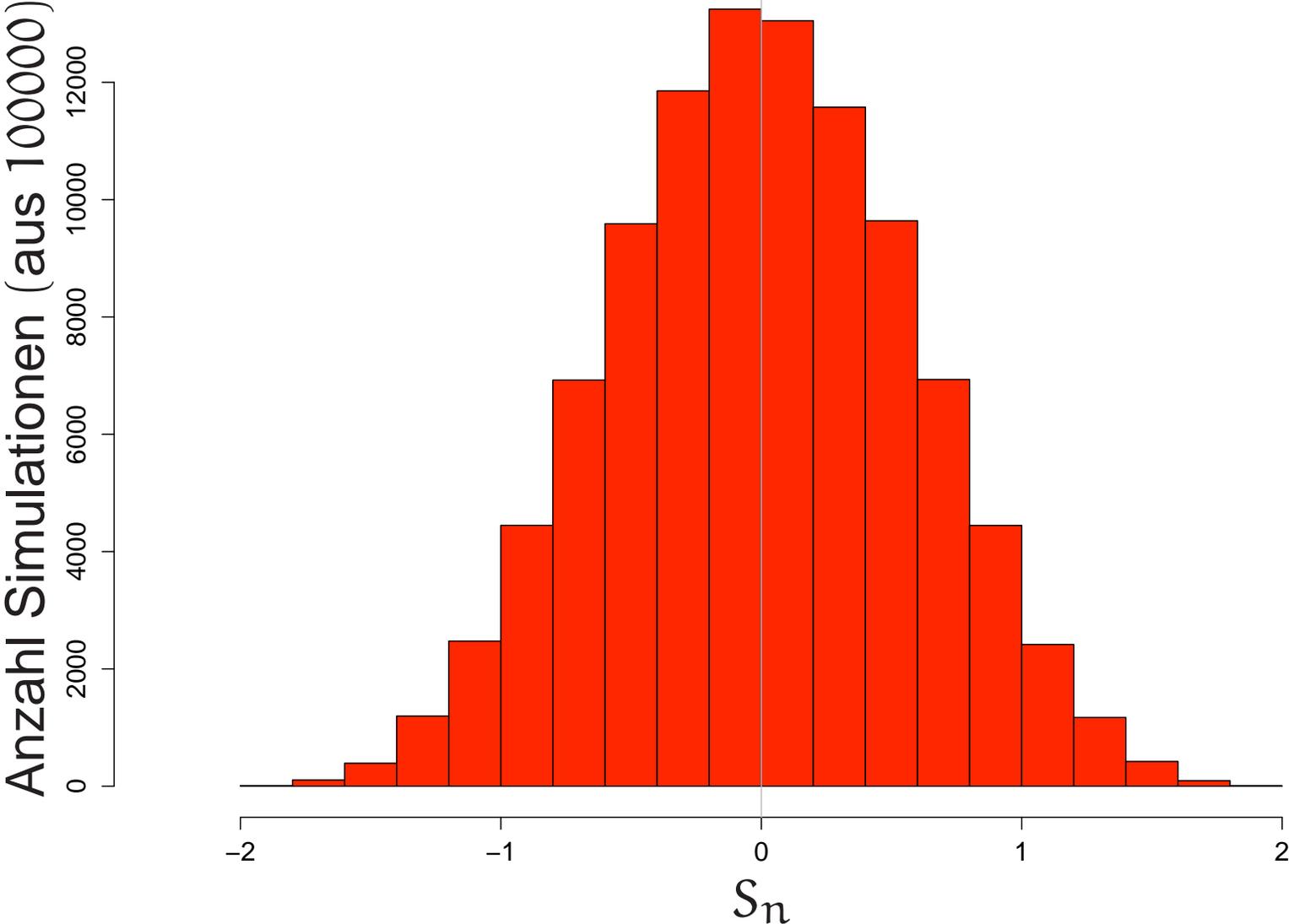
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 2$ )



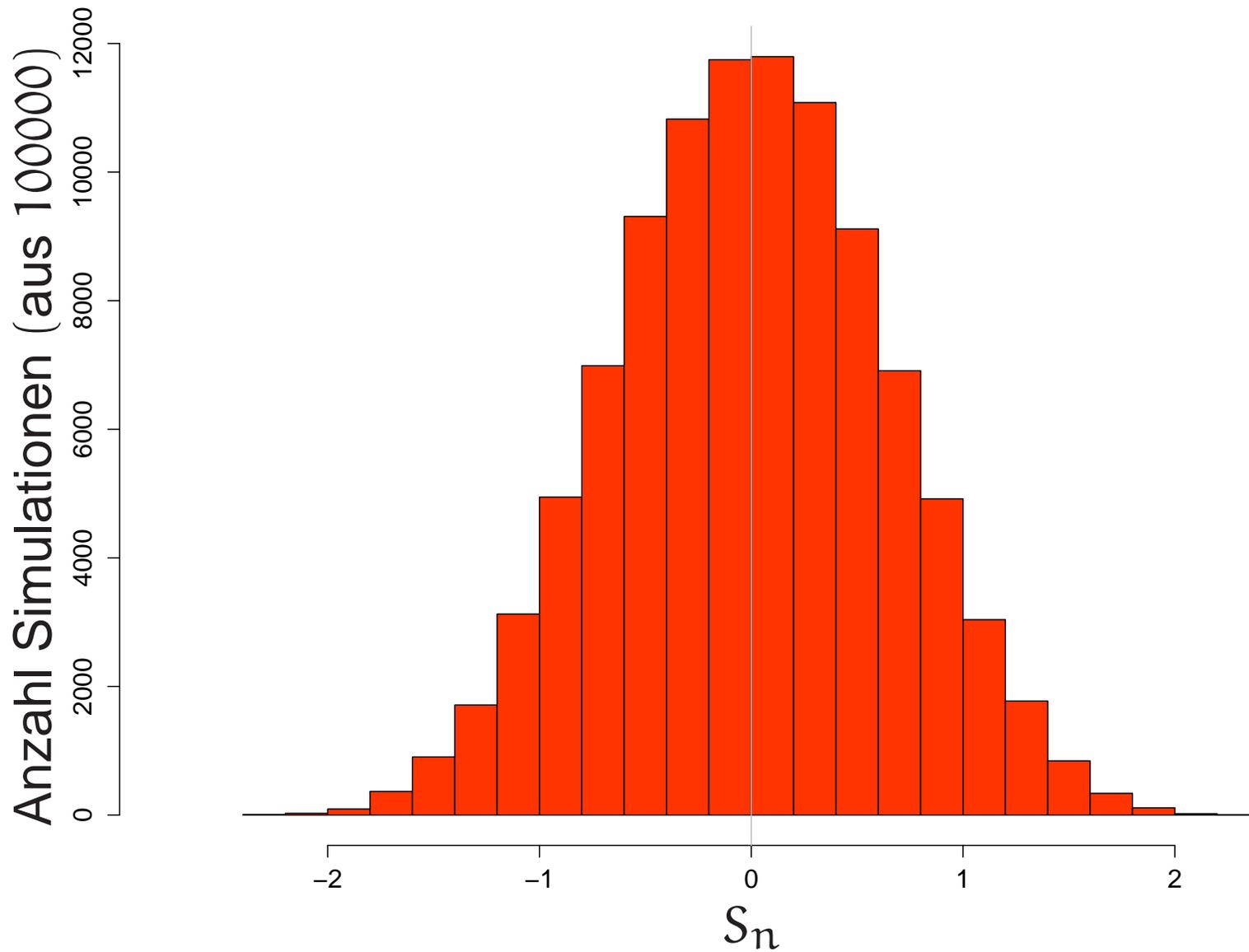
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 3$ )



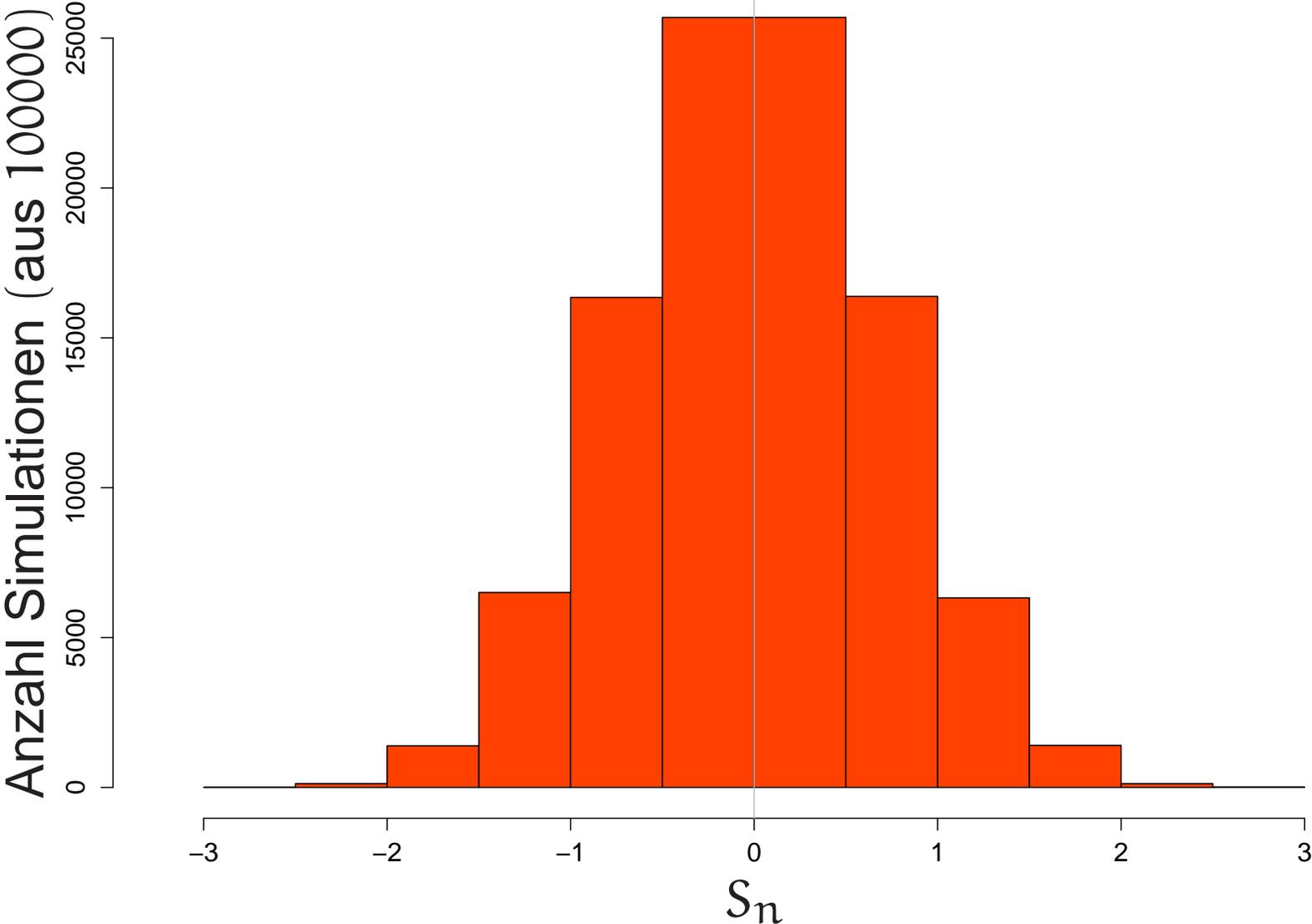
Verteilung von  $S_n$  ( $n = 4$ )



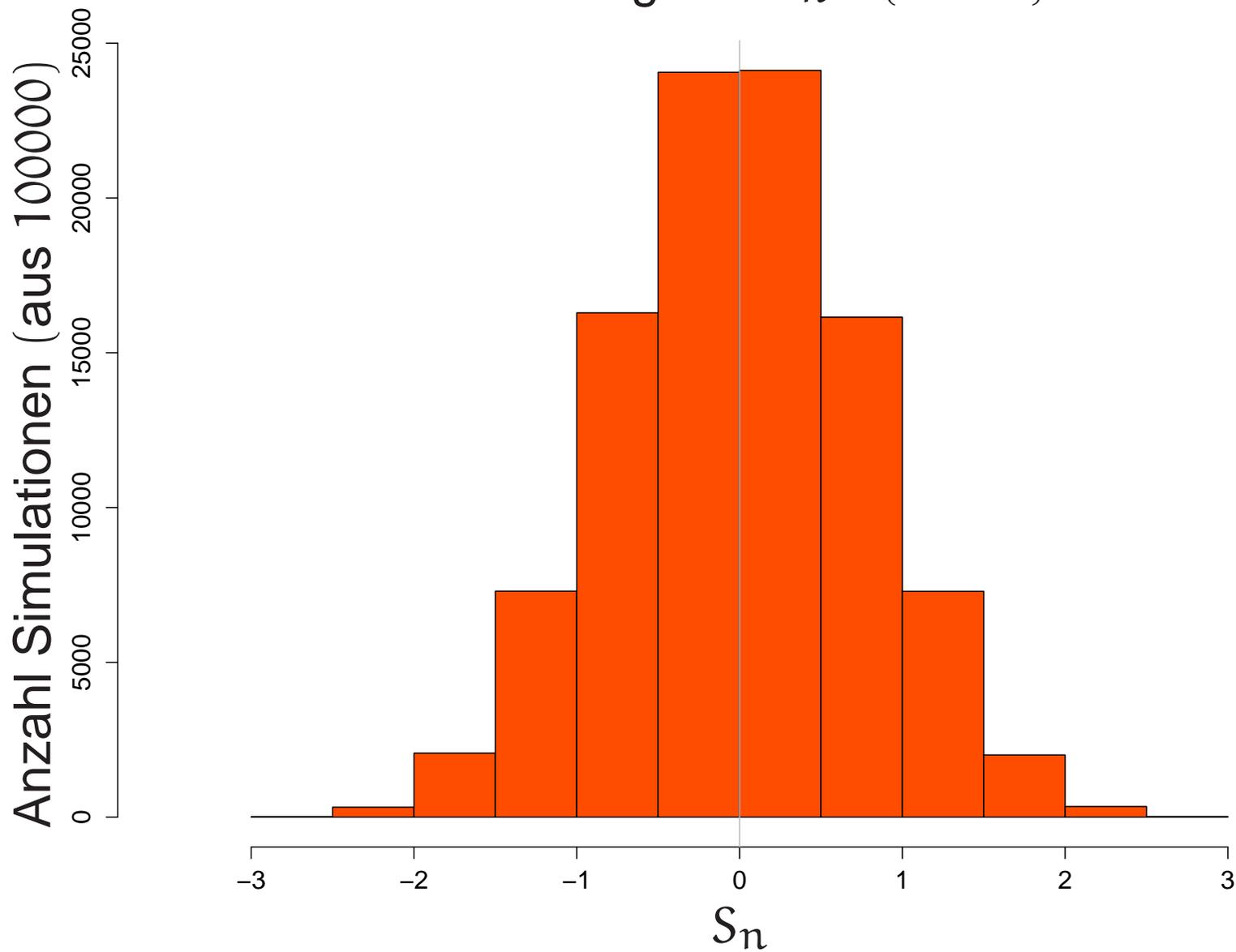
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 5$ )



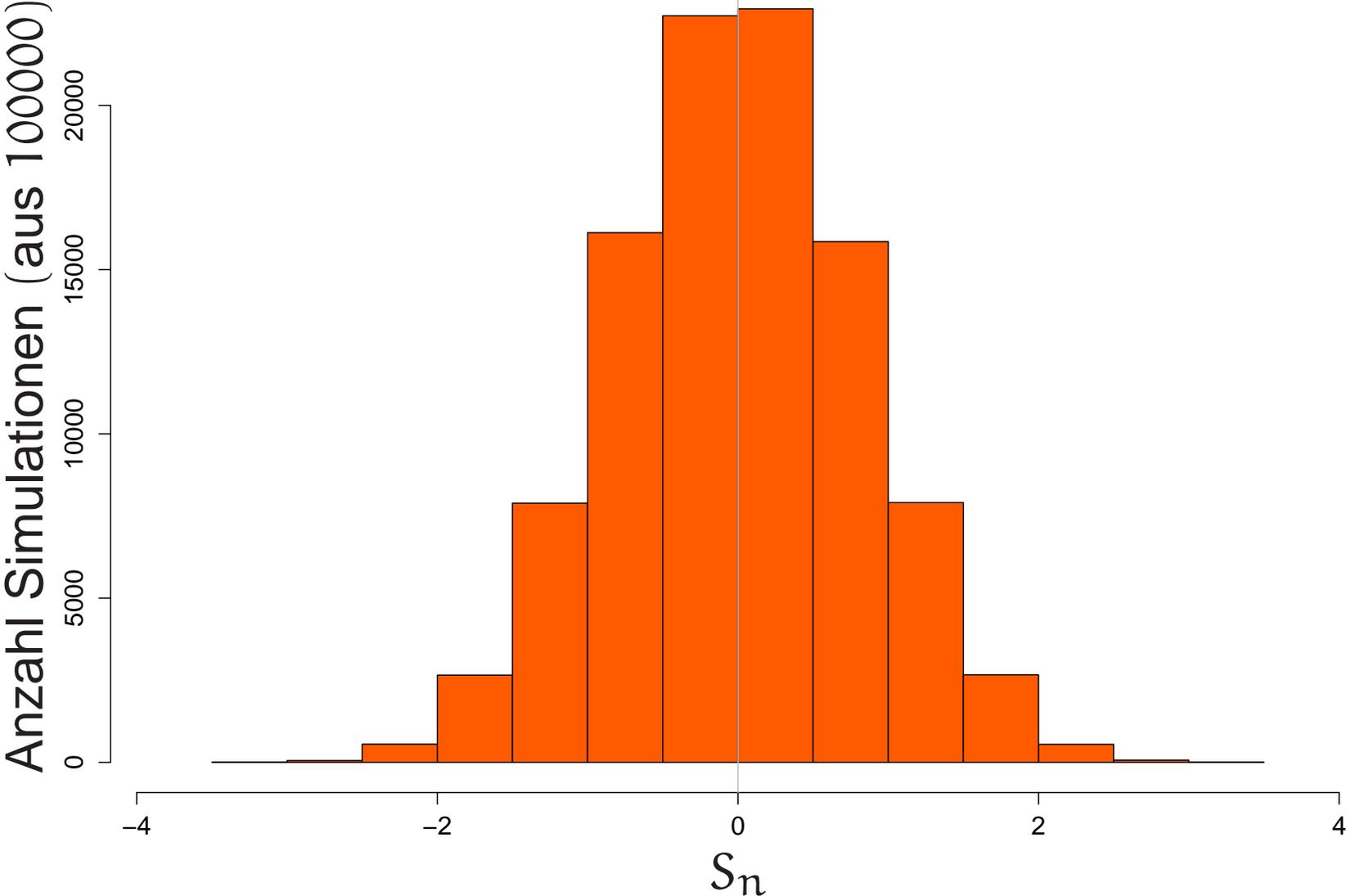
Verteilung von  $S_n$  ( $n = 6$ )



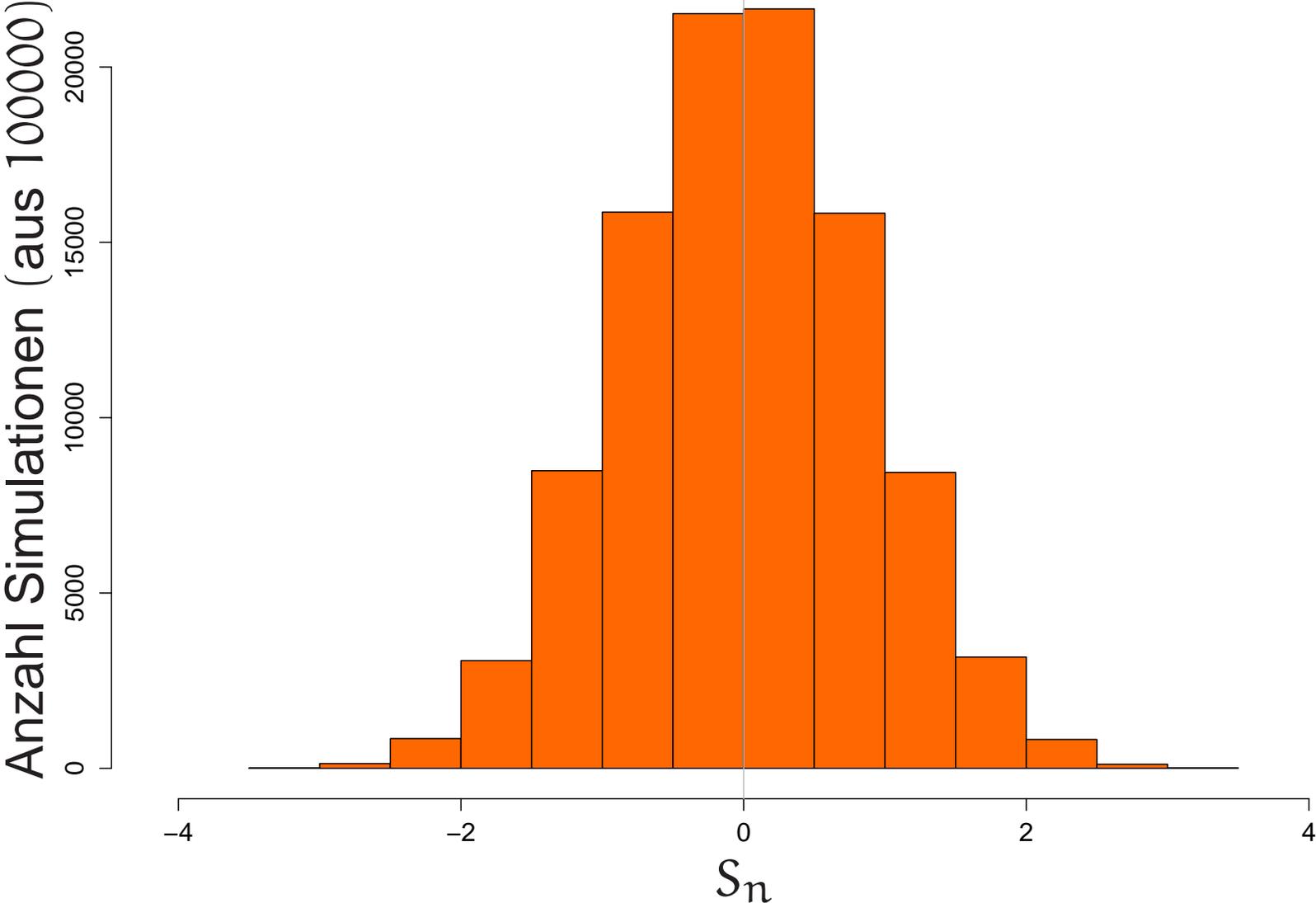
Verteilung von  $S_n$  ( $n = 7$ )



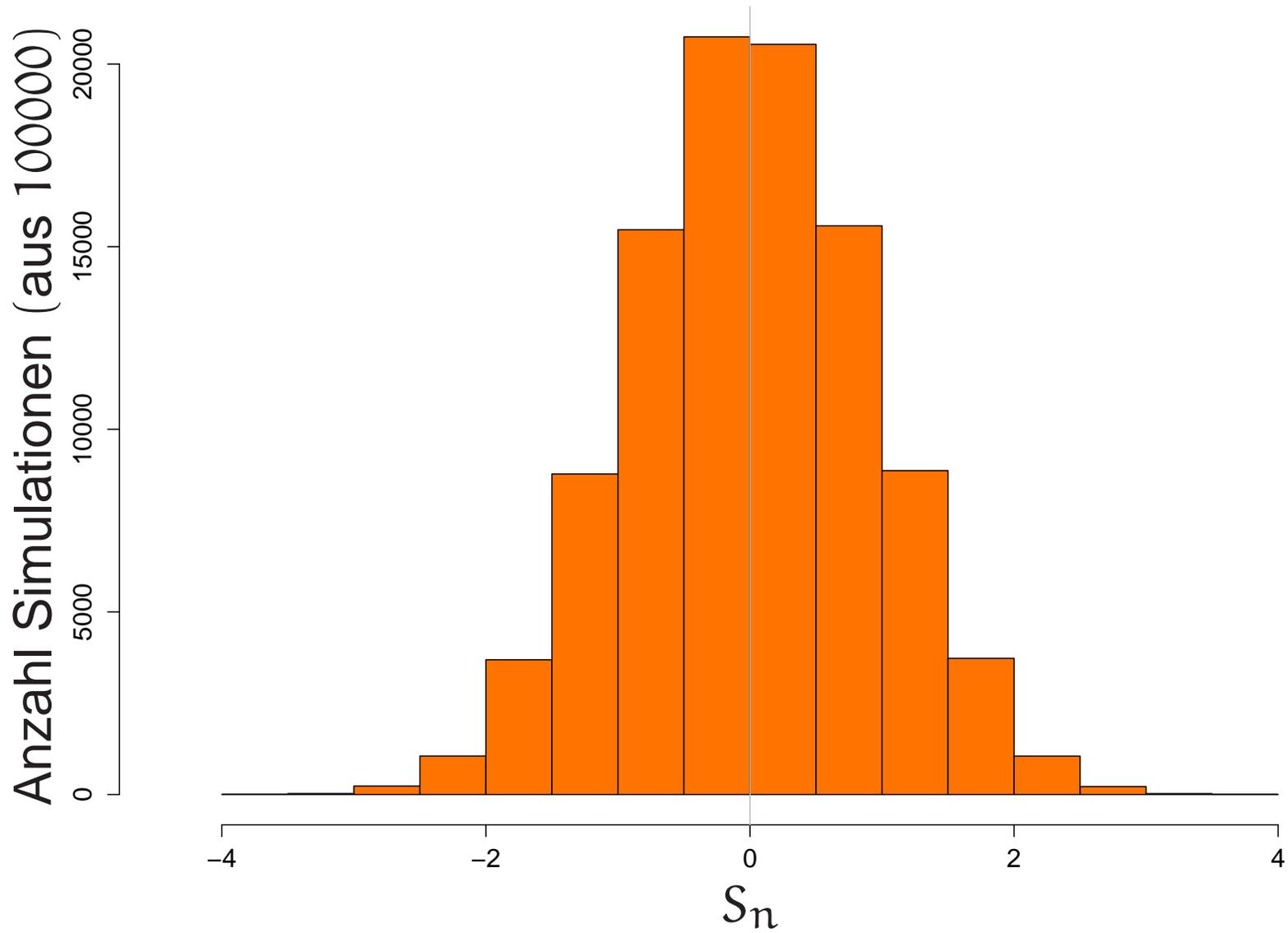
Verteilung von  $S_n$  ( $n = 8$ )



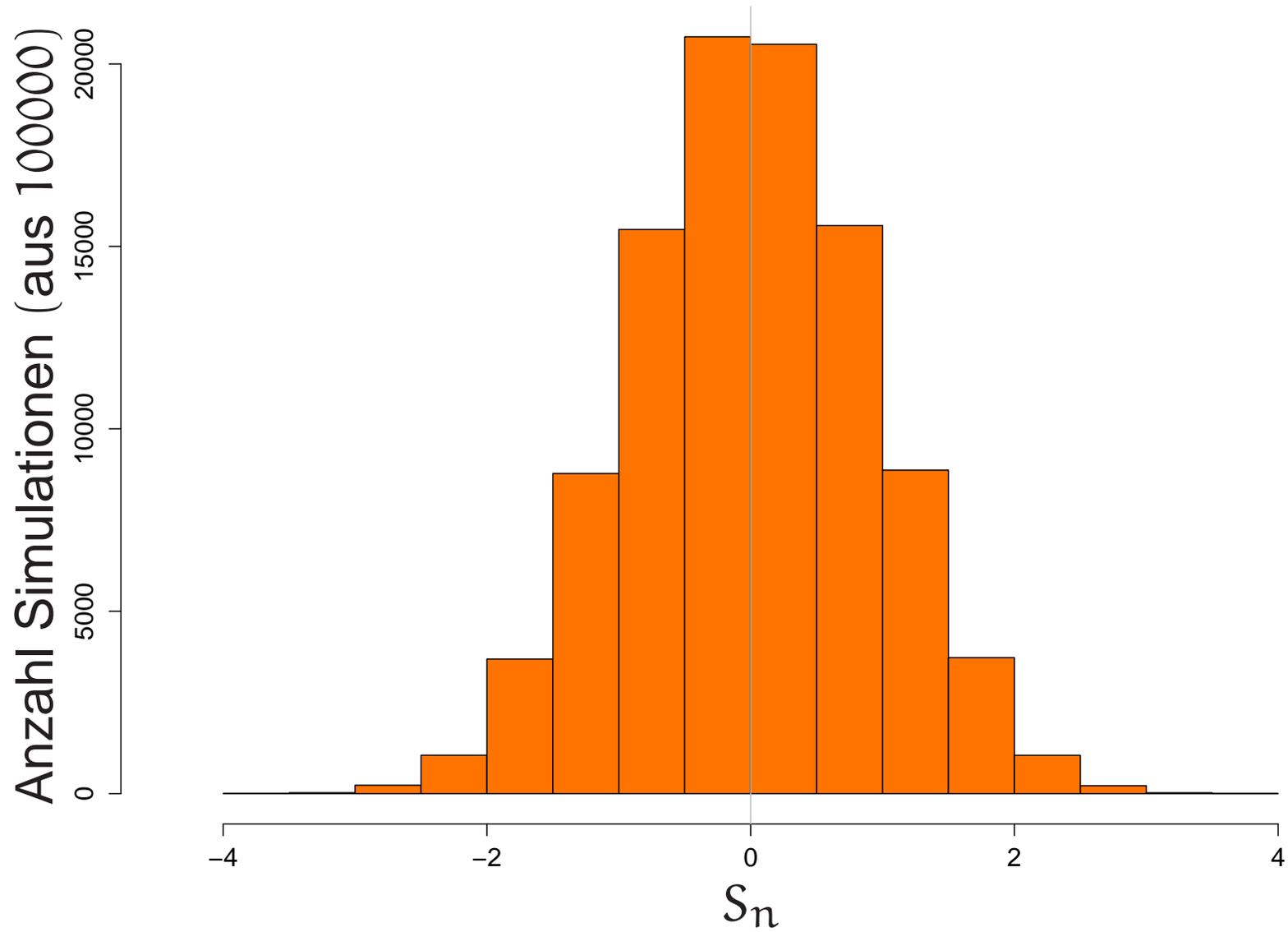
Verteilung von  $S_n$  ( $n = 9$ )



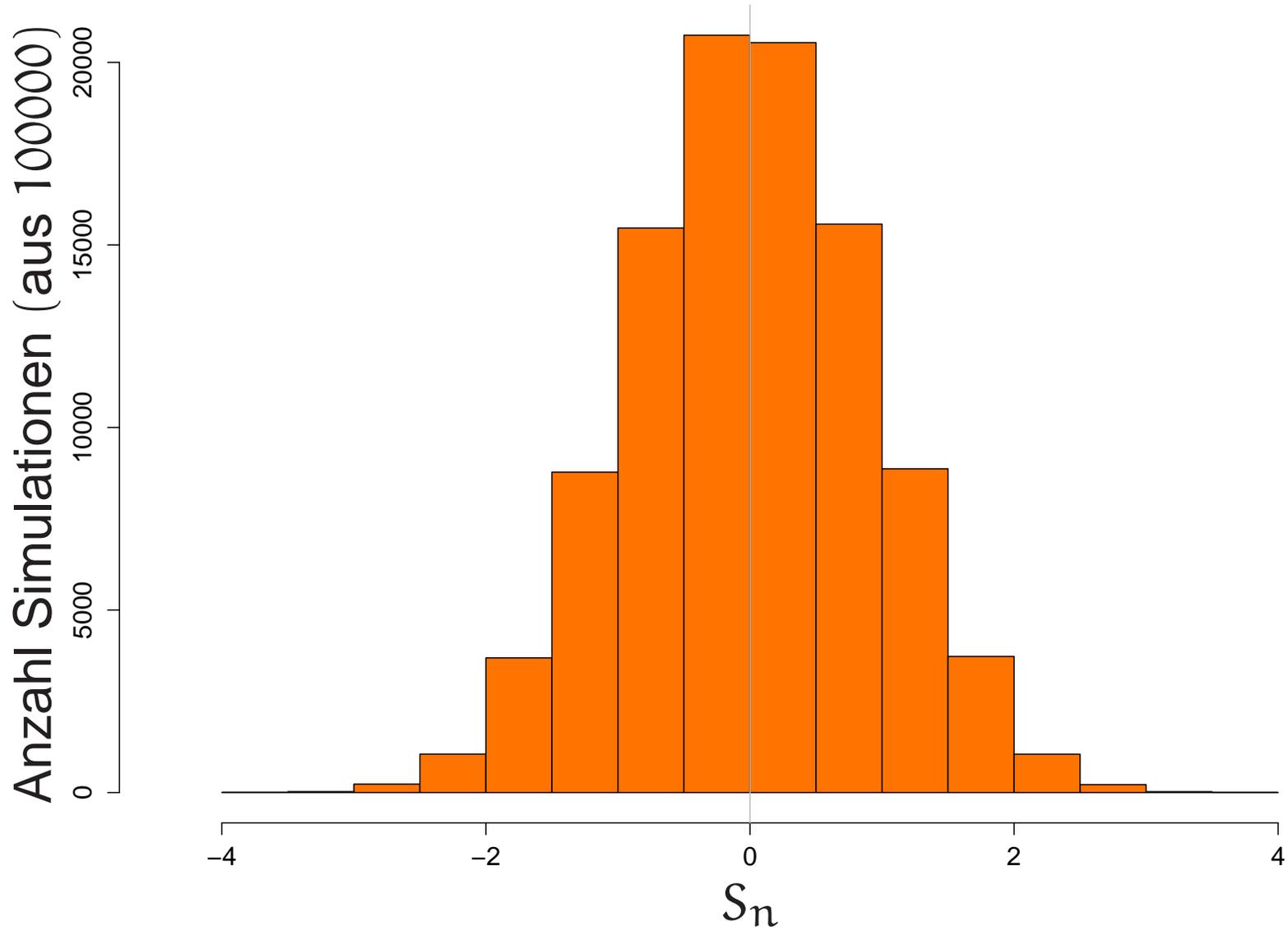
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 10$ )



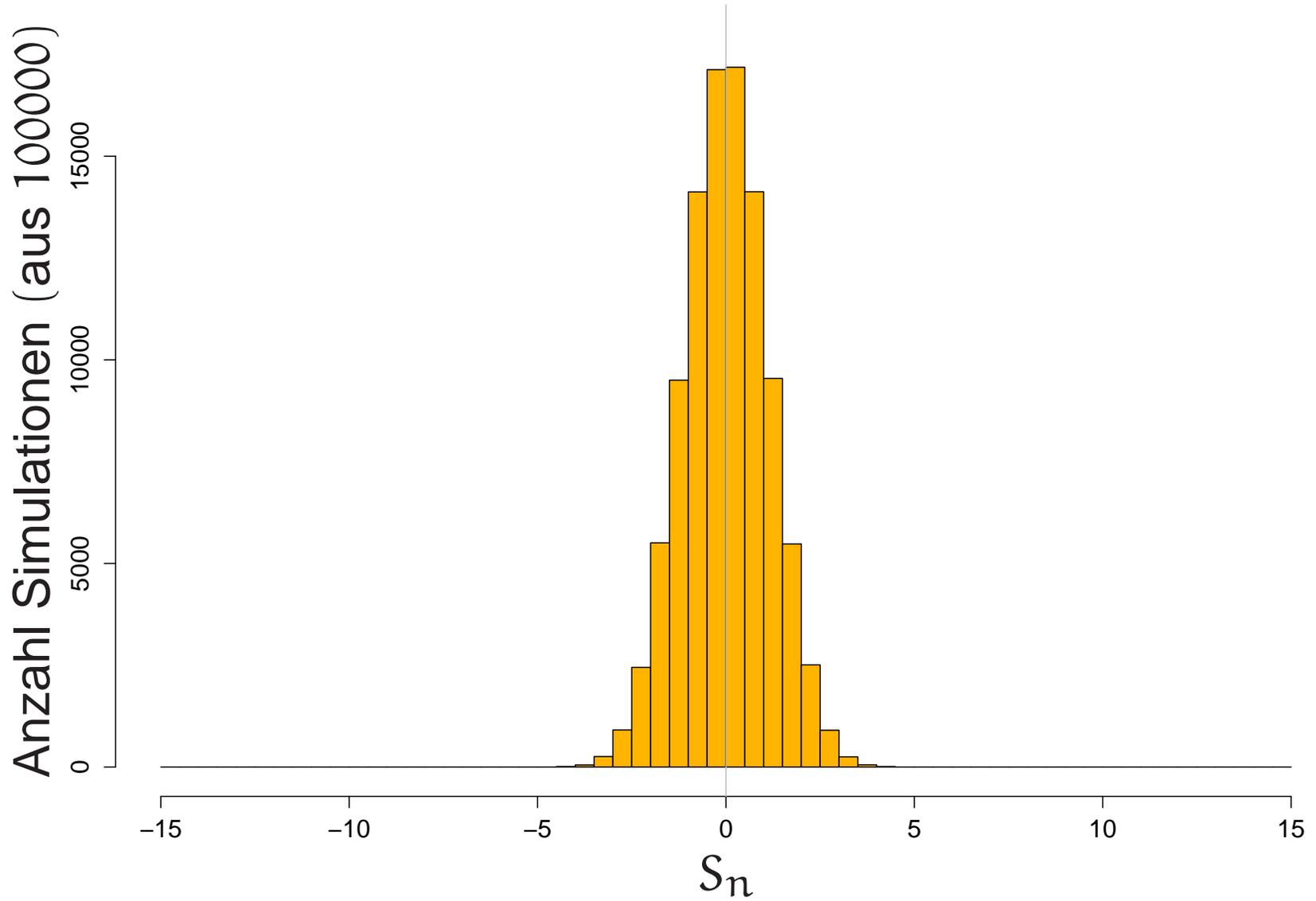
Bisher: dynamische Skalierung



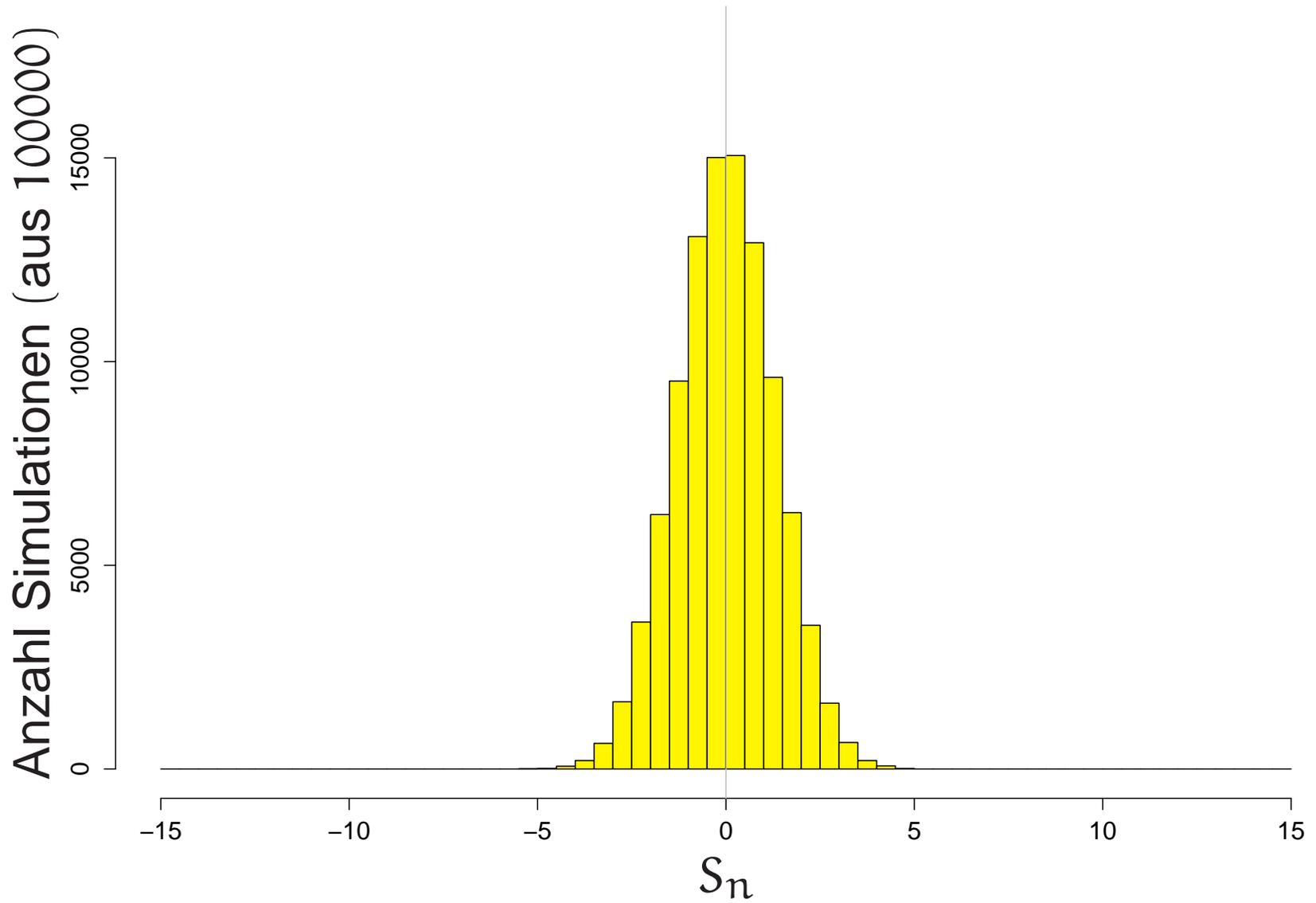
Jetzt: feste Skalierung



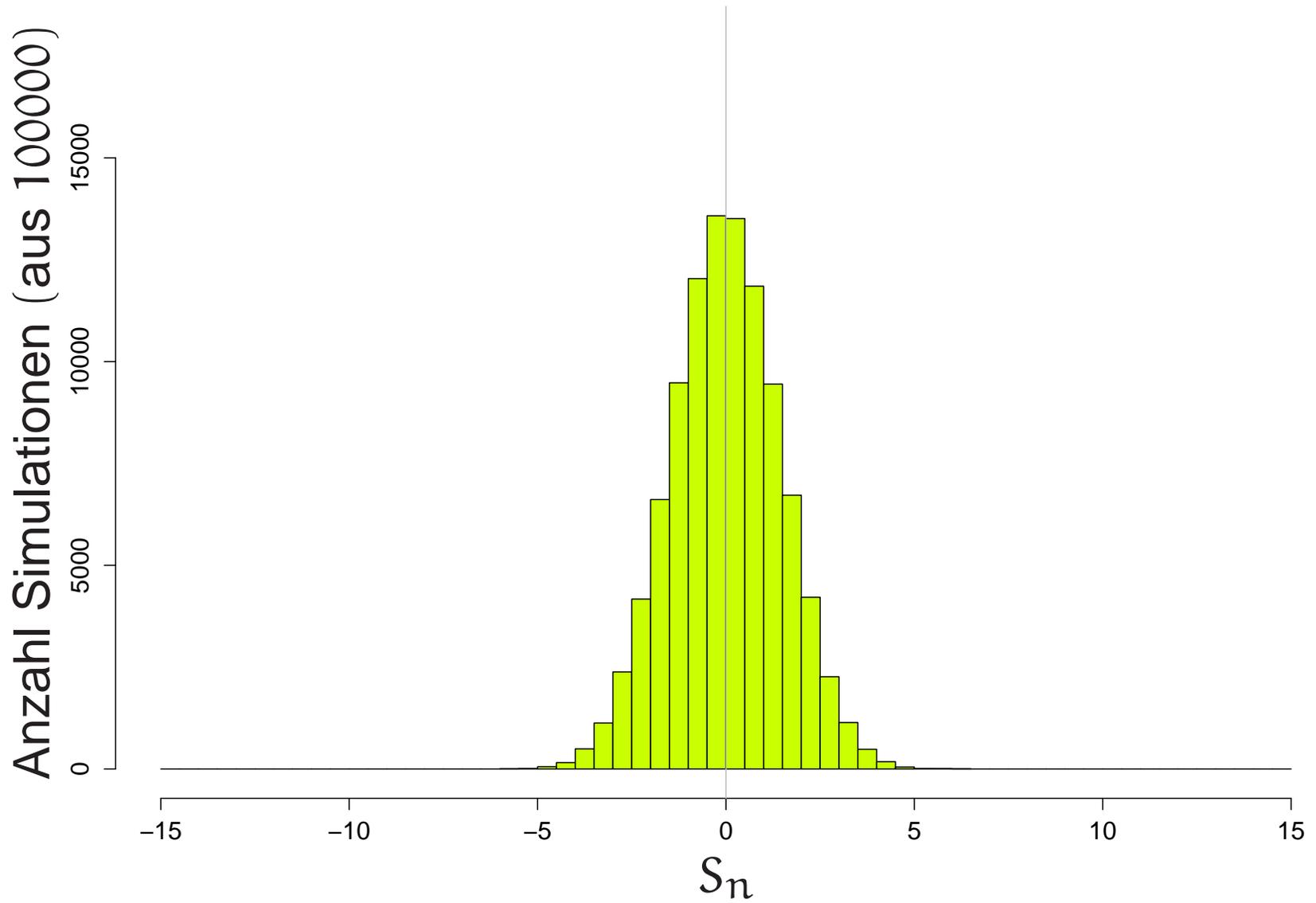
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 15$ )



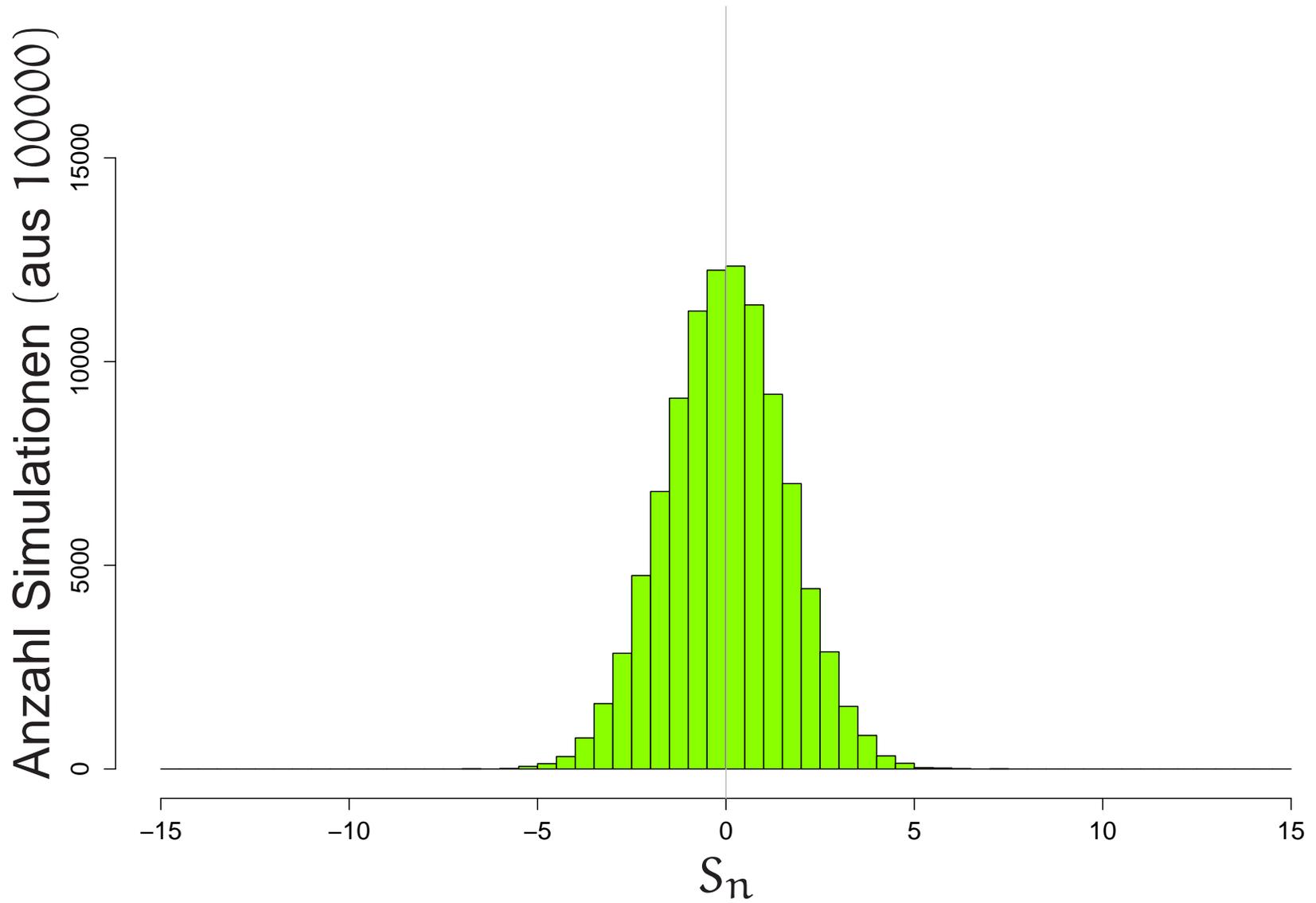
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 20$ )



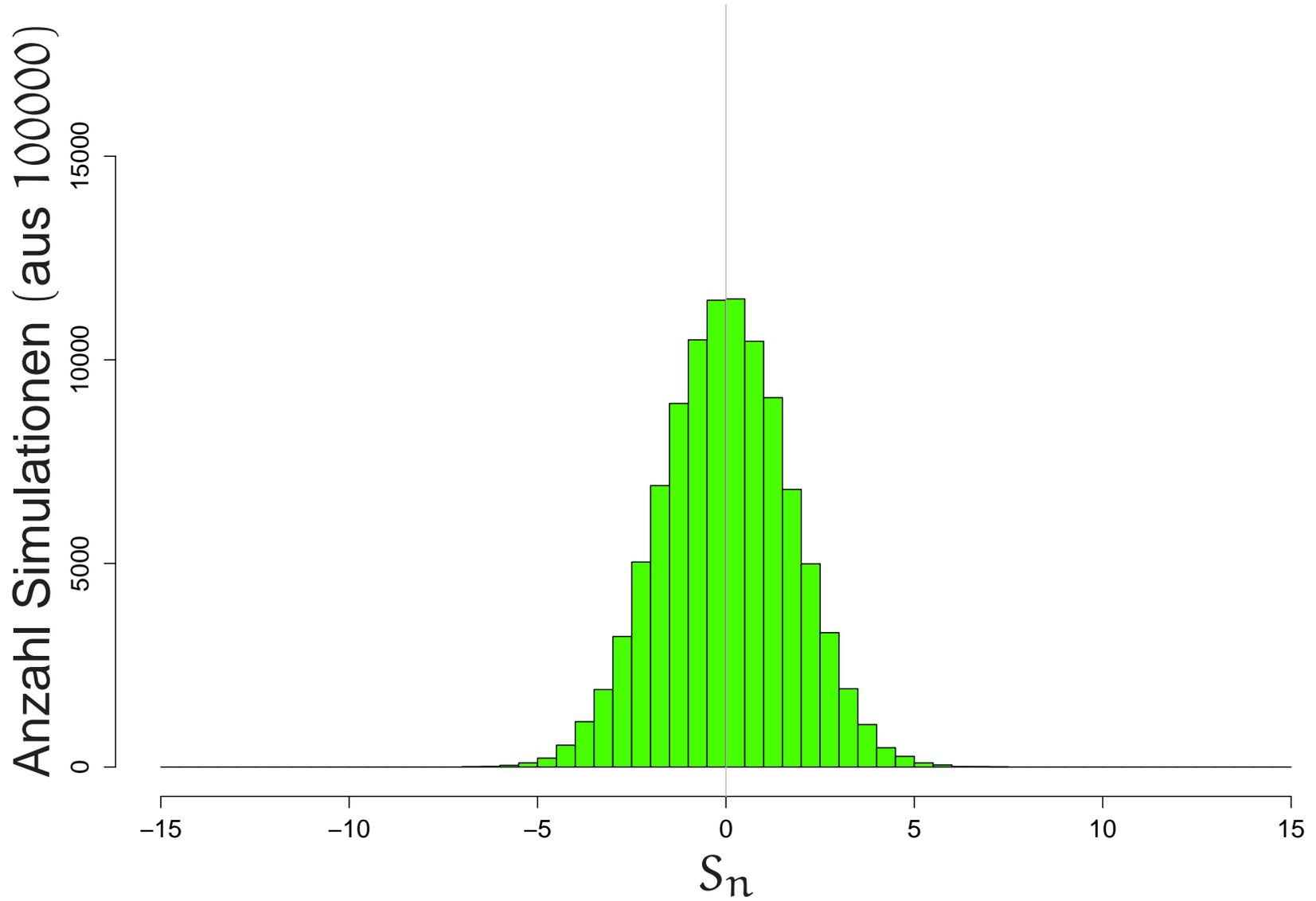
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 25$ )



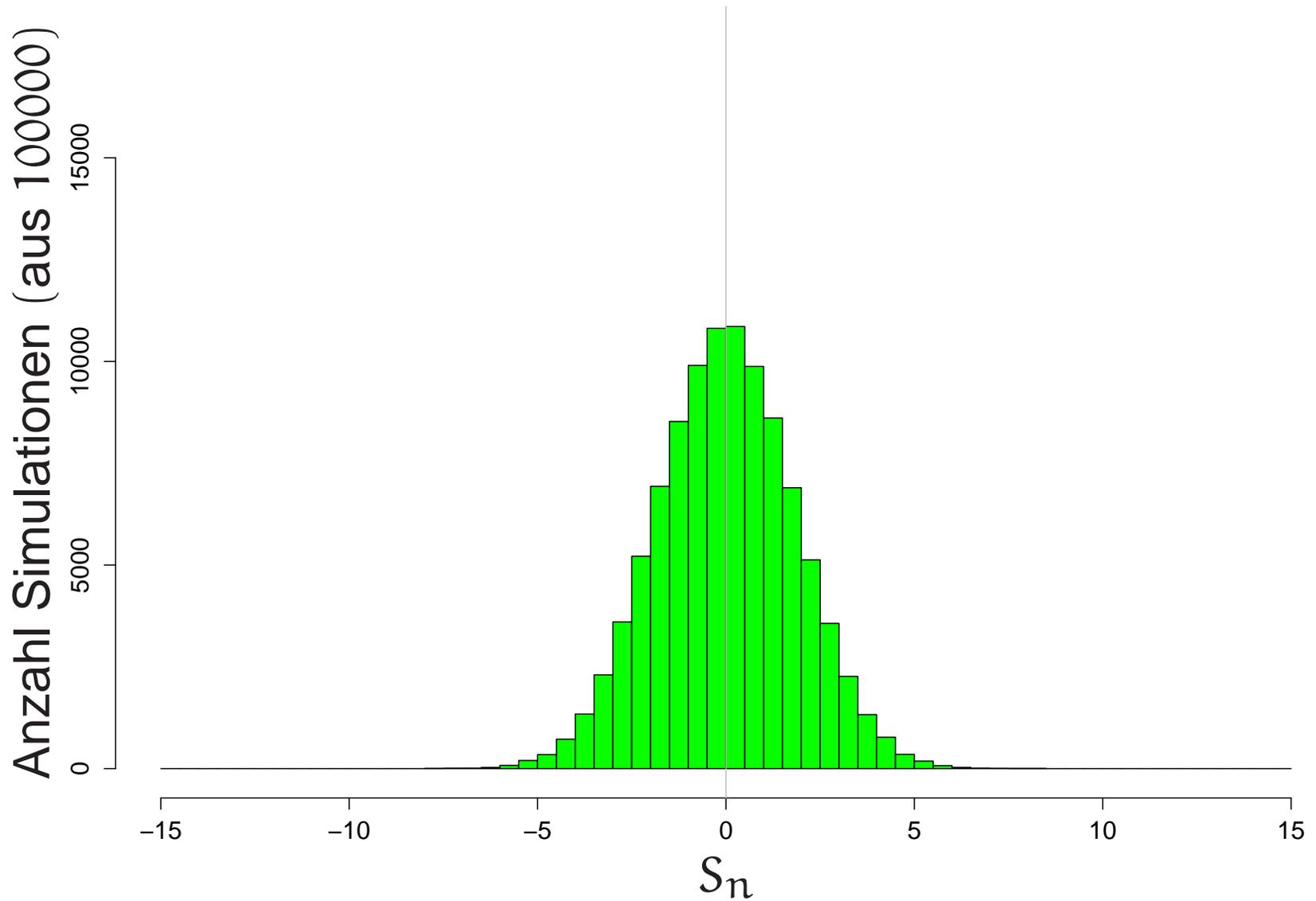
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 30$ )



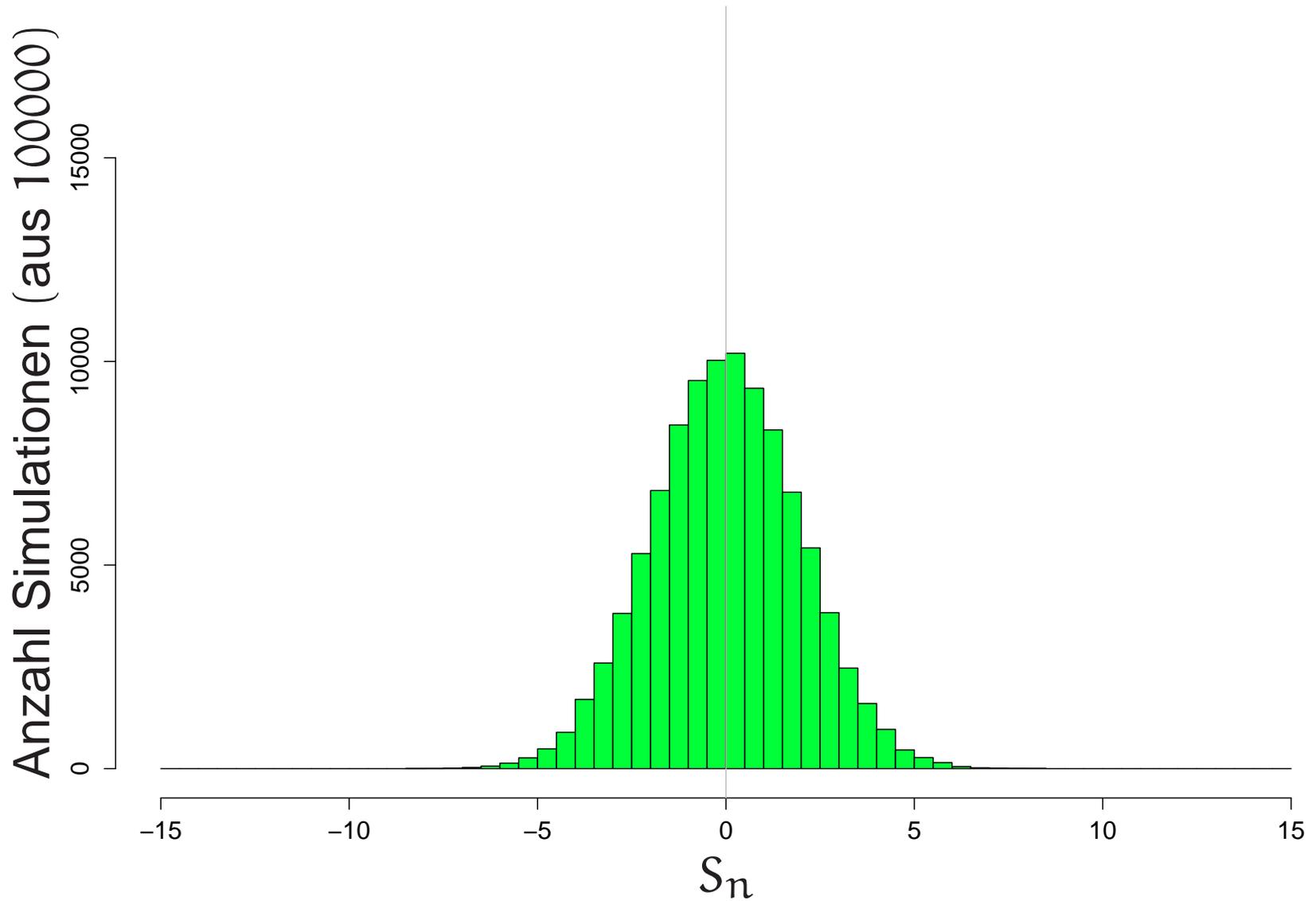
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 35$ )



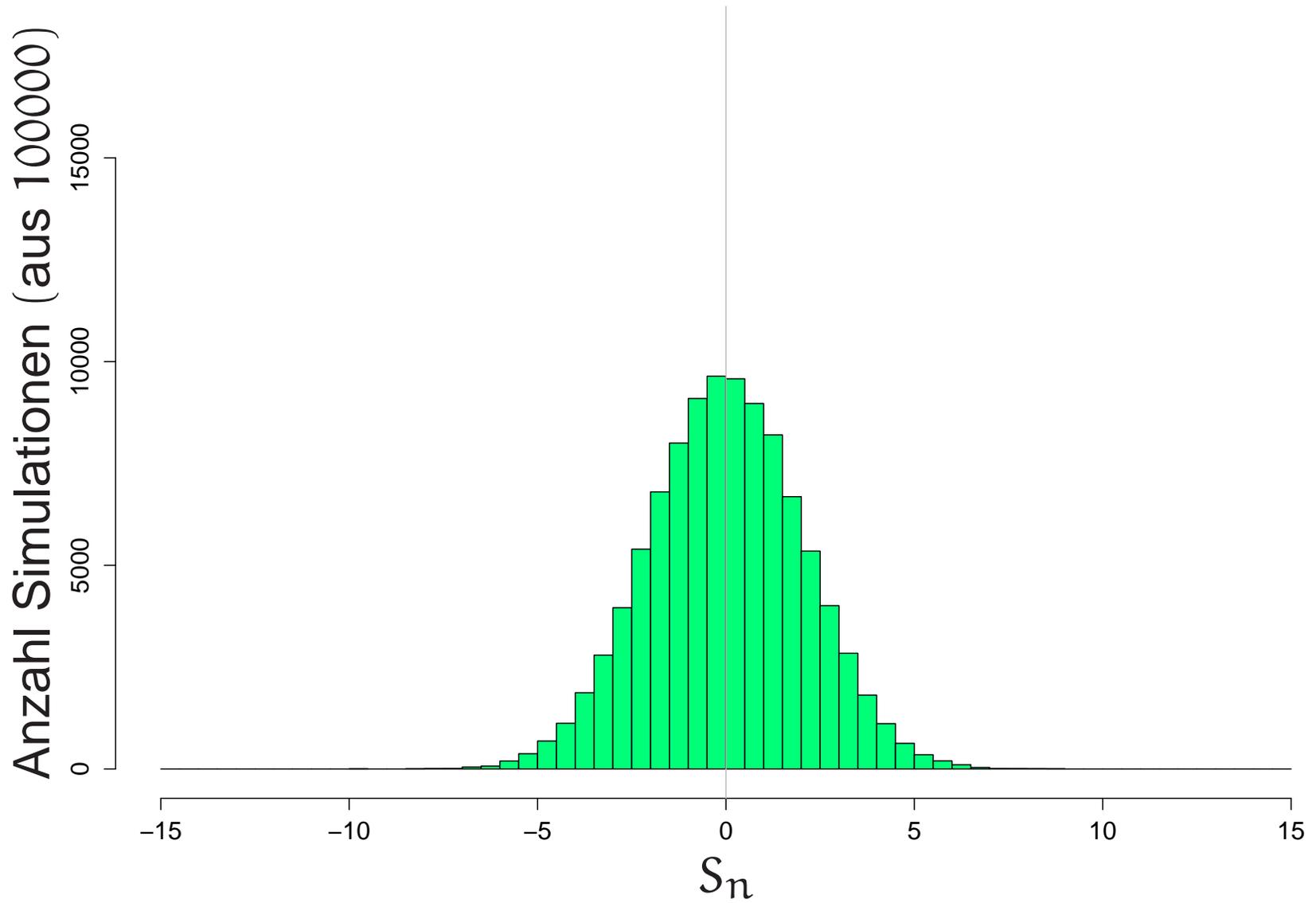
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 40$ )



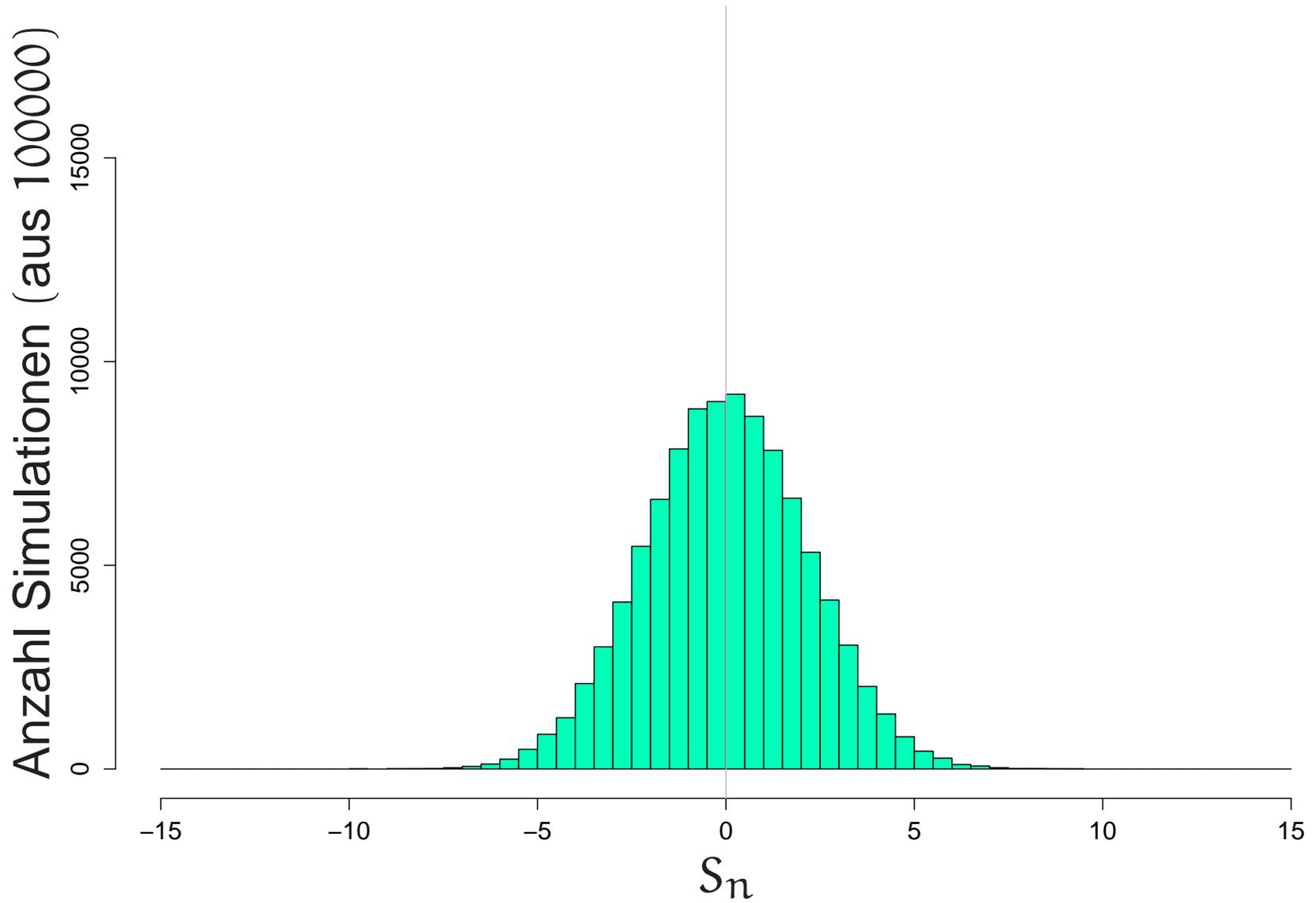
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 45$ )



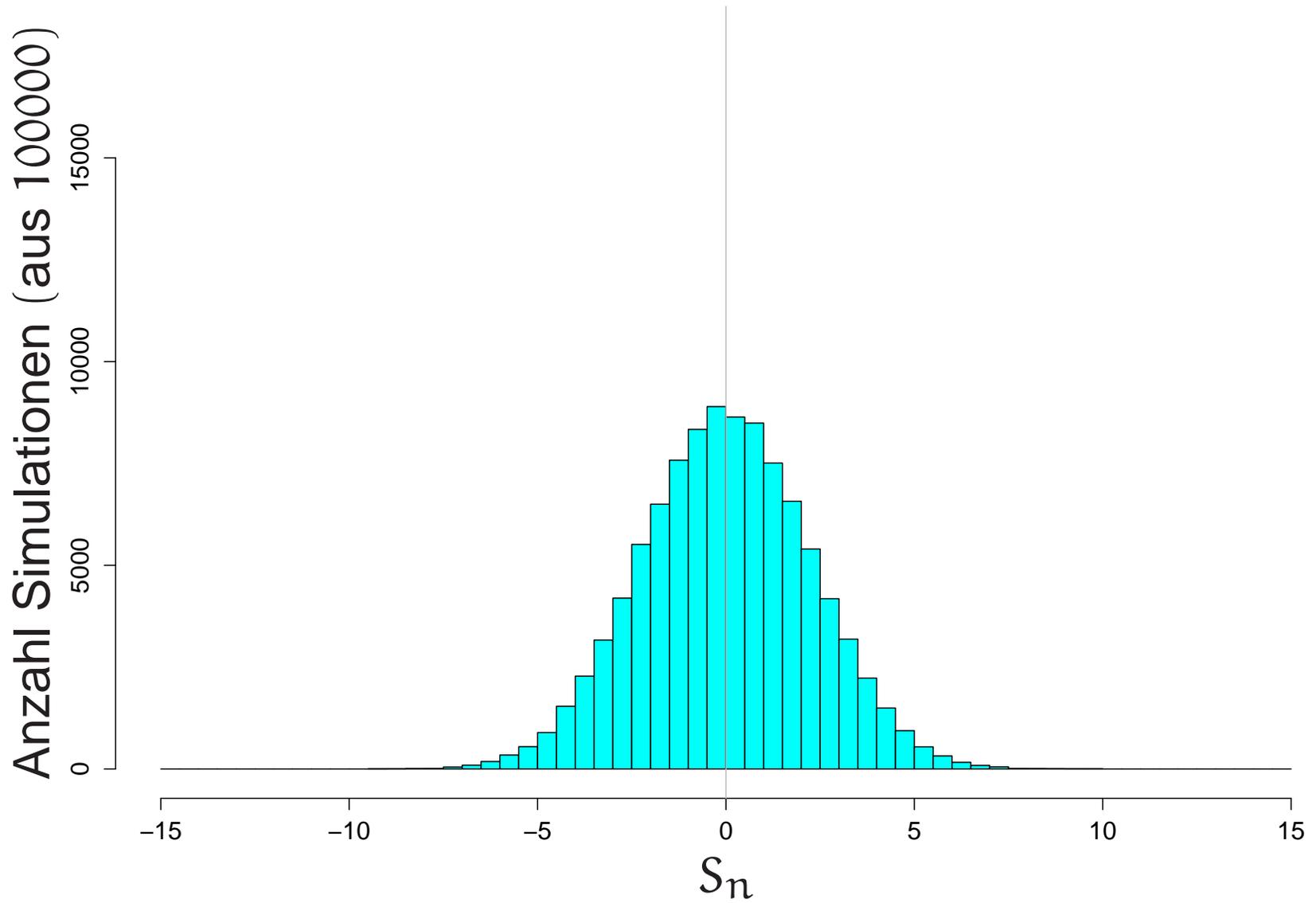
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 50$ )



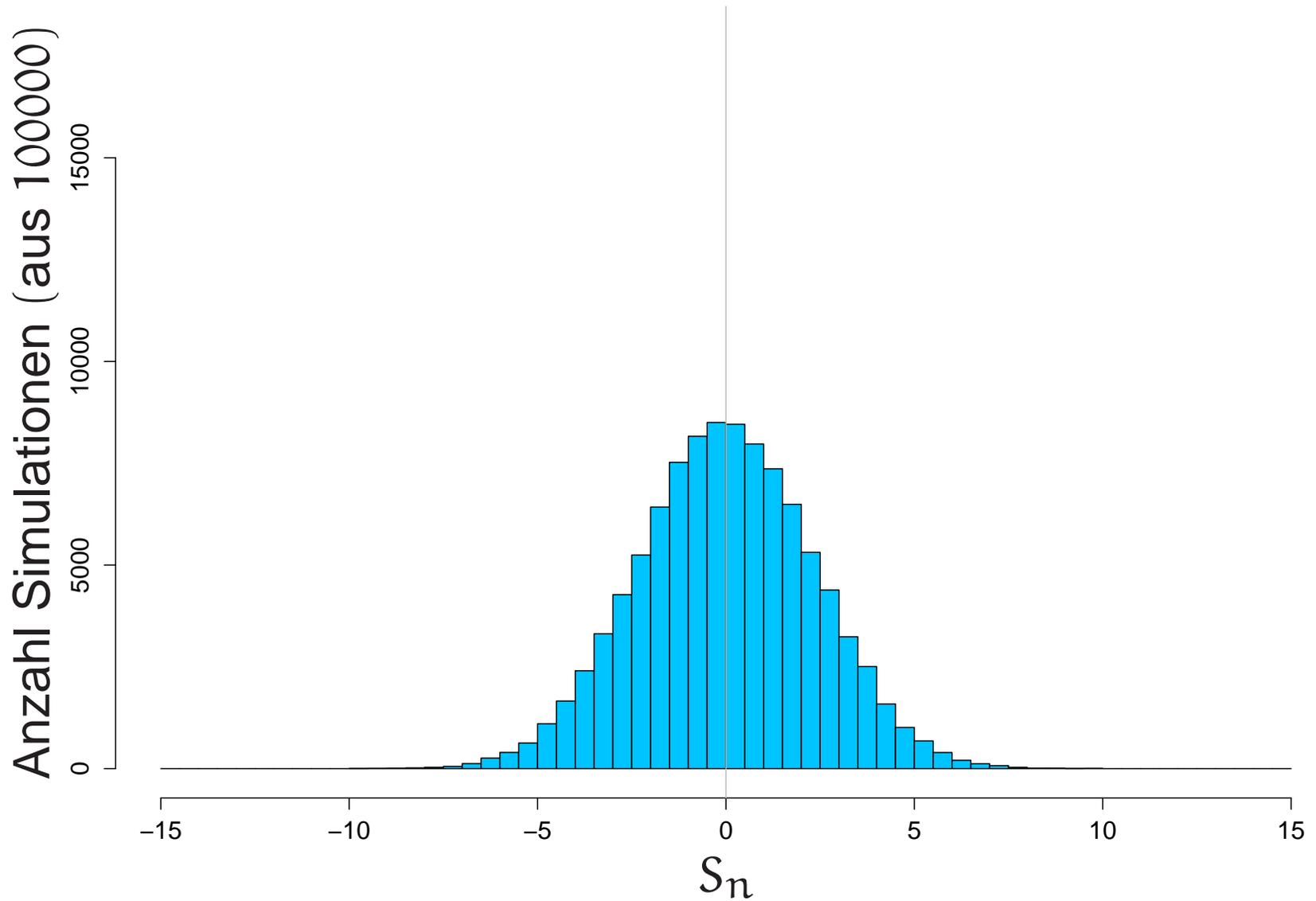
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 55$ )



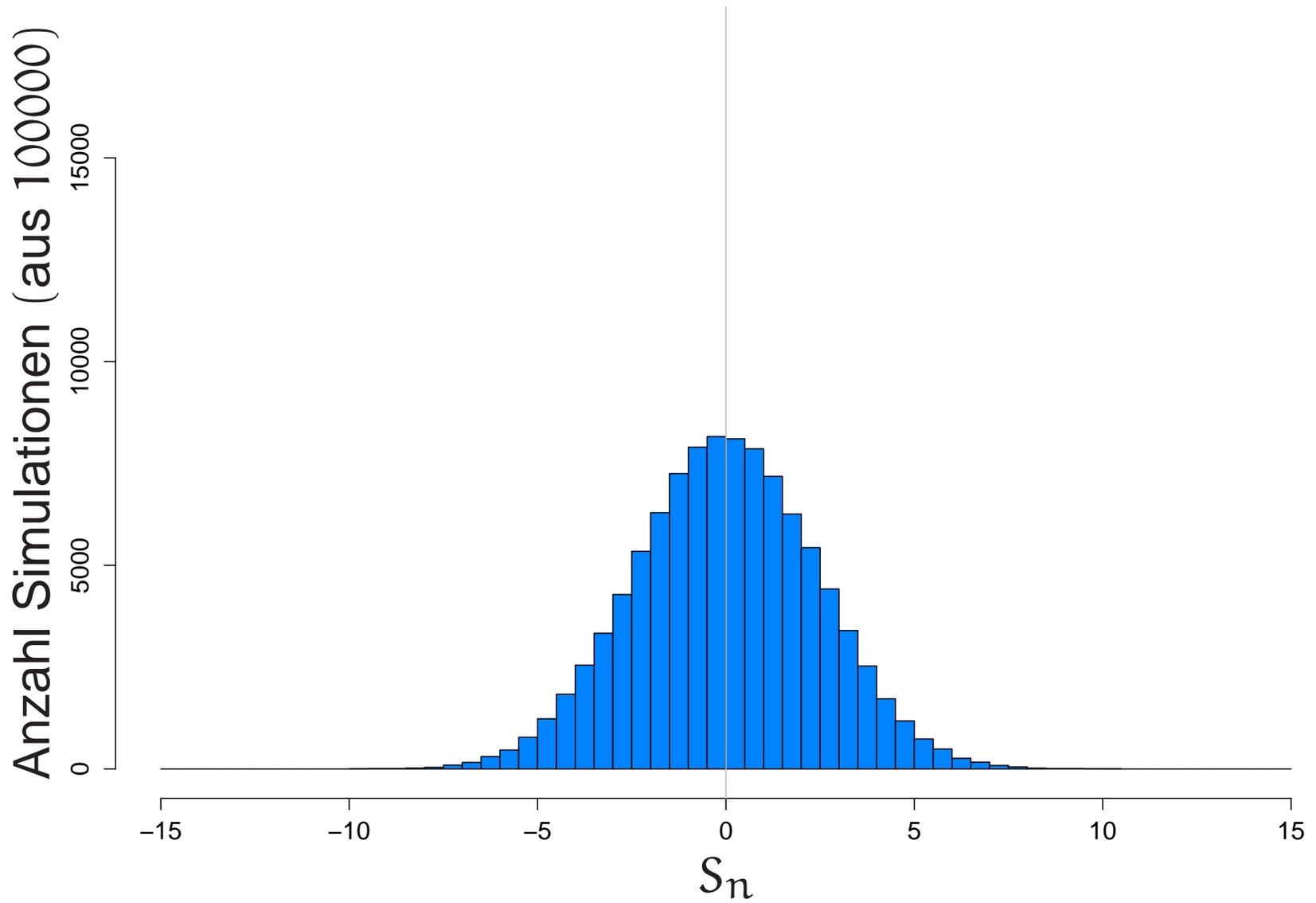
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 60$ )



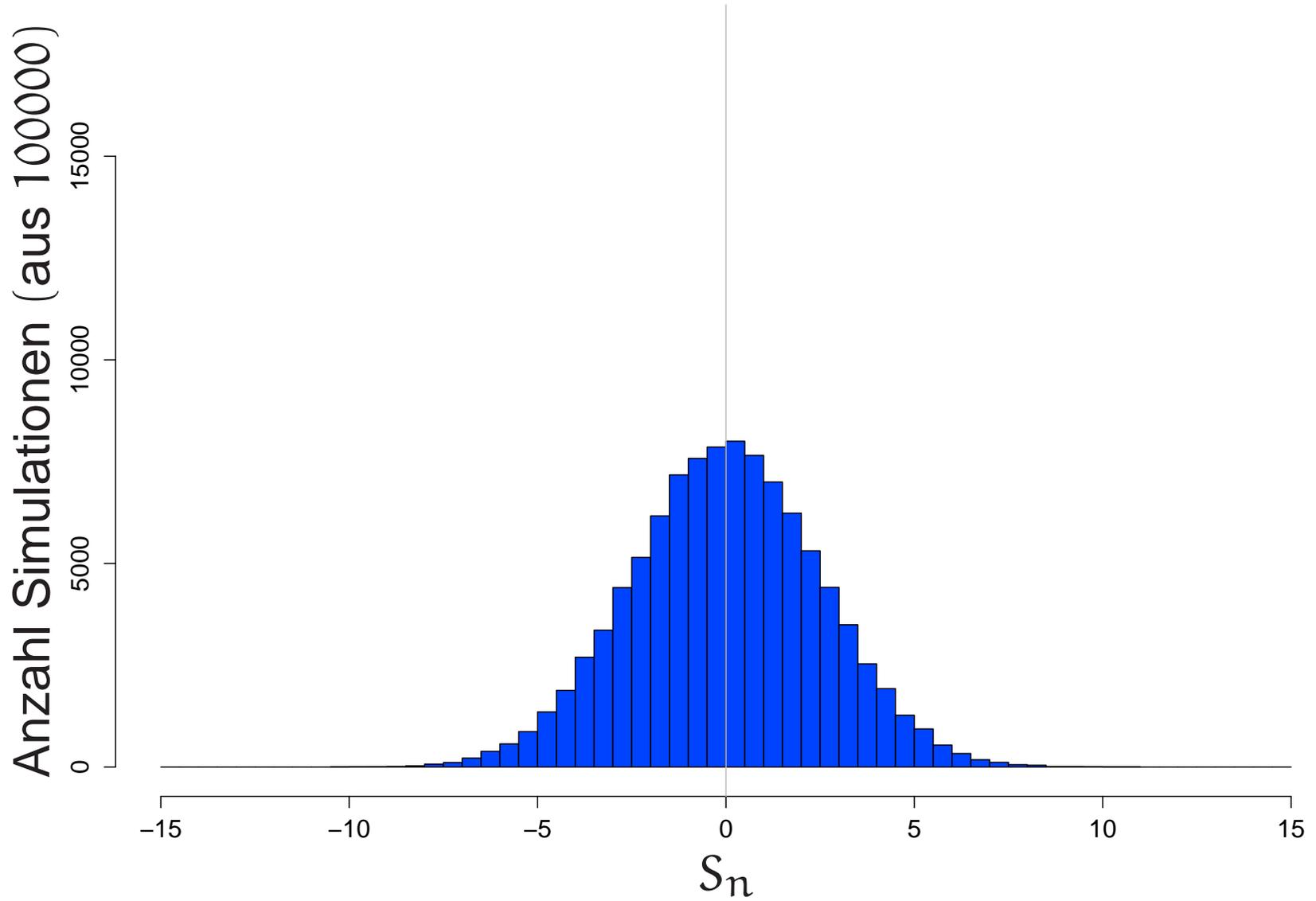
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 65$ )



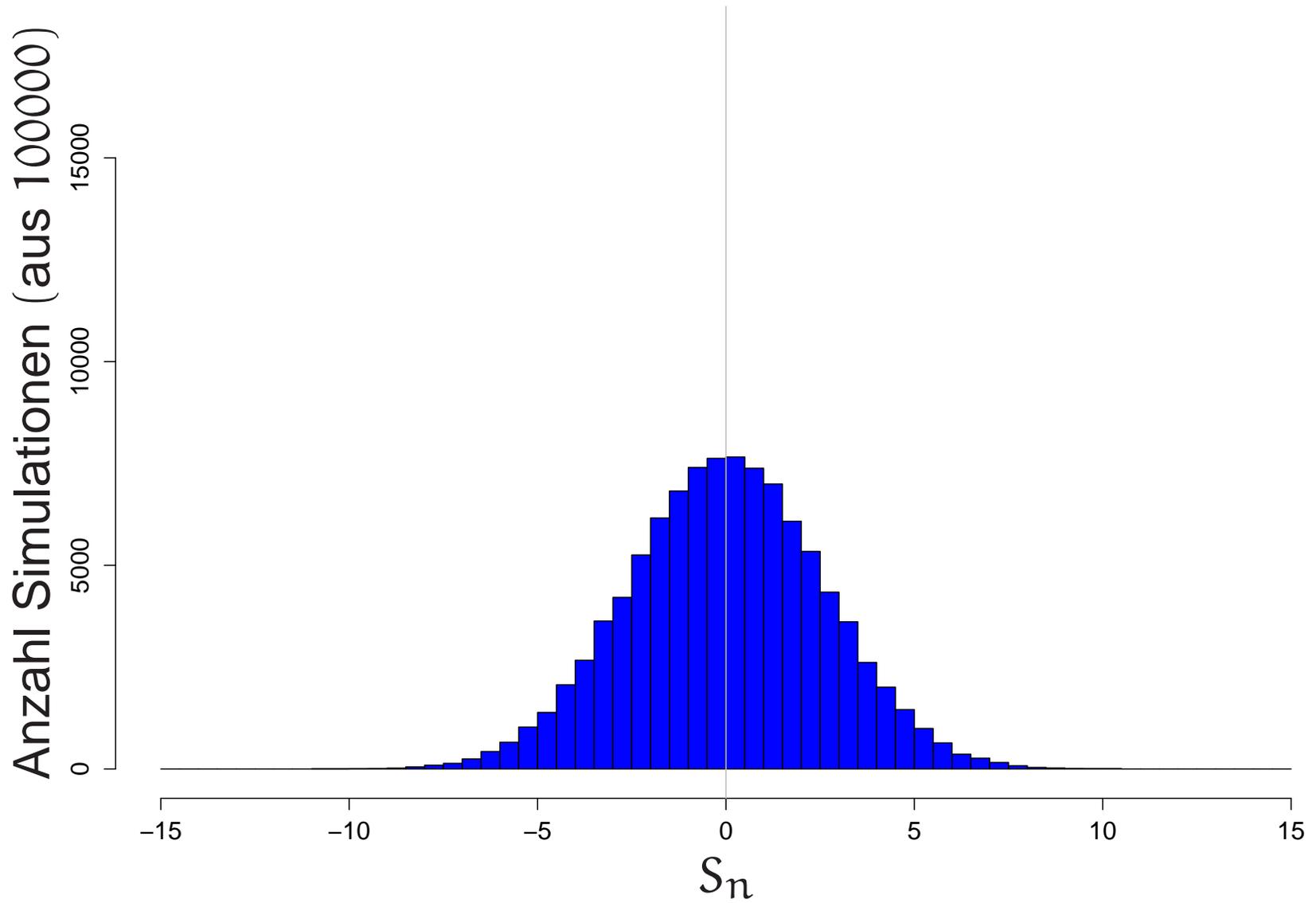
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 70$ )



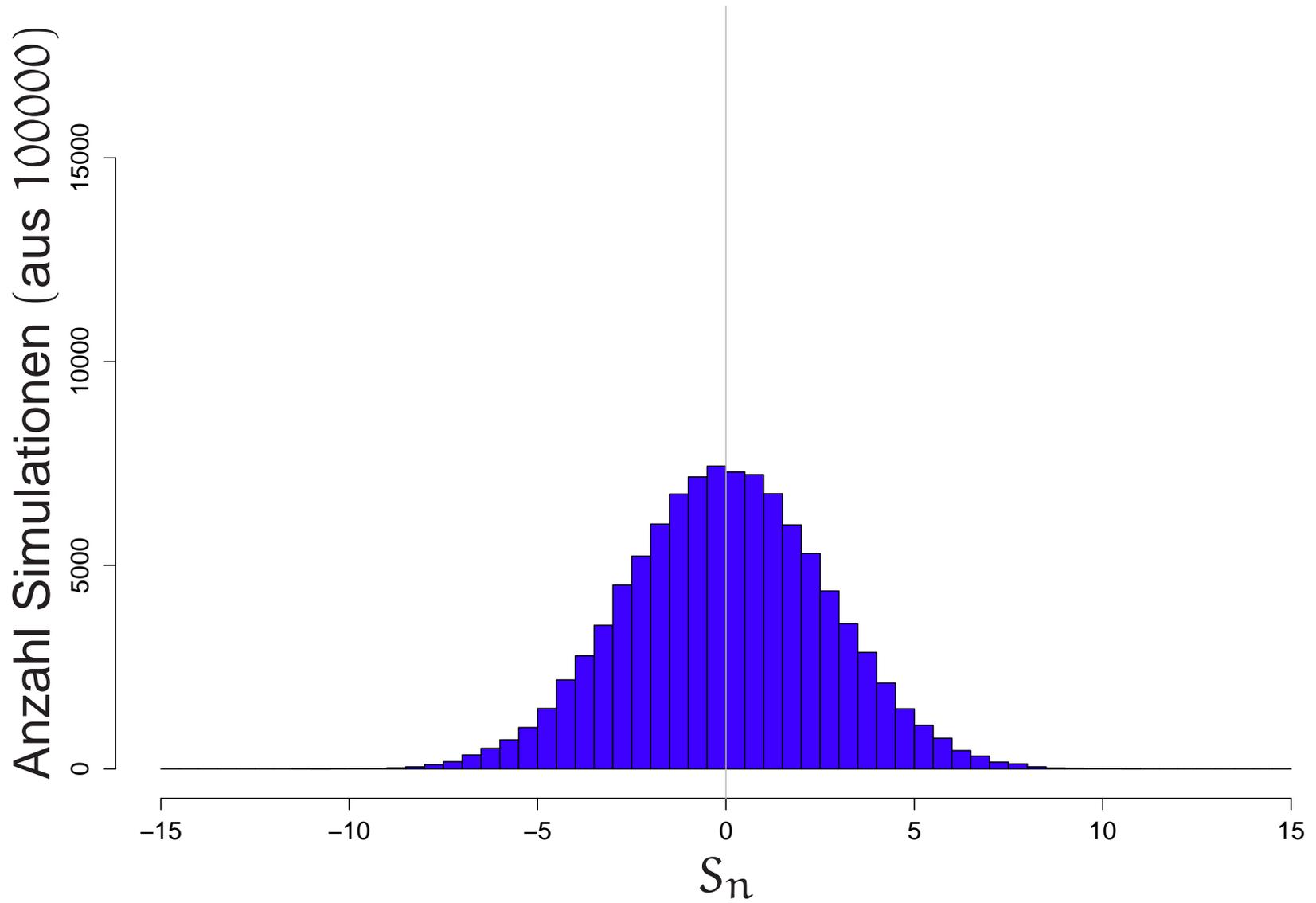
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 75$ )



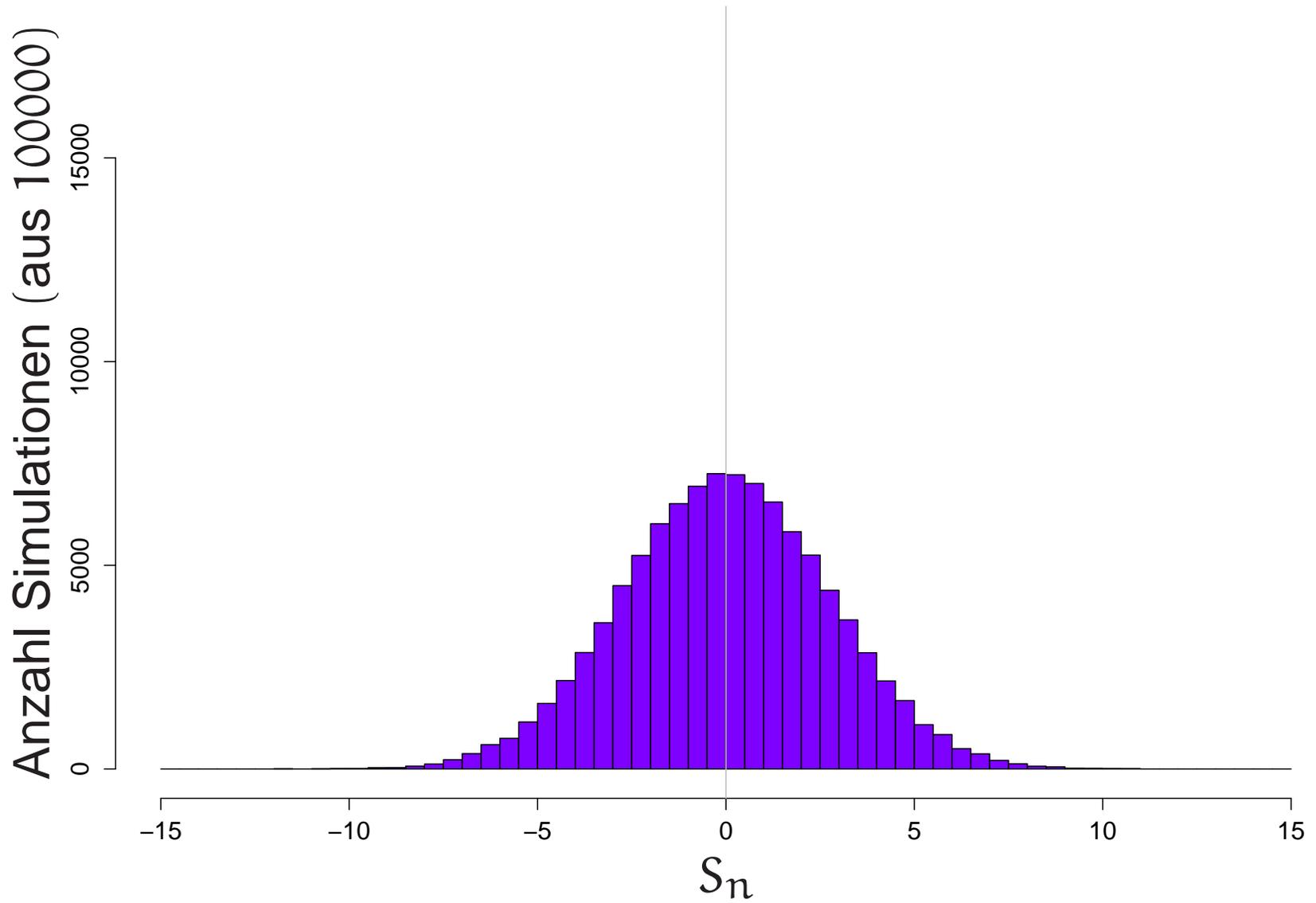
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 80$ )



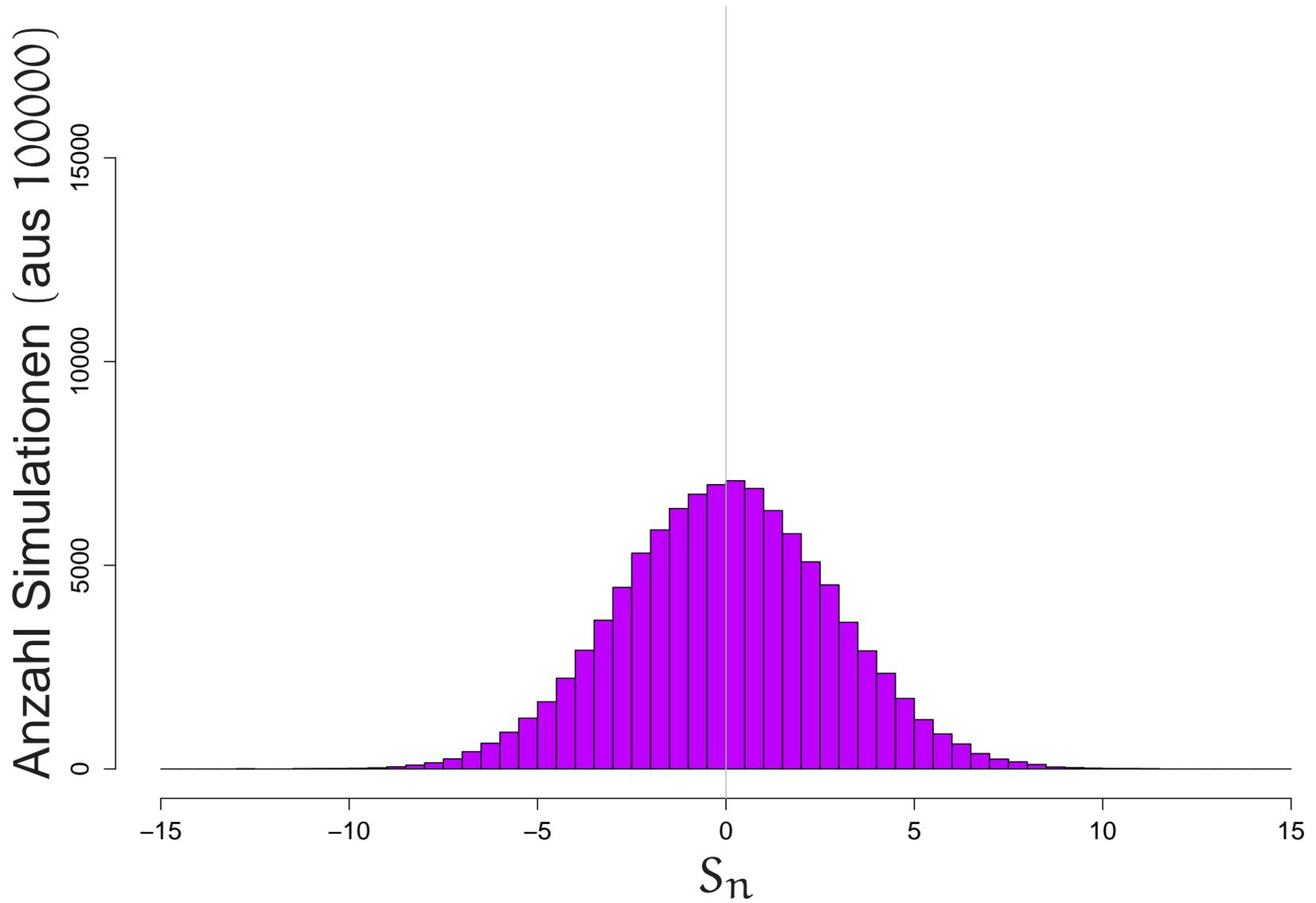
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 85$ )



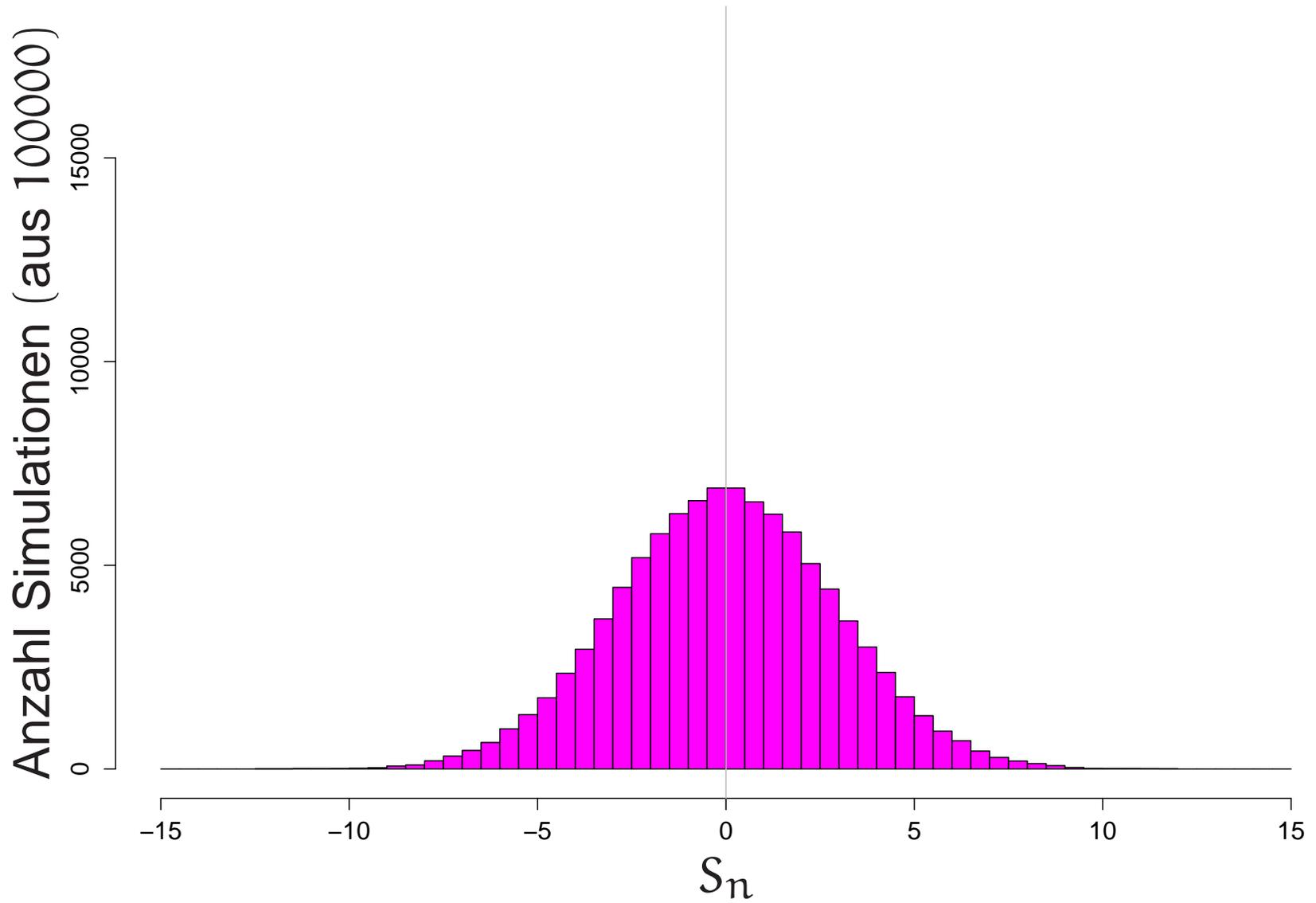
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 90$ )



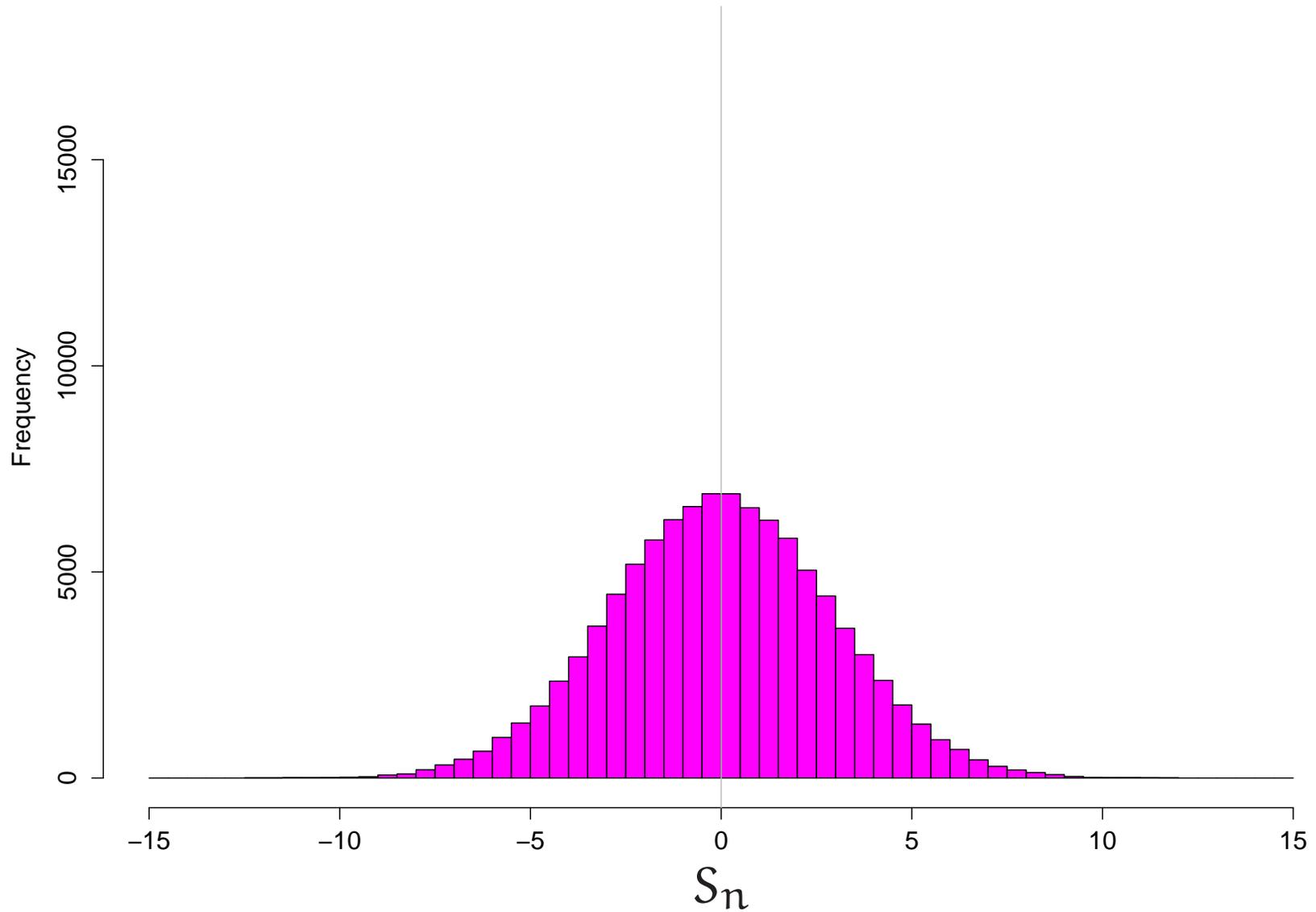
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 95$ )



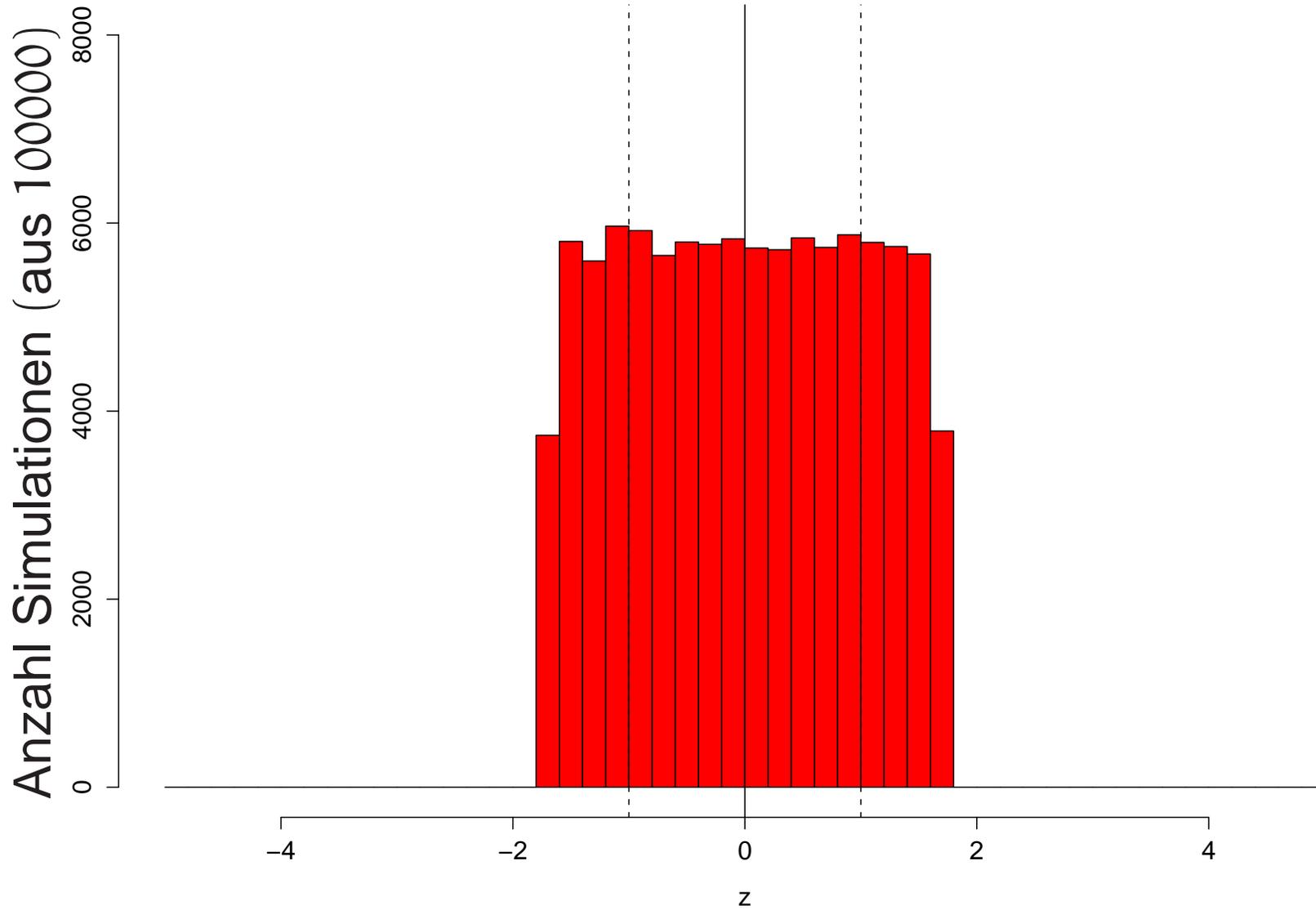
# Verteilung von $S_n$ ( $n = 100$ )



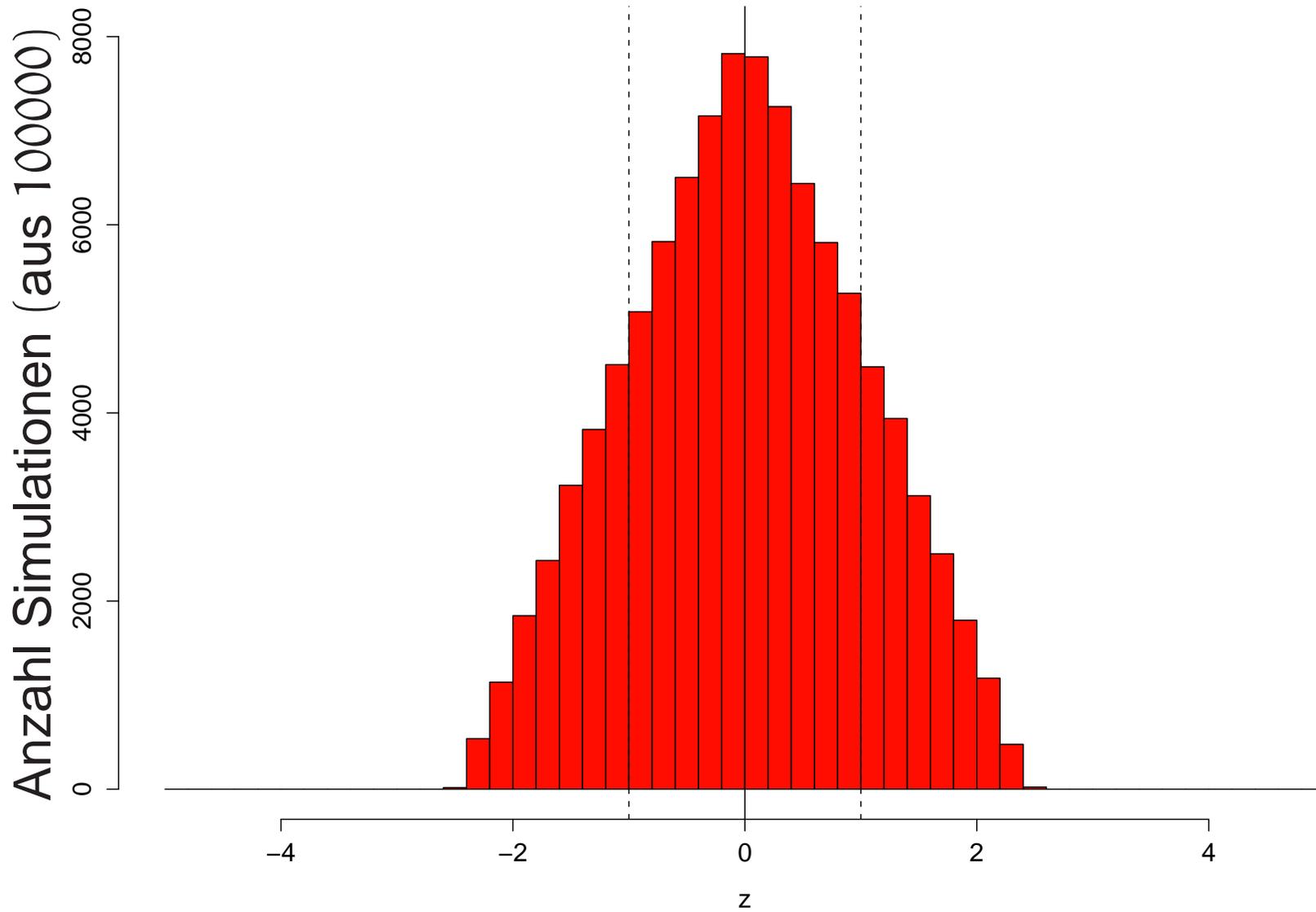
Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n}$



Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n} \quad (n = 1)$

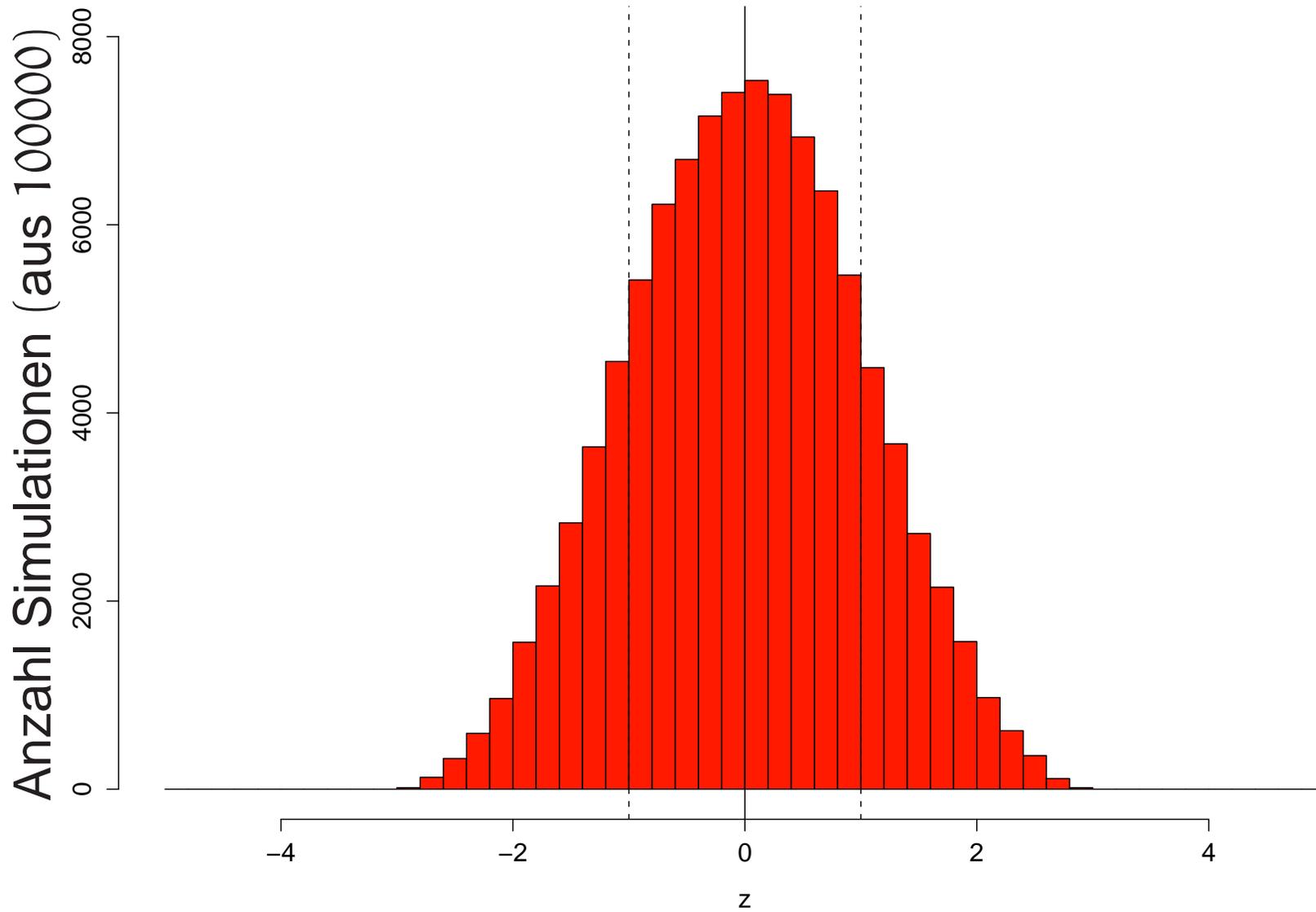


Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n} \quad (n = 2)$

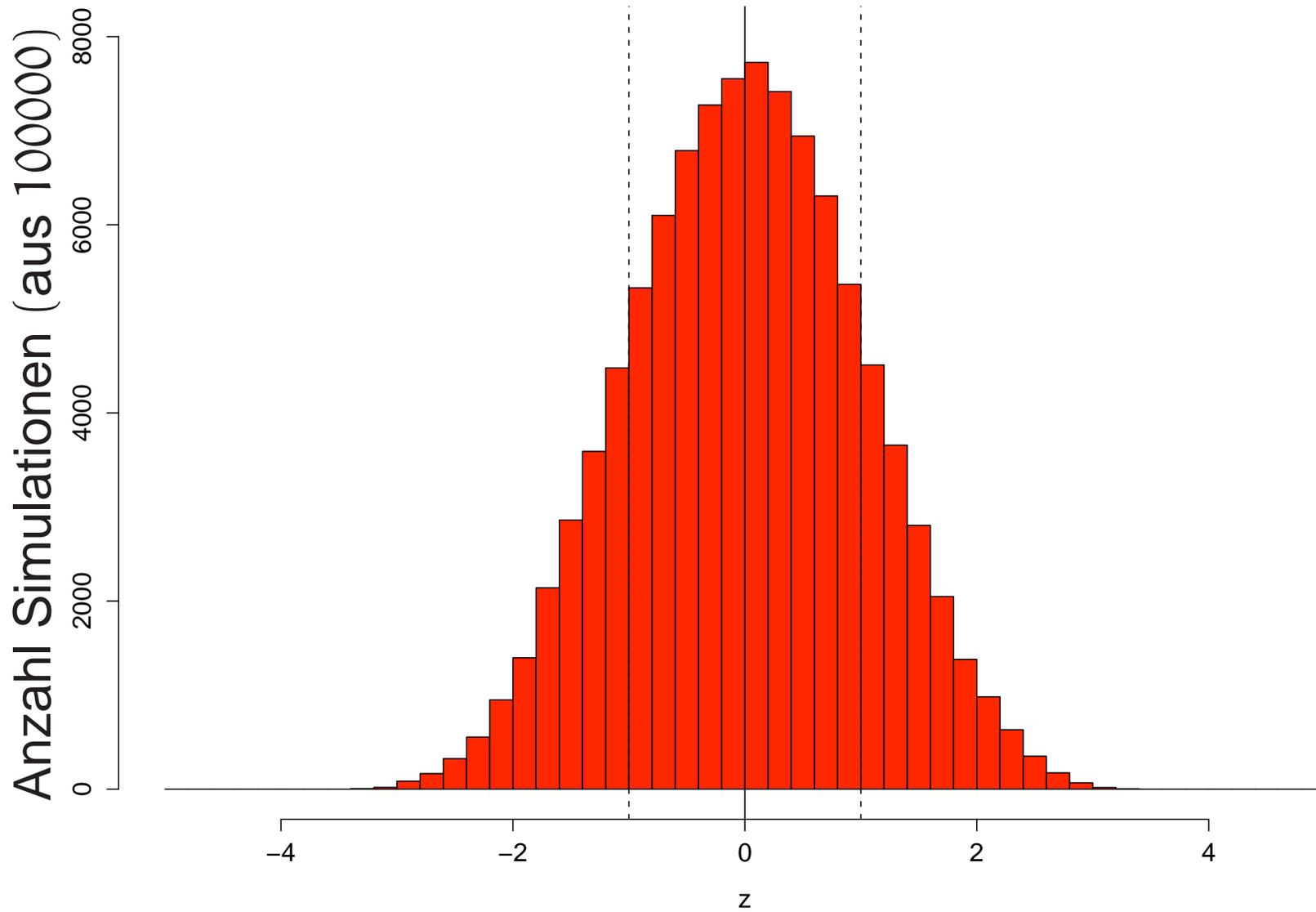


Standardisierung:

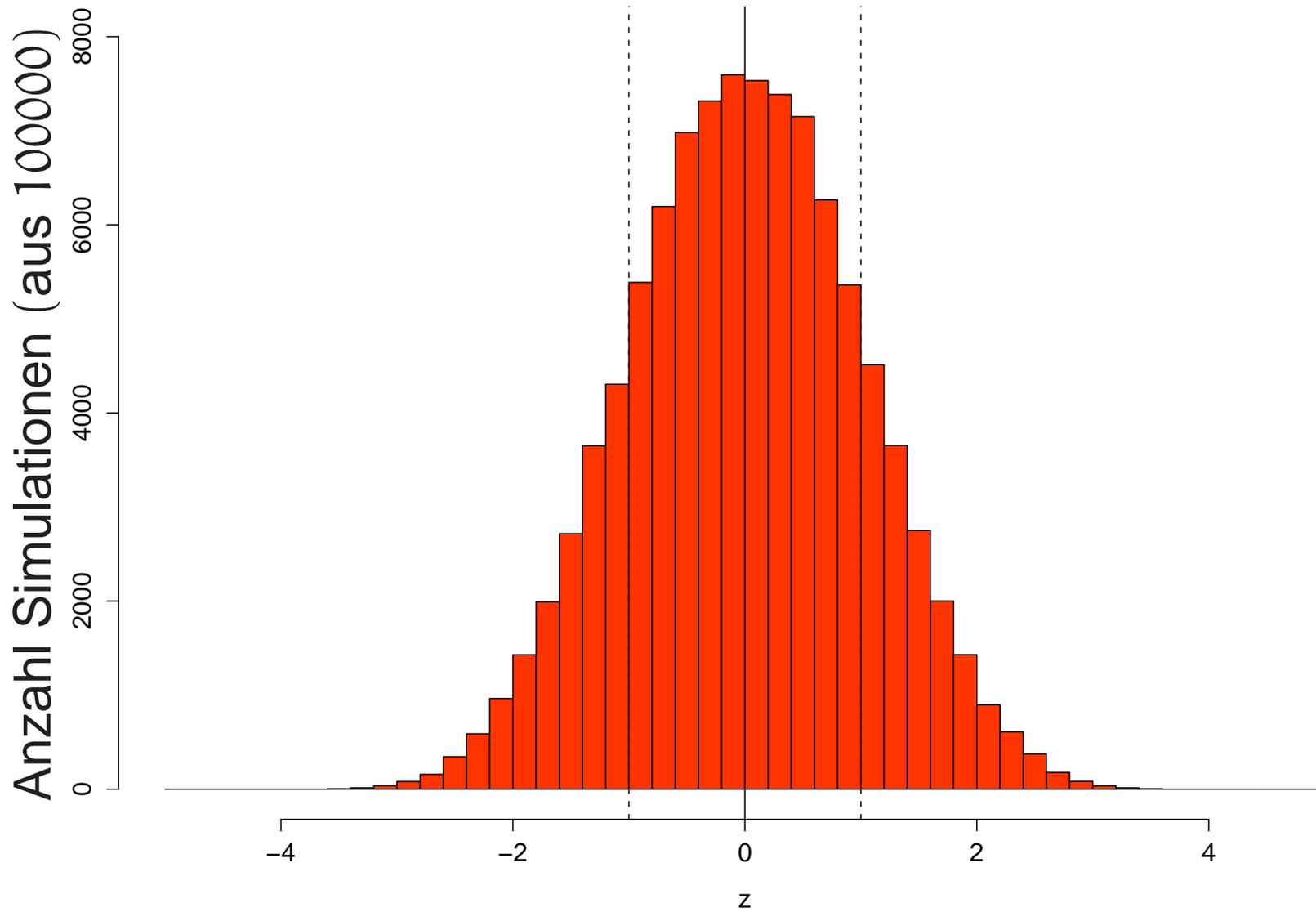
$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 3)$$



Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n} \quad (n = 4)$

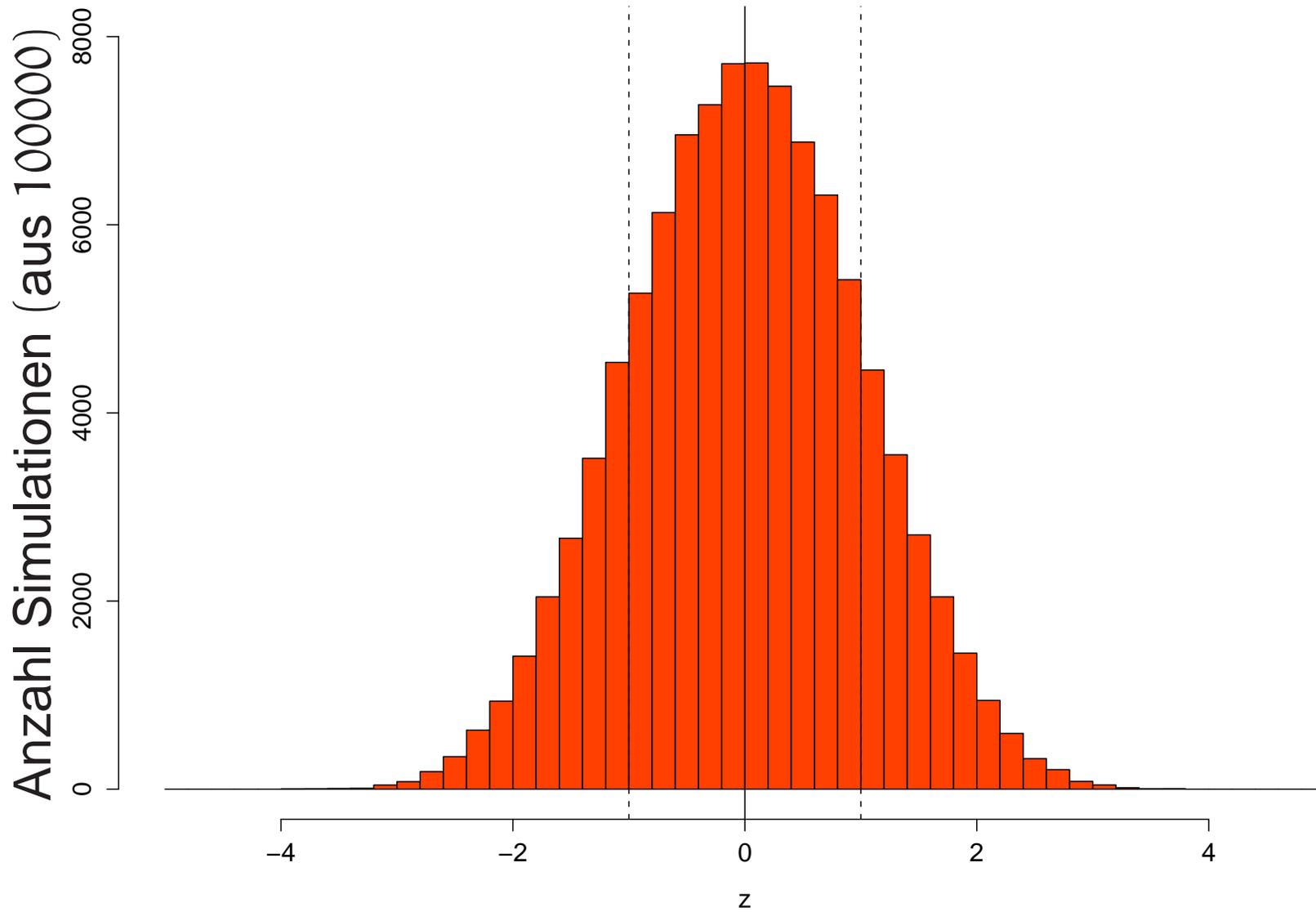


Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 5$ )



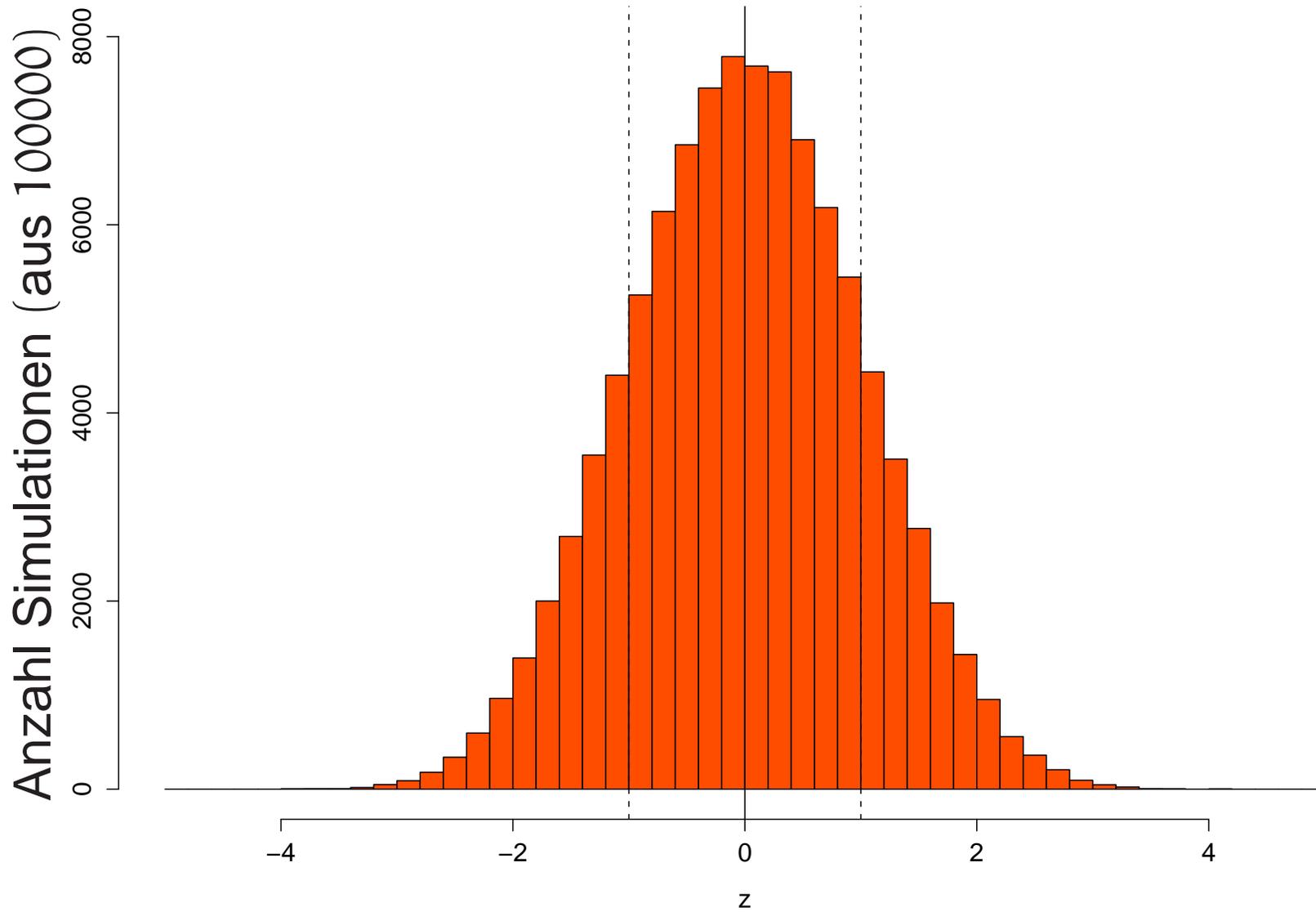
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 6)$$

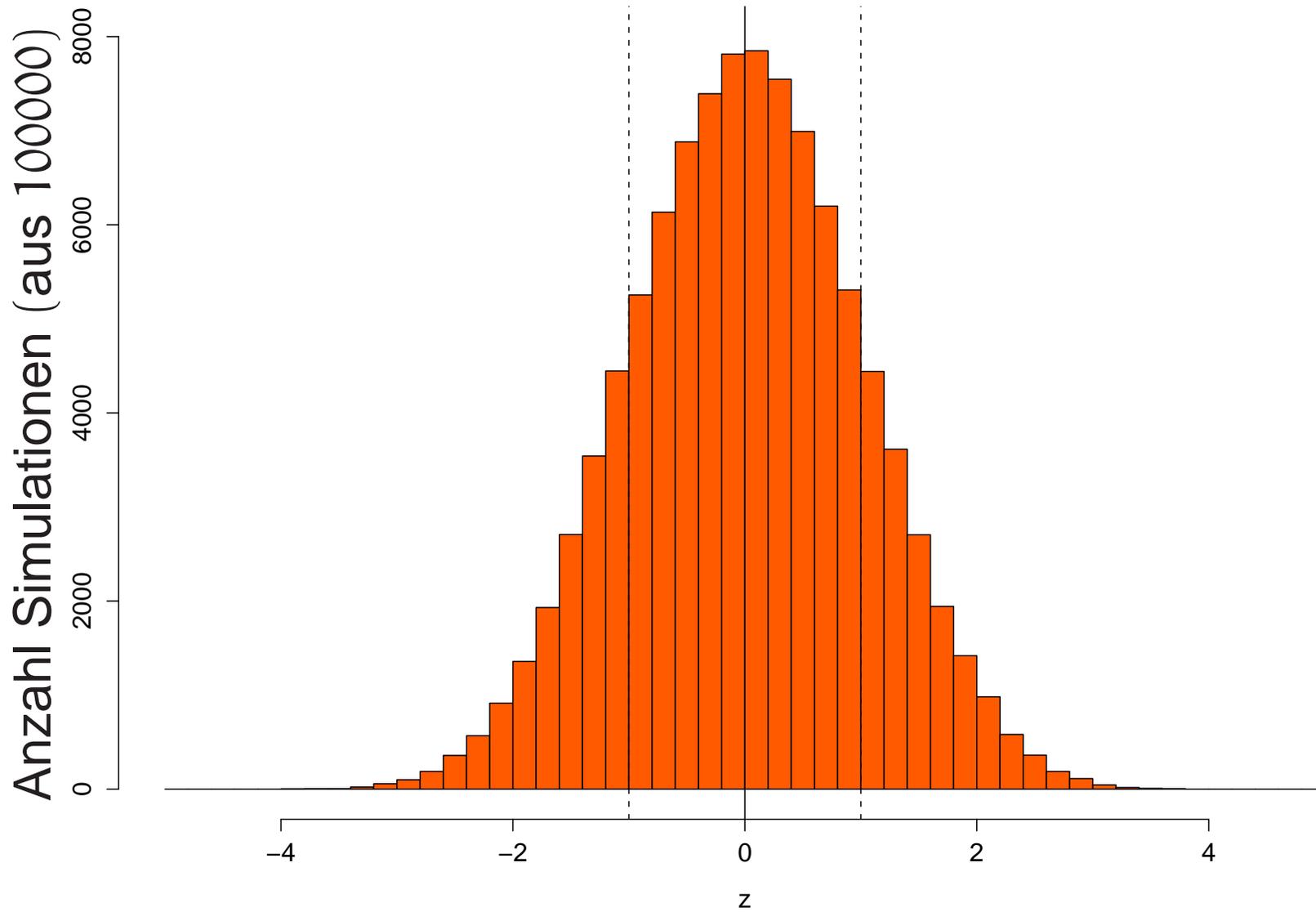


Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 7)$$

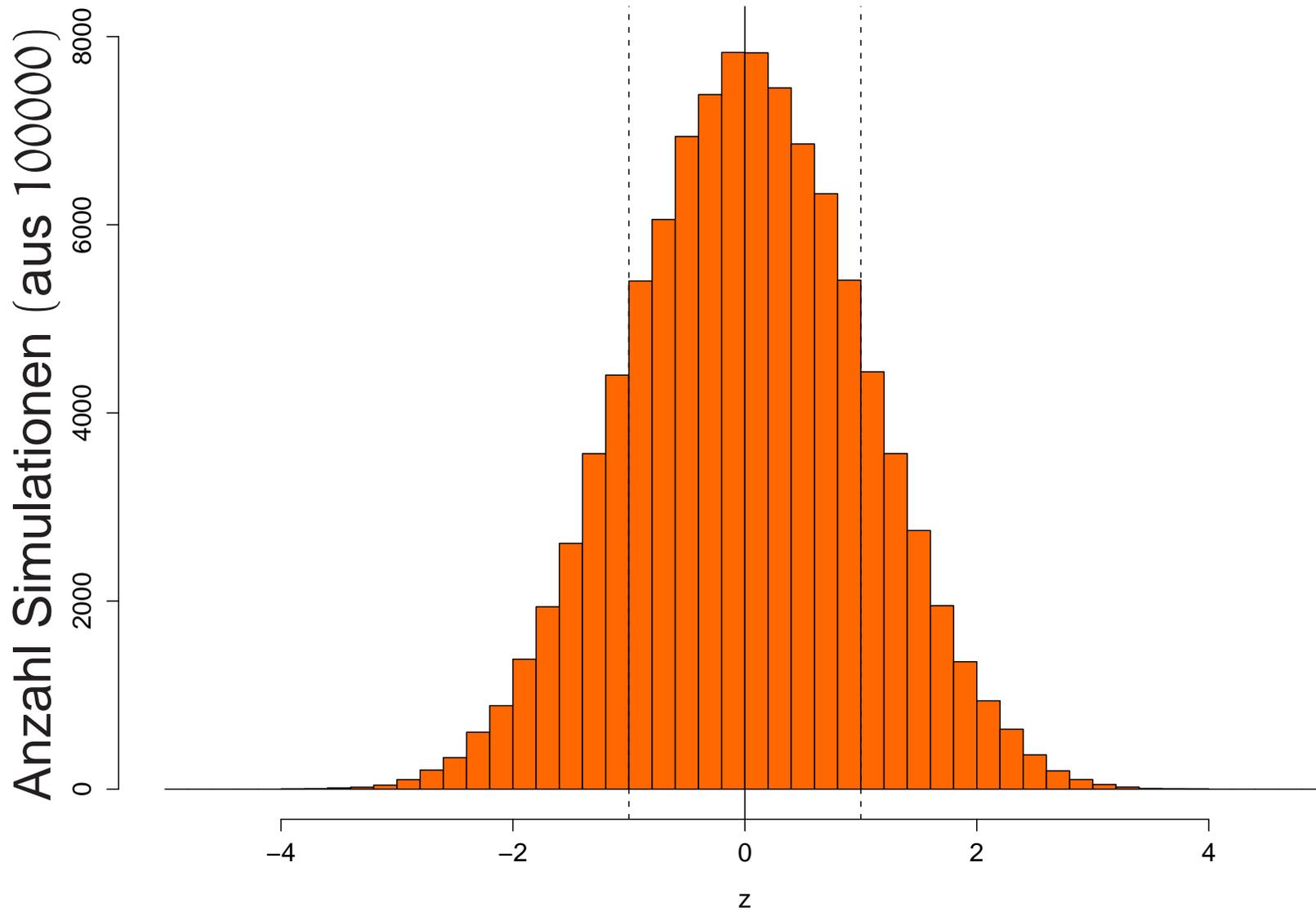


Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 8$ )



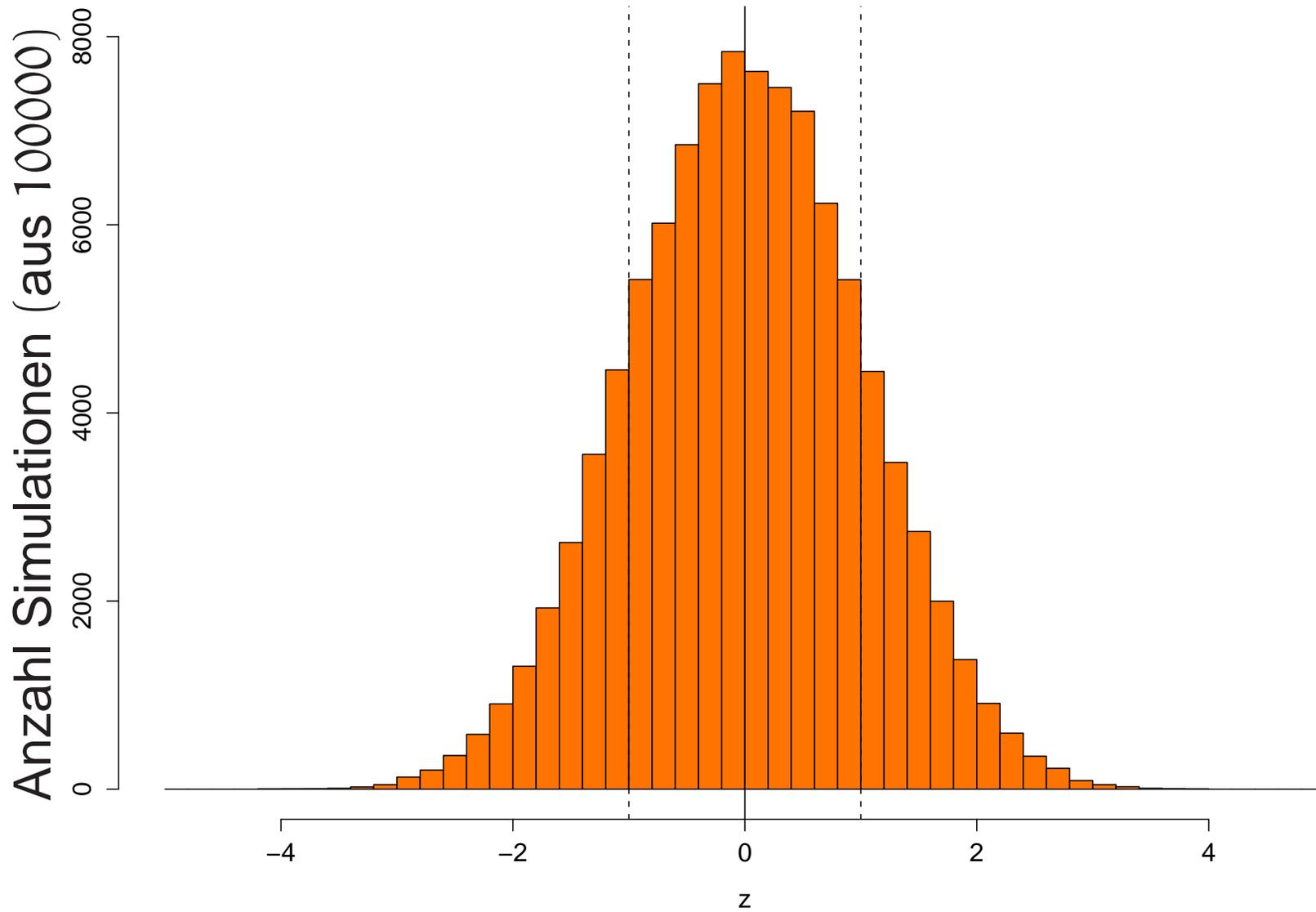
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 9)$$



Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 10)$$

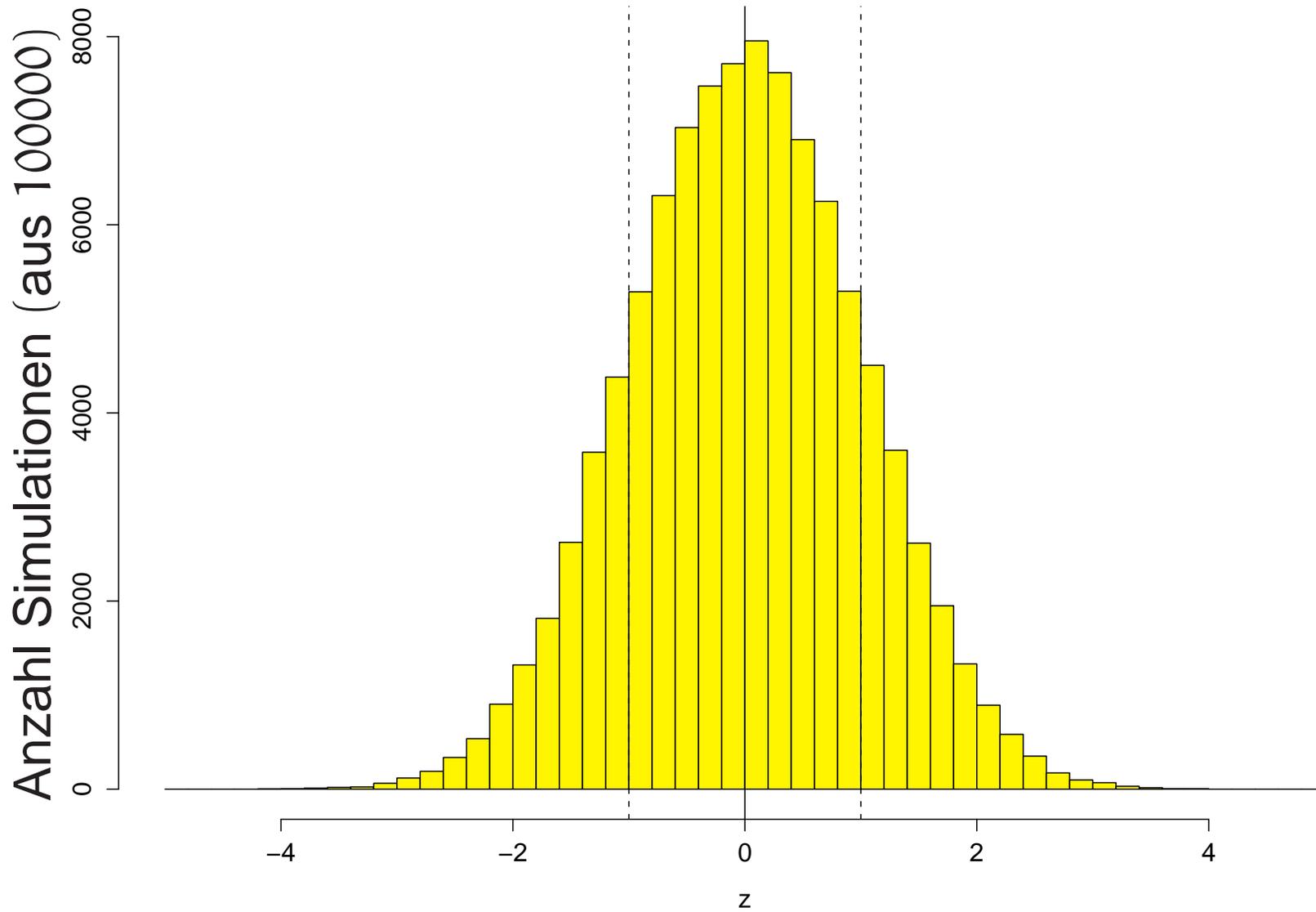


Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 15)$$

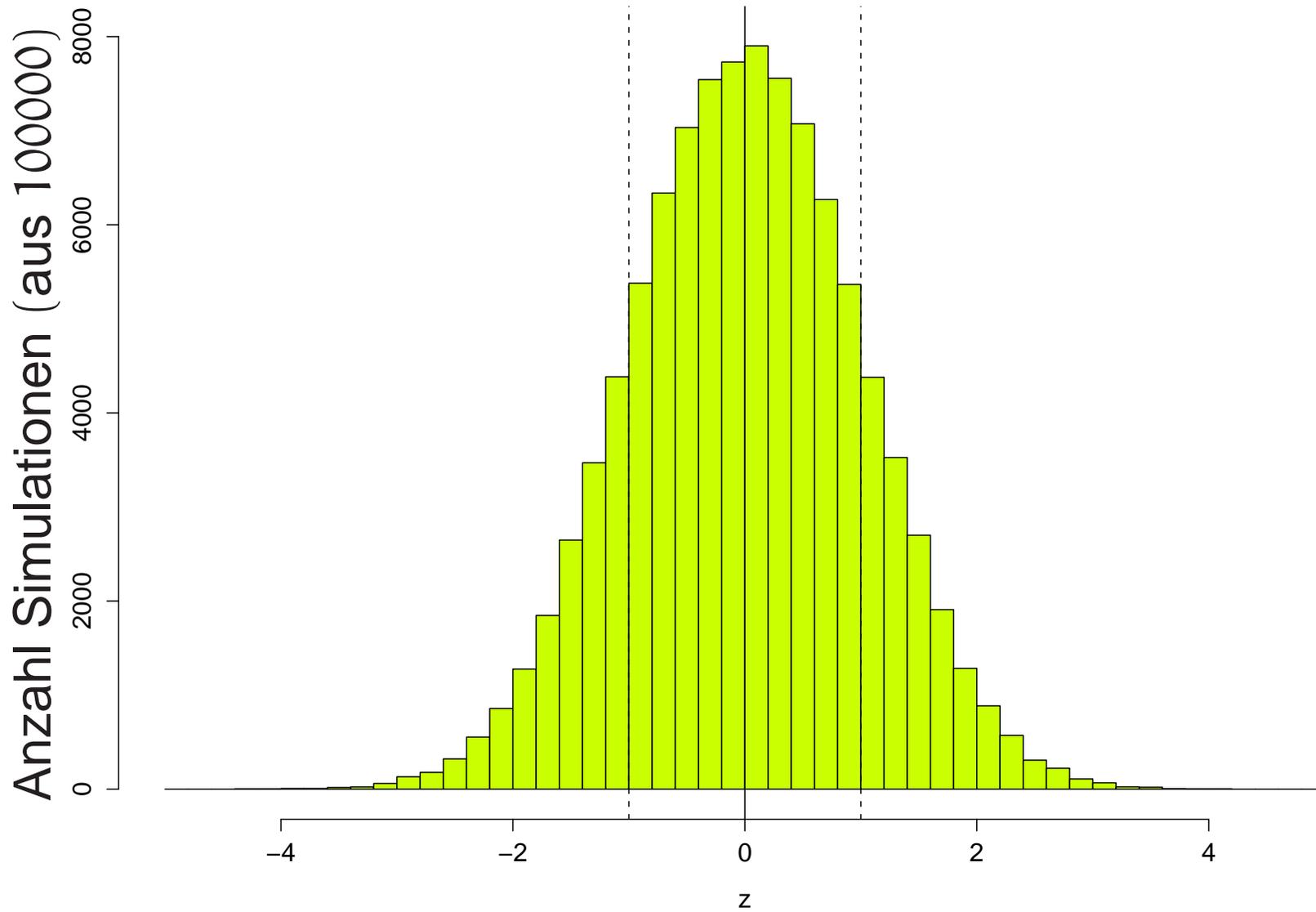


Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 20$ )



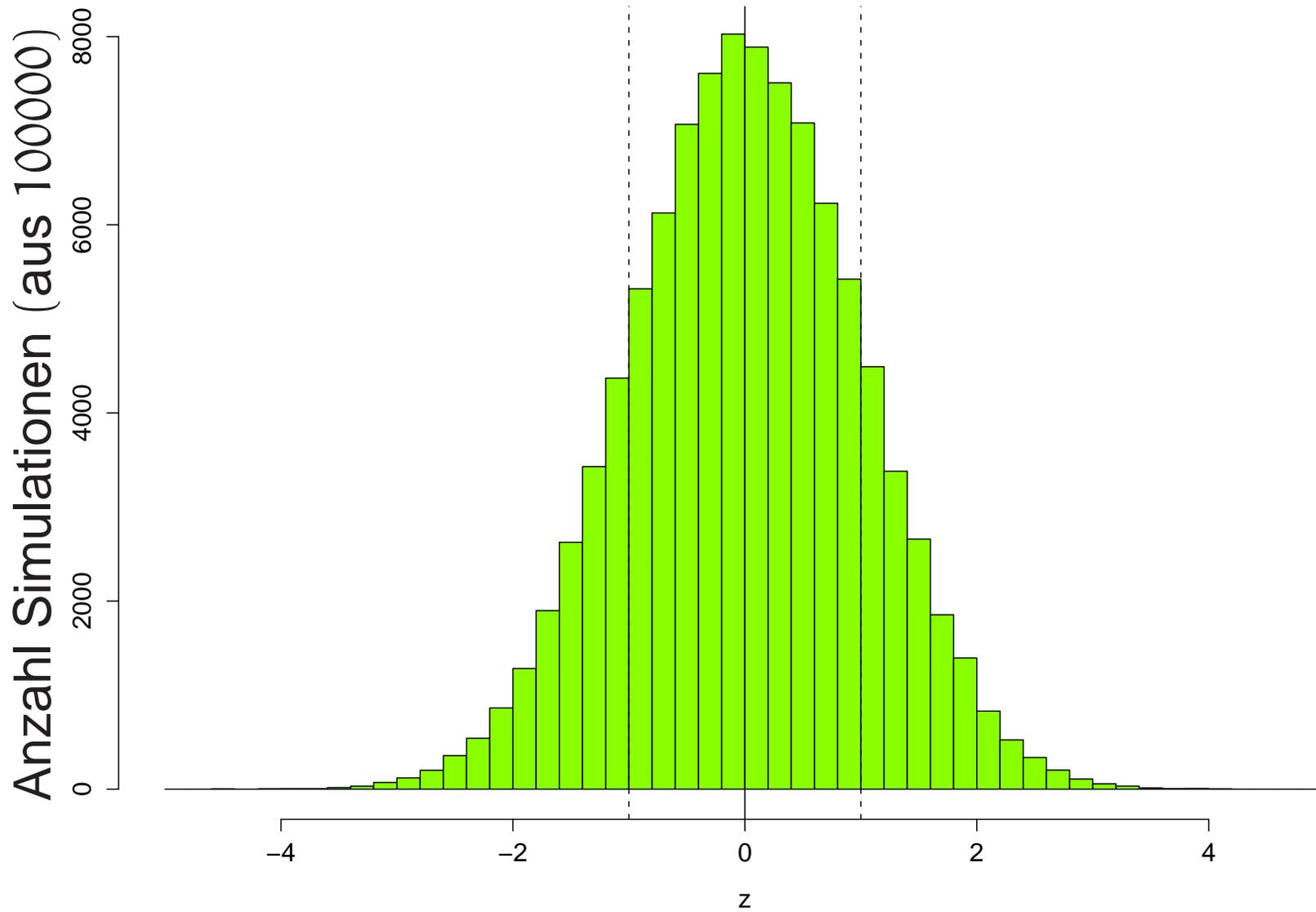
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 25)$$



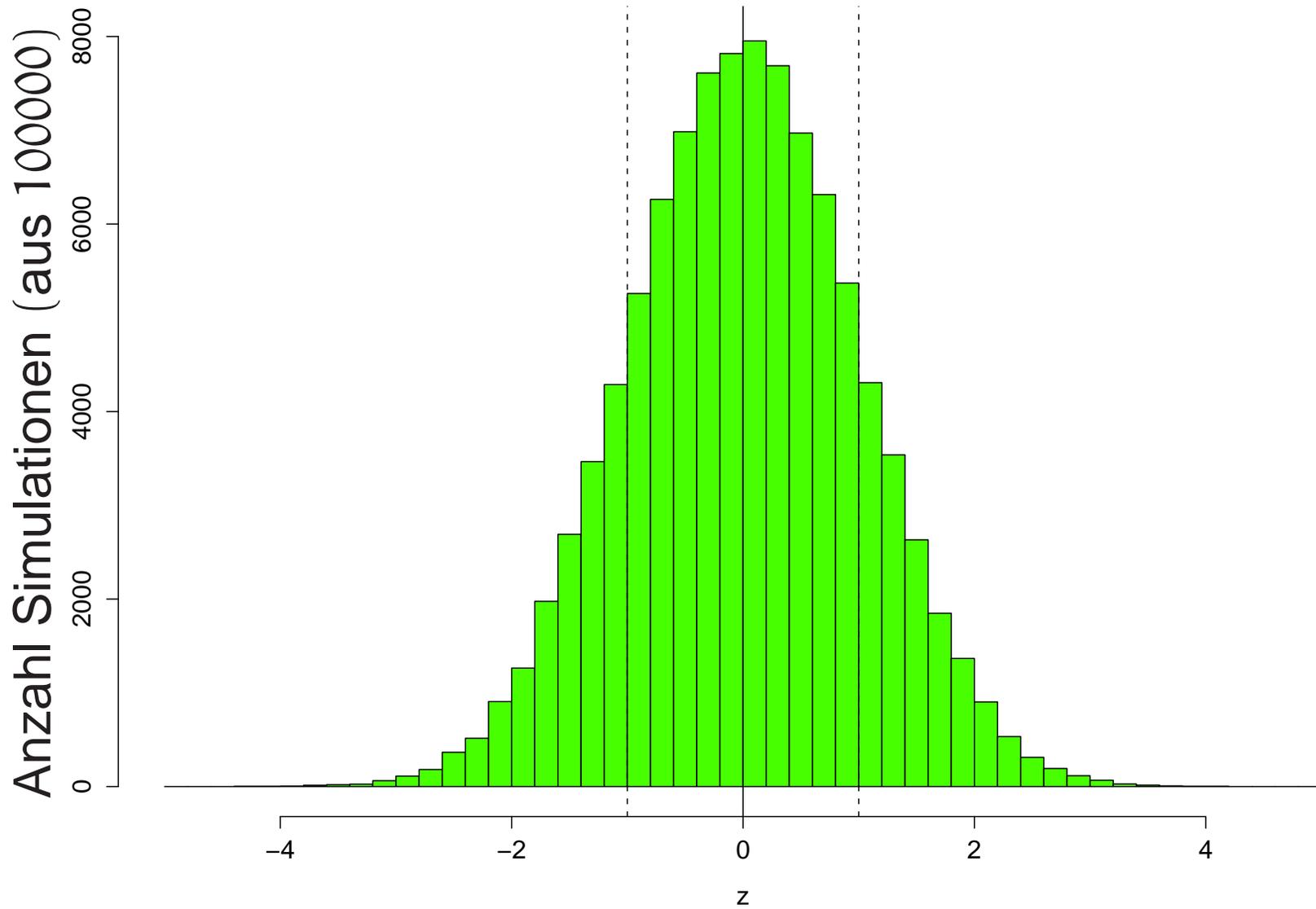
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 30)$$



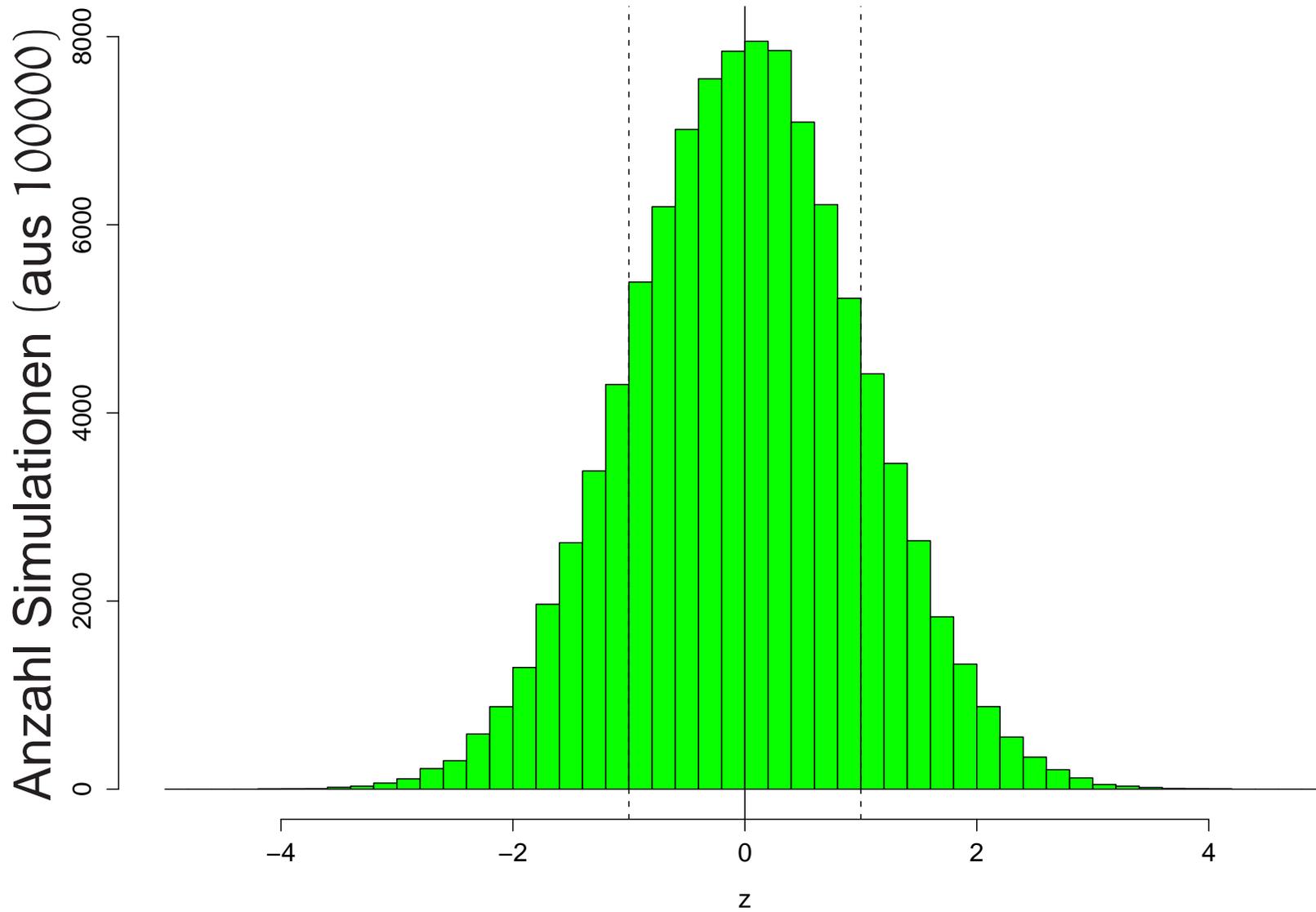
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 35)$$



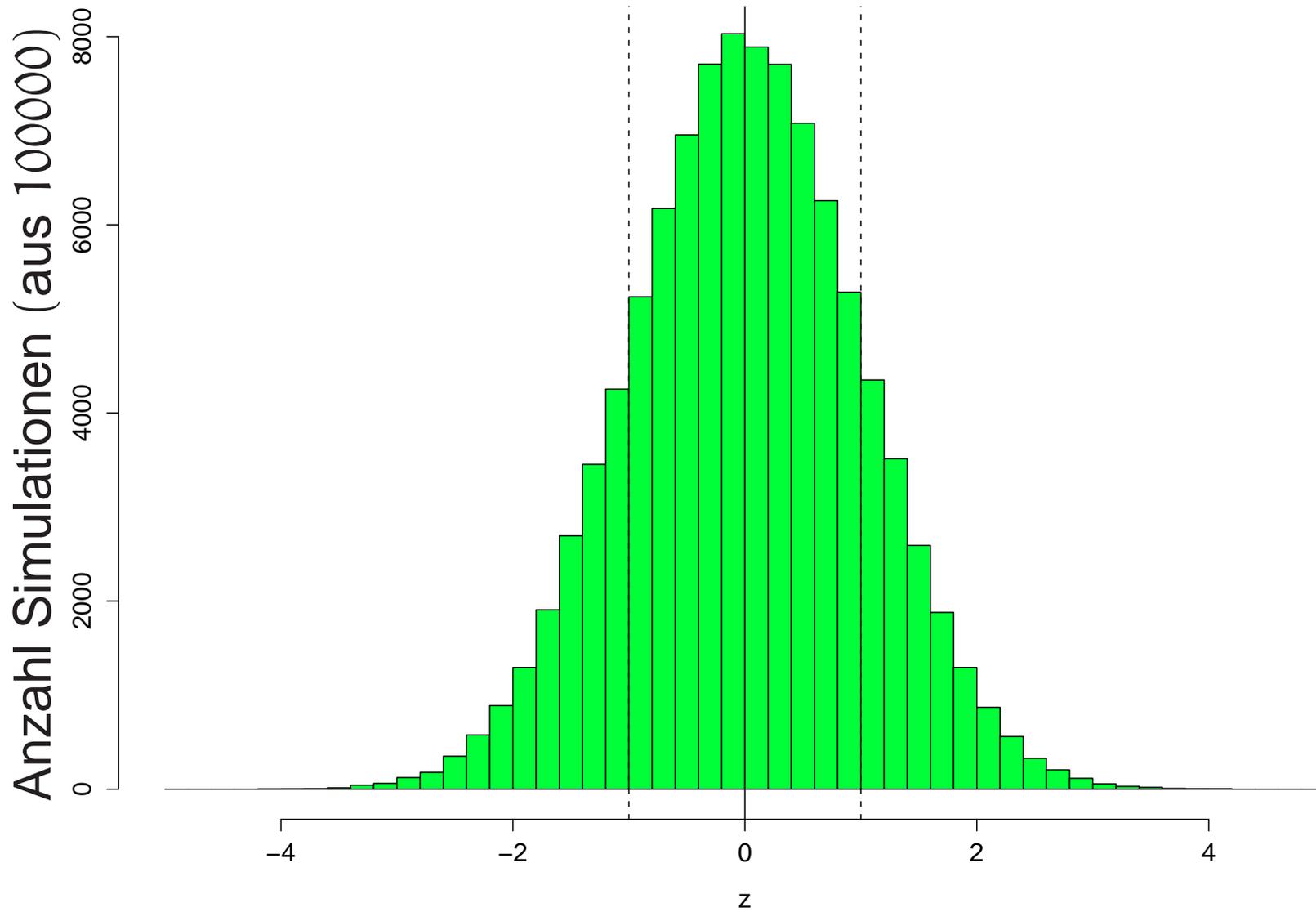
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 40)$$



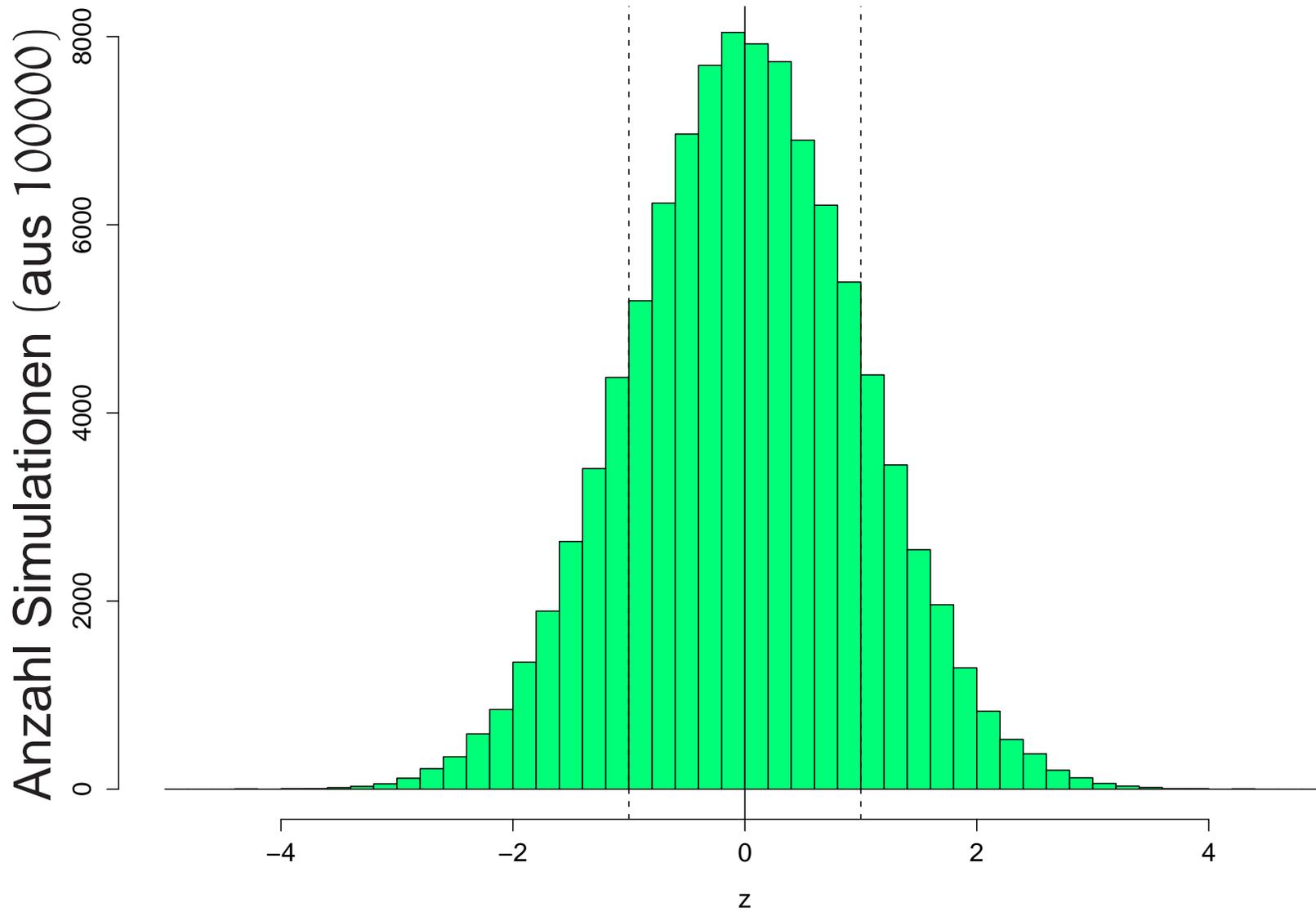
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 45)$$



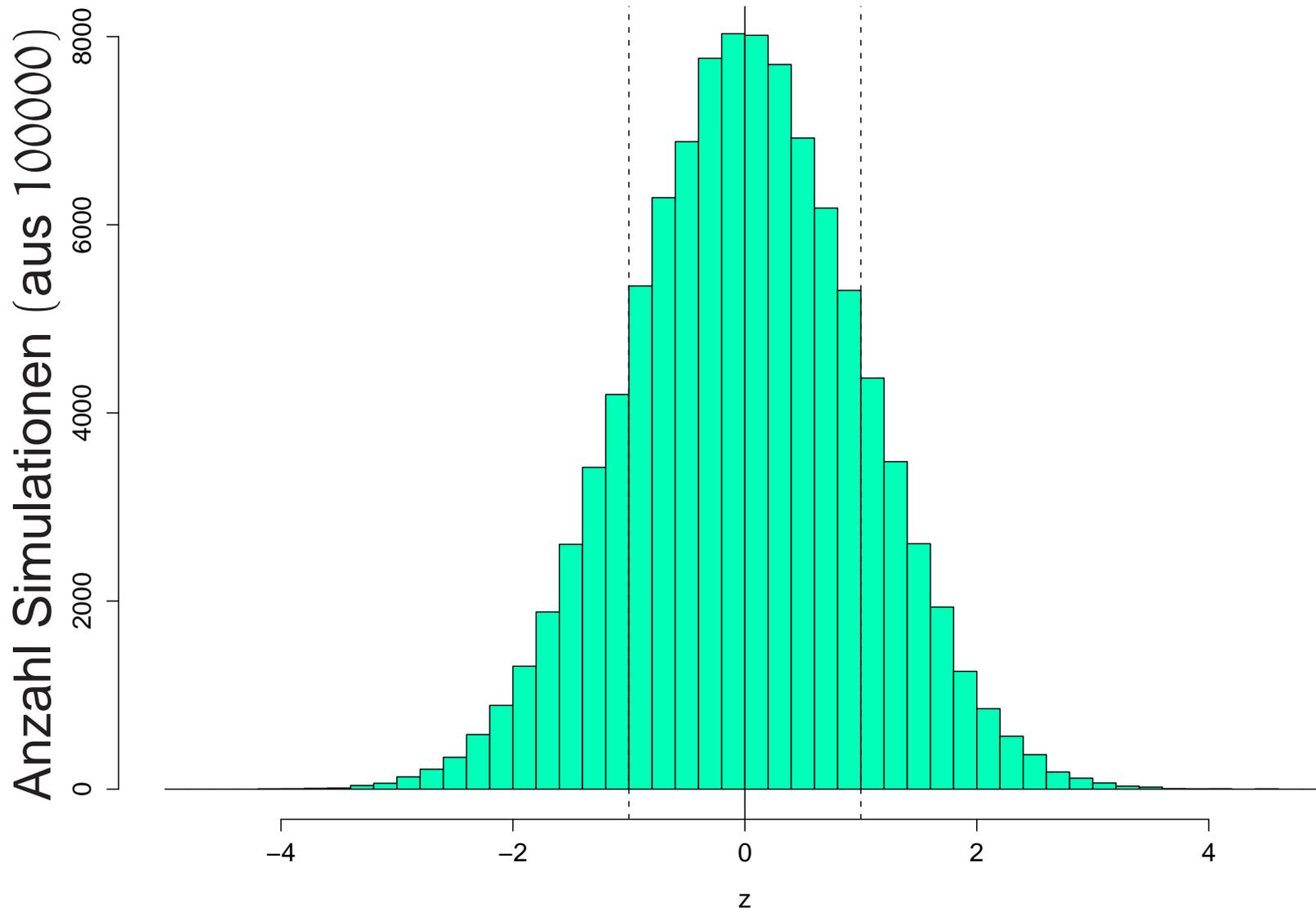
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 50)$$



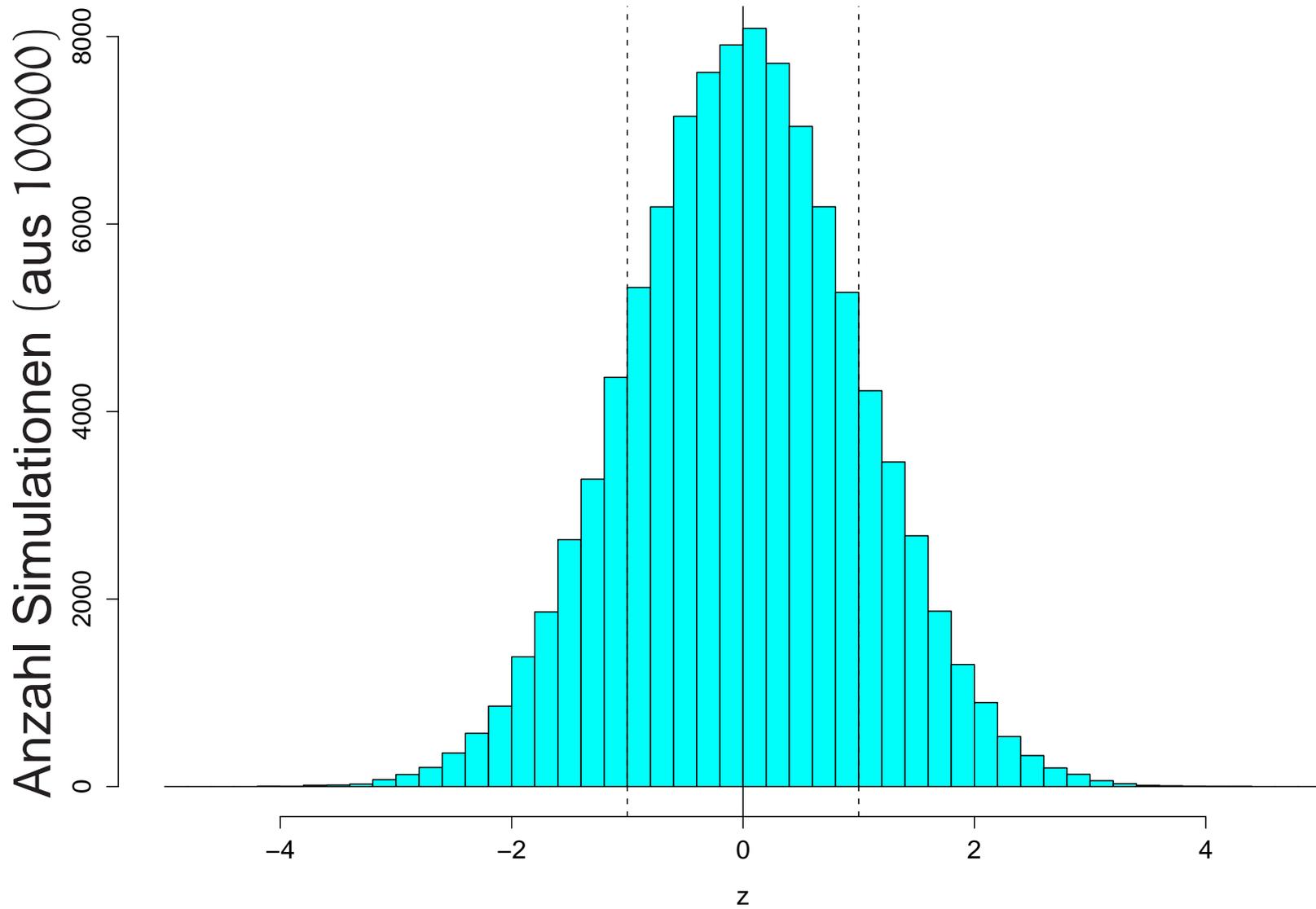
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 55)$$



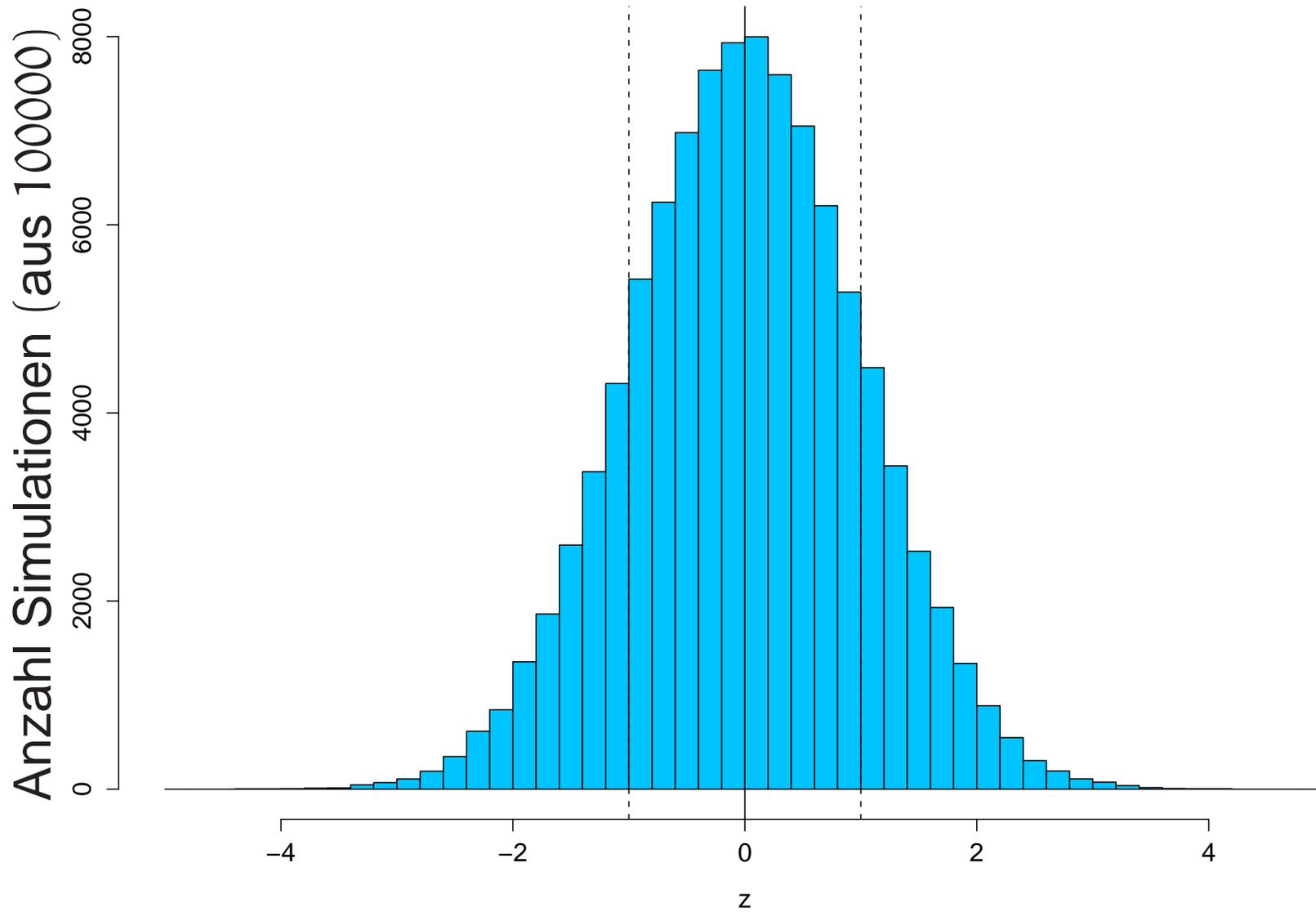
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 60)$$



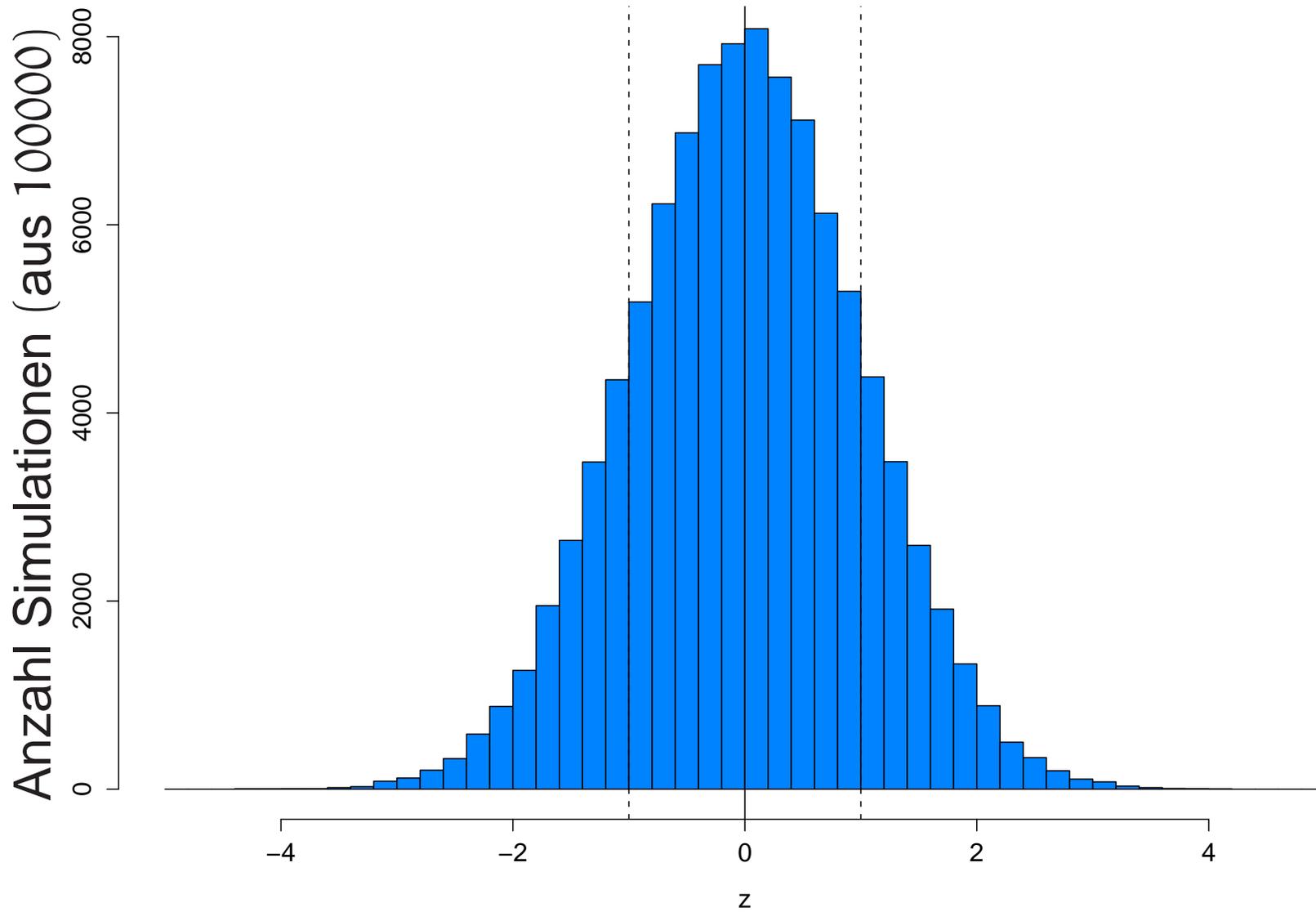
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 65)$$



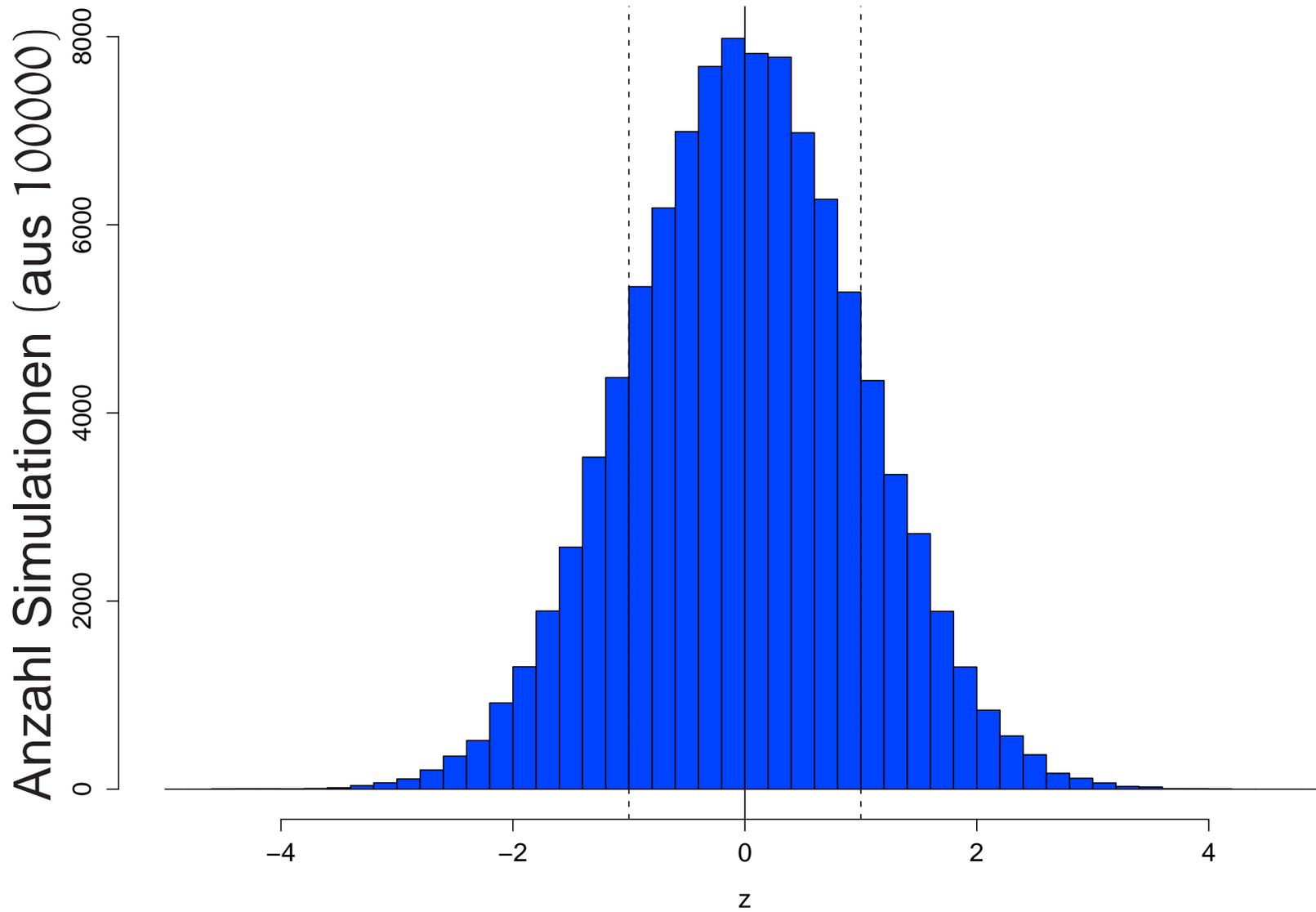
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 70)$$



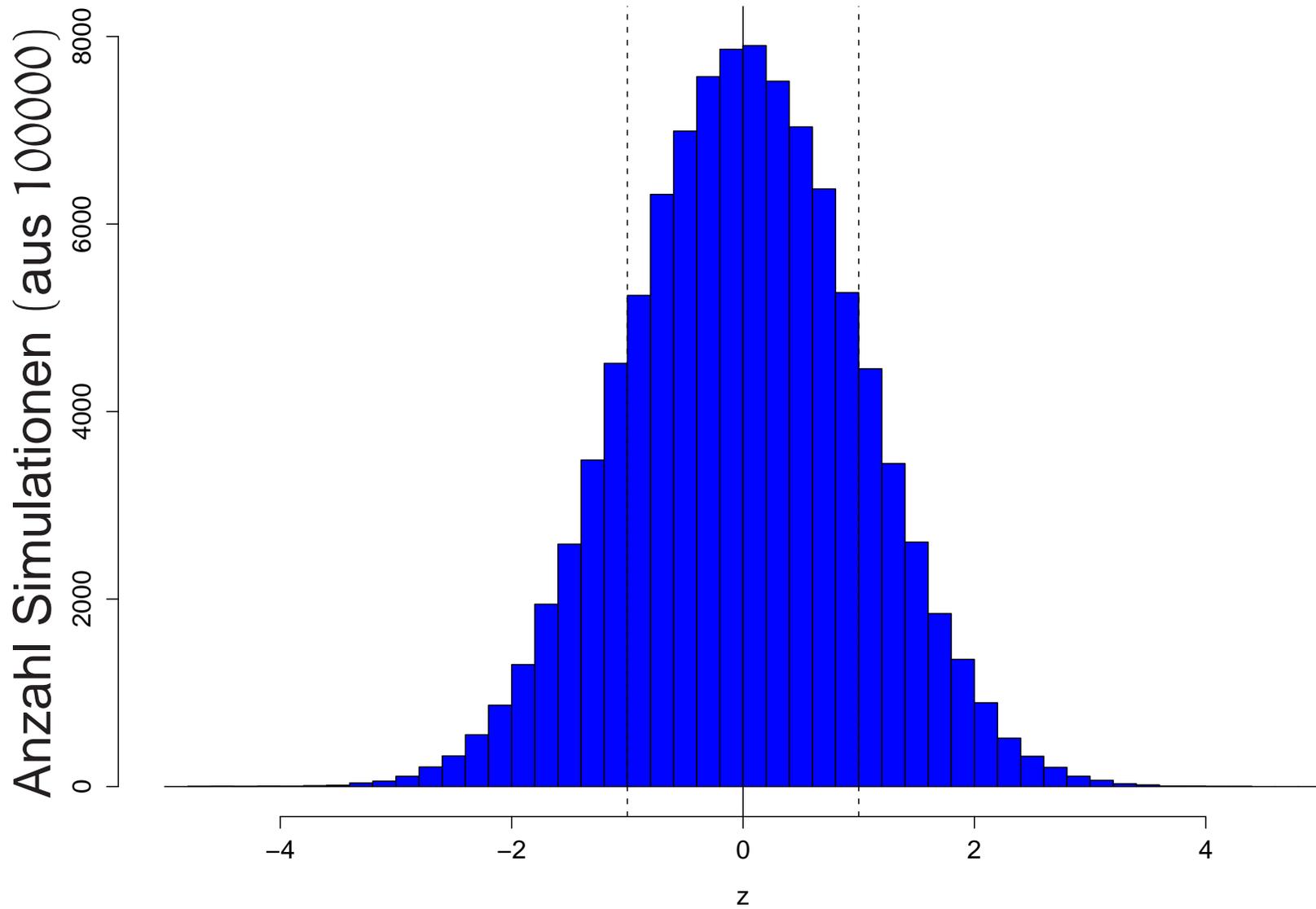
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 75)$$



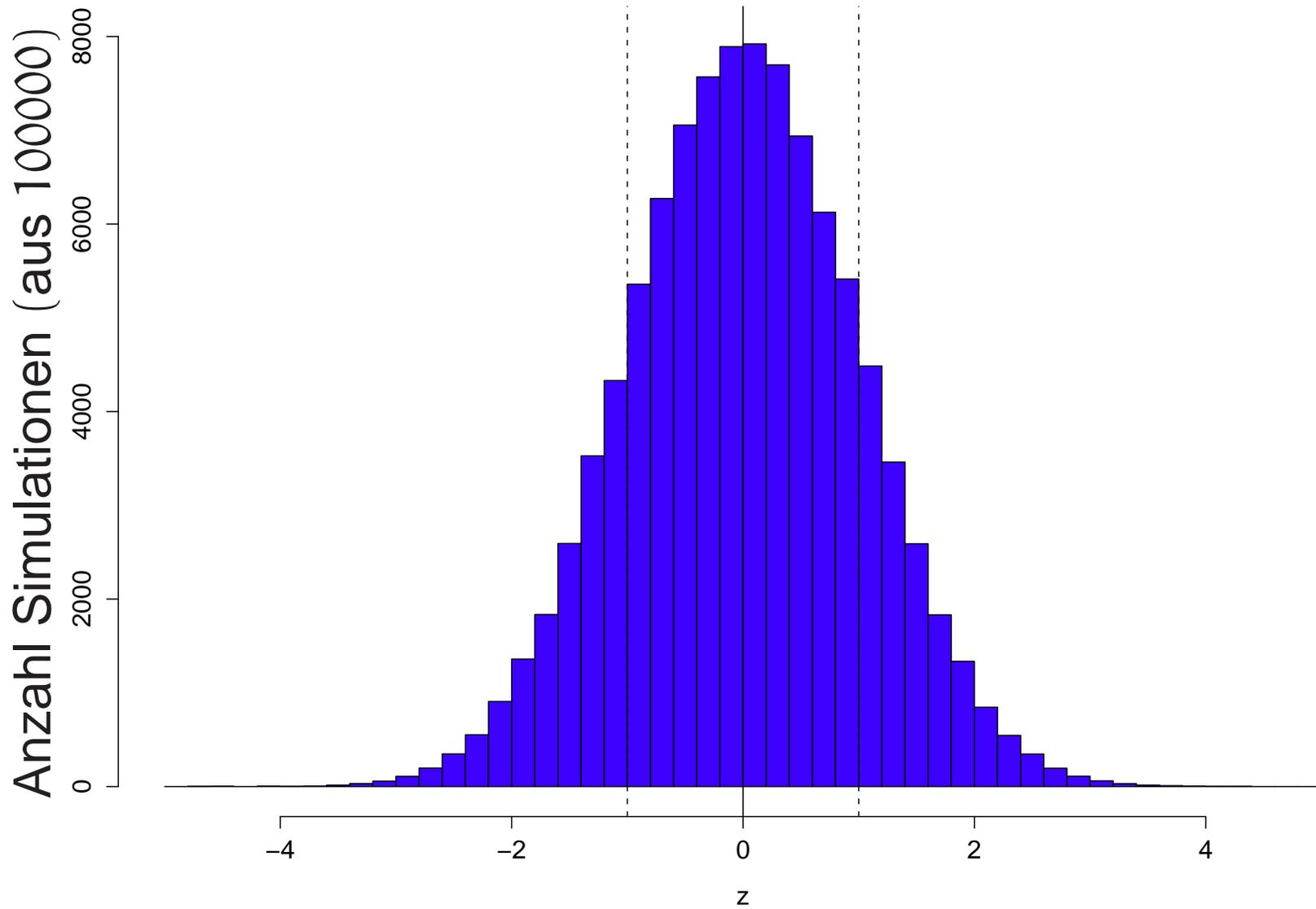
Standardisierung:

$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 80)$$

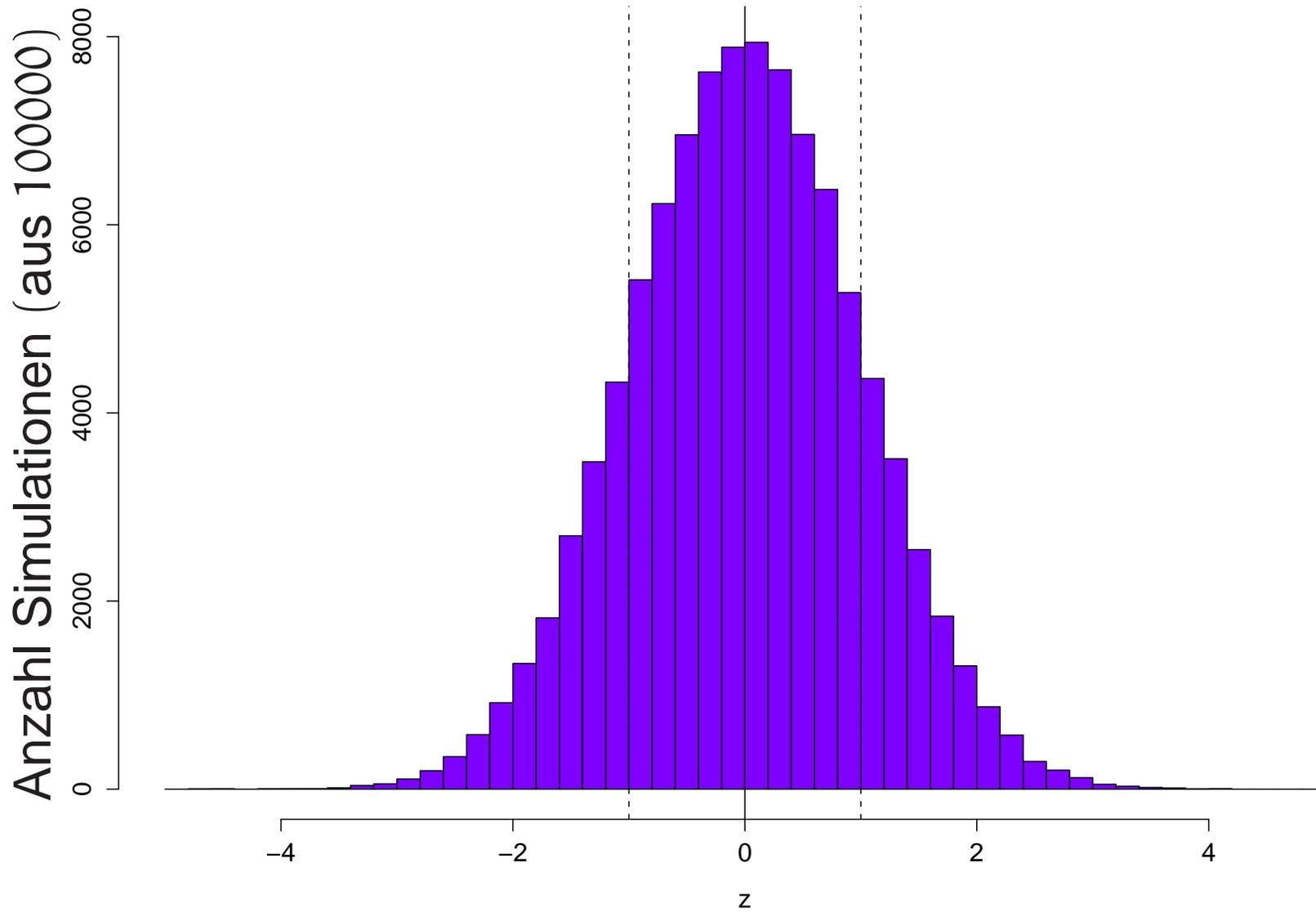


Standardisierung:

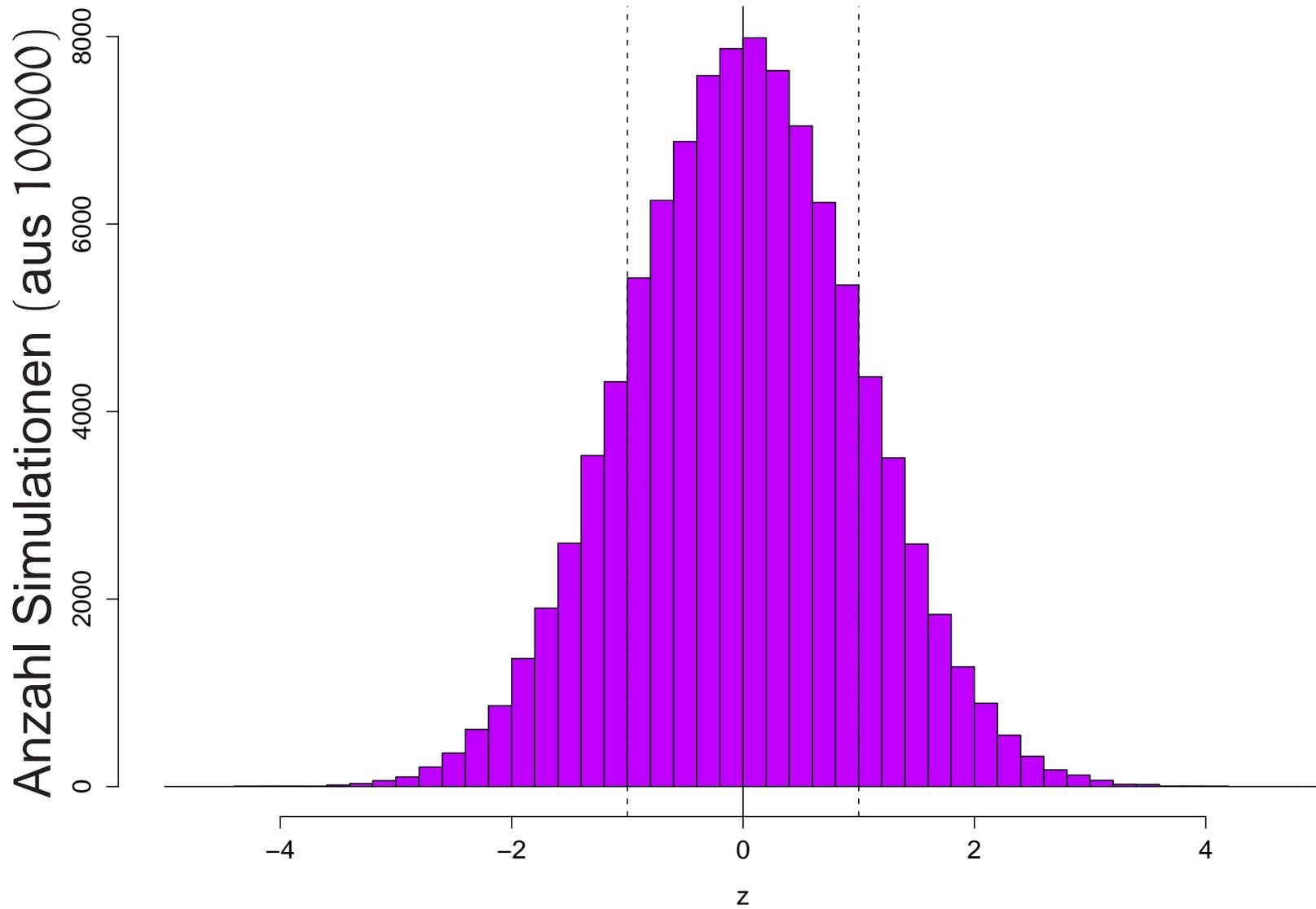
$$Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n) / \sigma_{S_n} \quad (n = 85)$$



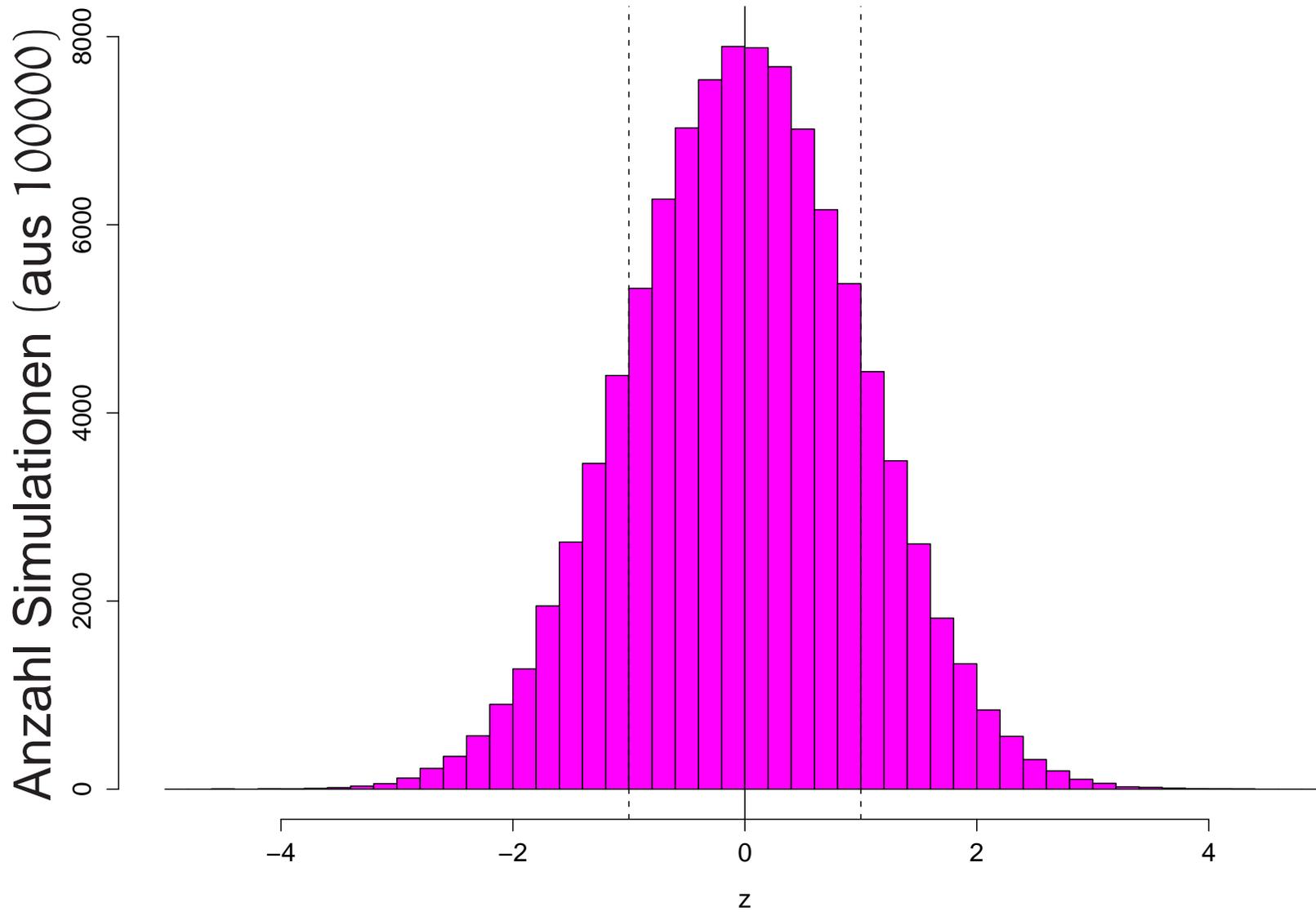
Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 90$ )



Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 95$ )



Standardisierung:  $Z_n := (S_n - \mathbf{E}S_n)/\sigma_{S_n}$  ( $n = 100$ )



Die Verteilung von  $Z_n$   
scheint zu konvergieren.

Welche Form  
hat die Grenzverteilung?

Die Verteilung von

$Z_{100}$

ist glockenförmig.

Welche Glocke?

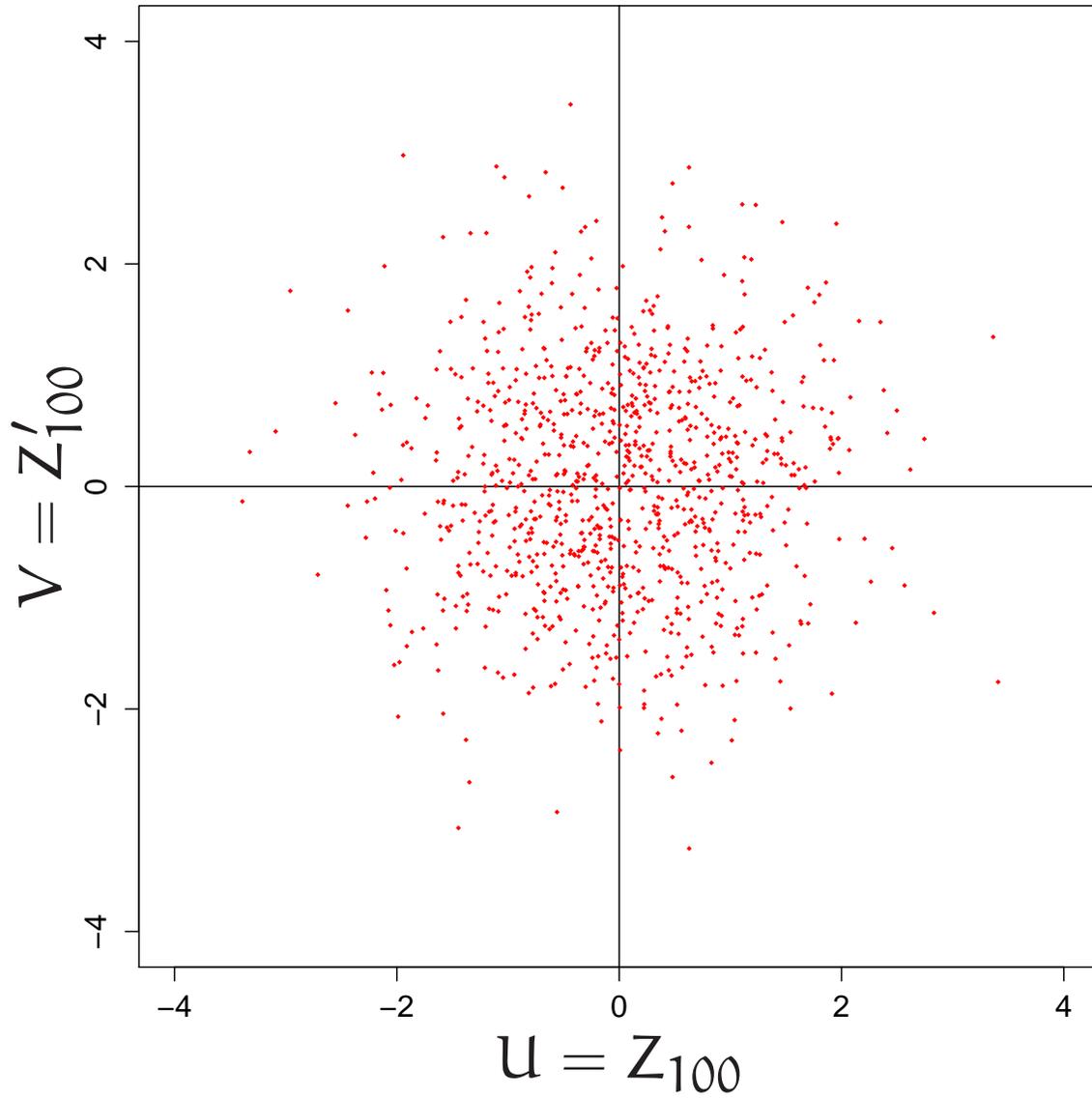
Glücklicher Einfall:

Zwei unabhängige Kopien

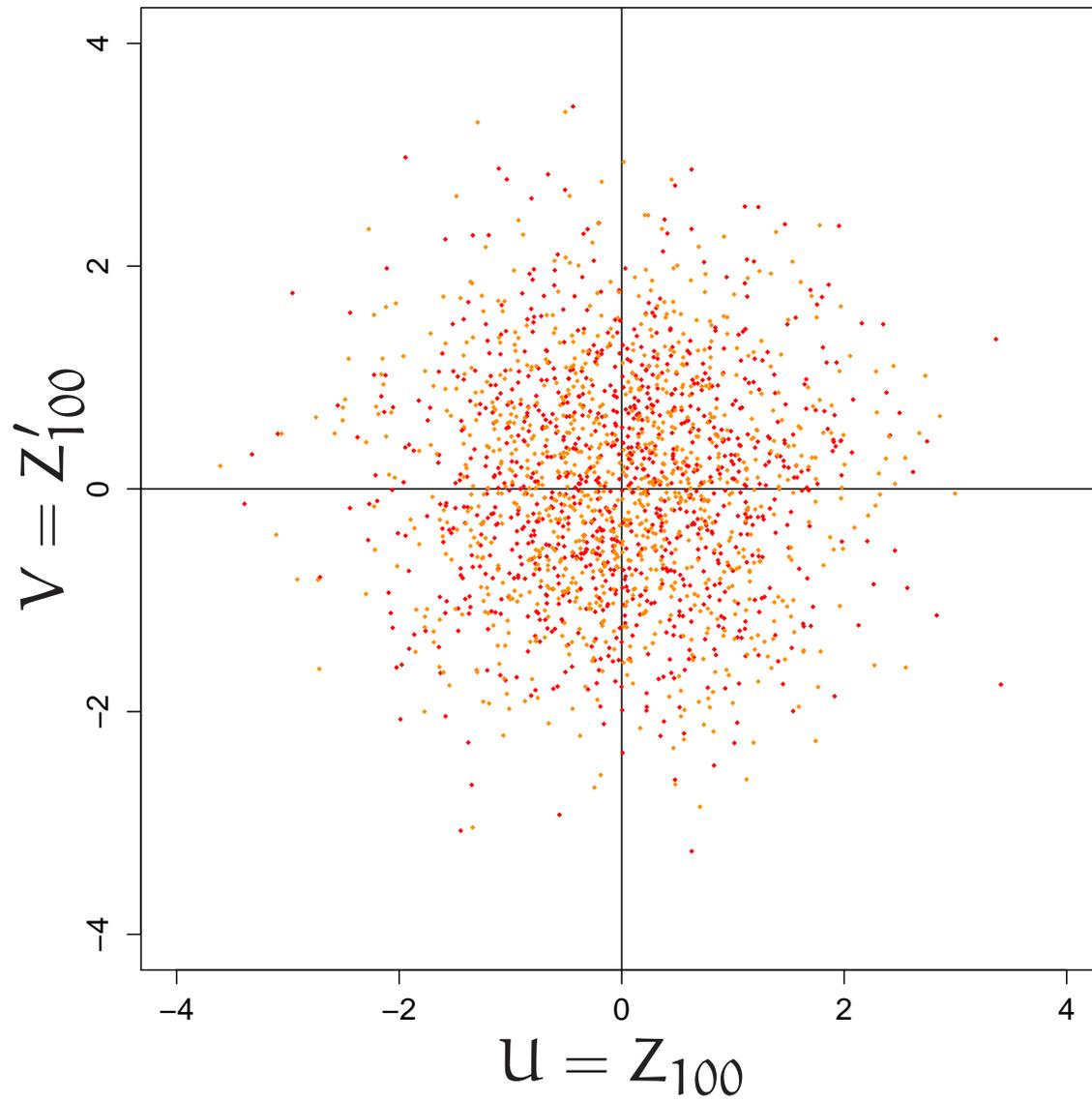
$$(U, V) = (Z_{100}, Z'_{100})$$

Wie sieht die gemeinsame Verteilung  
von  $U$  und  $V$  aus?

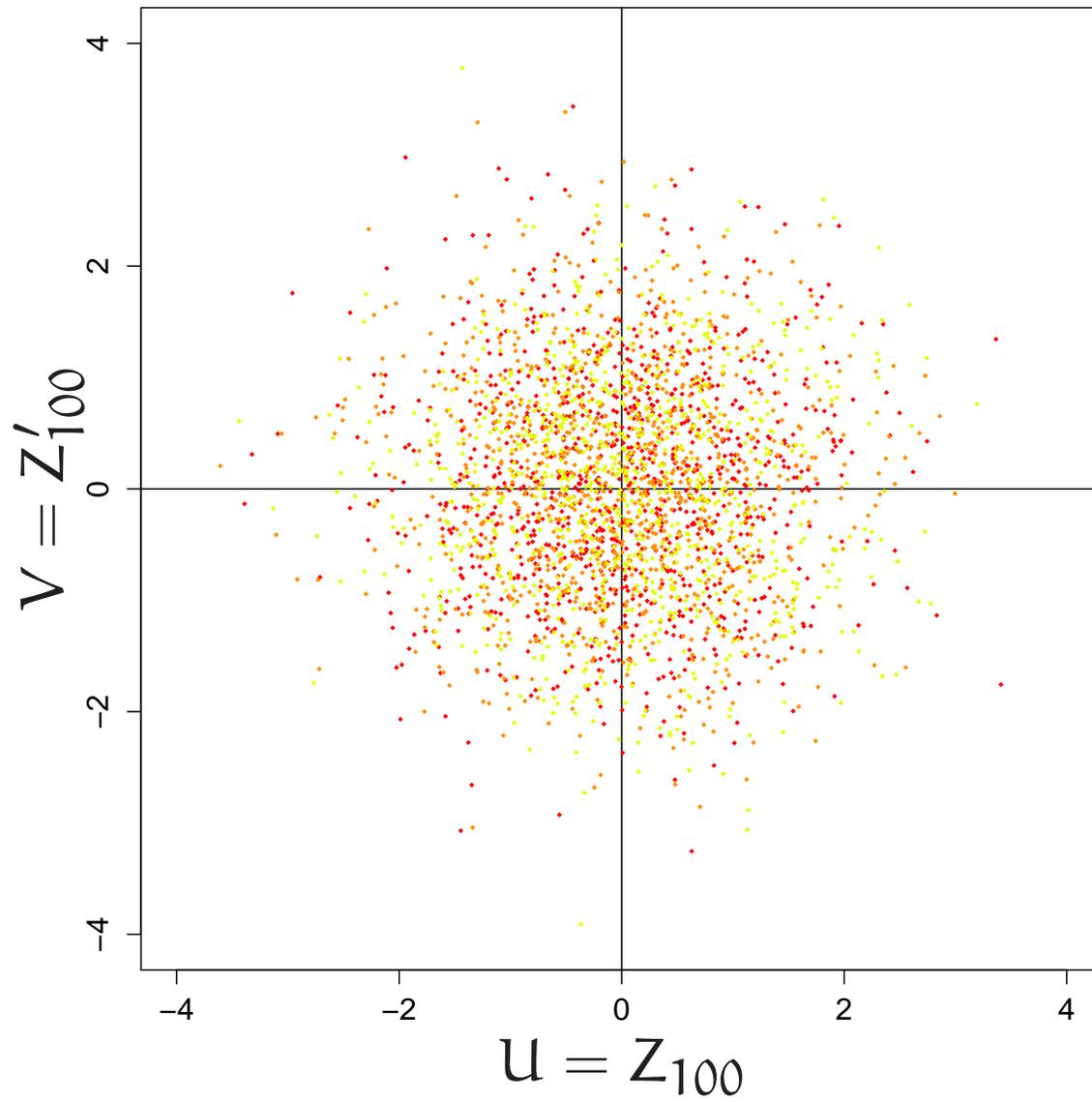
# 1000 Simulationen



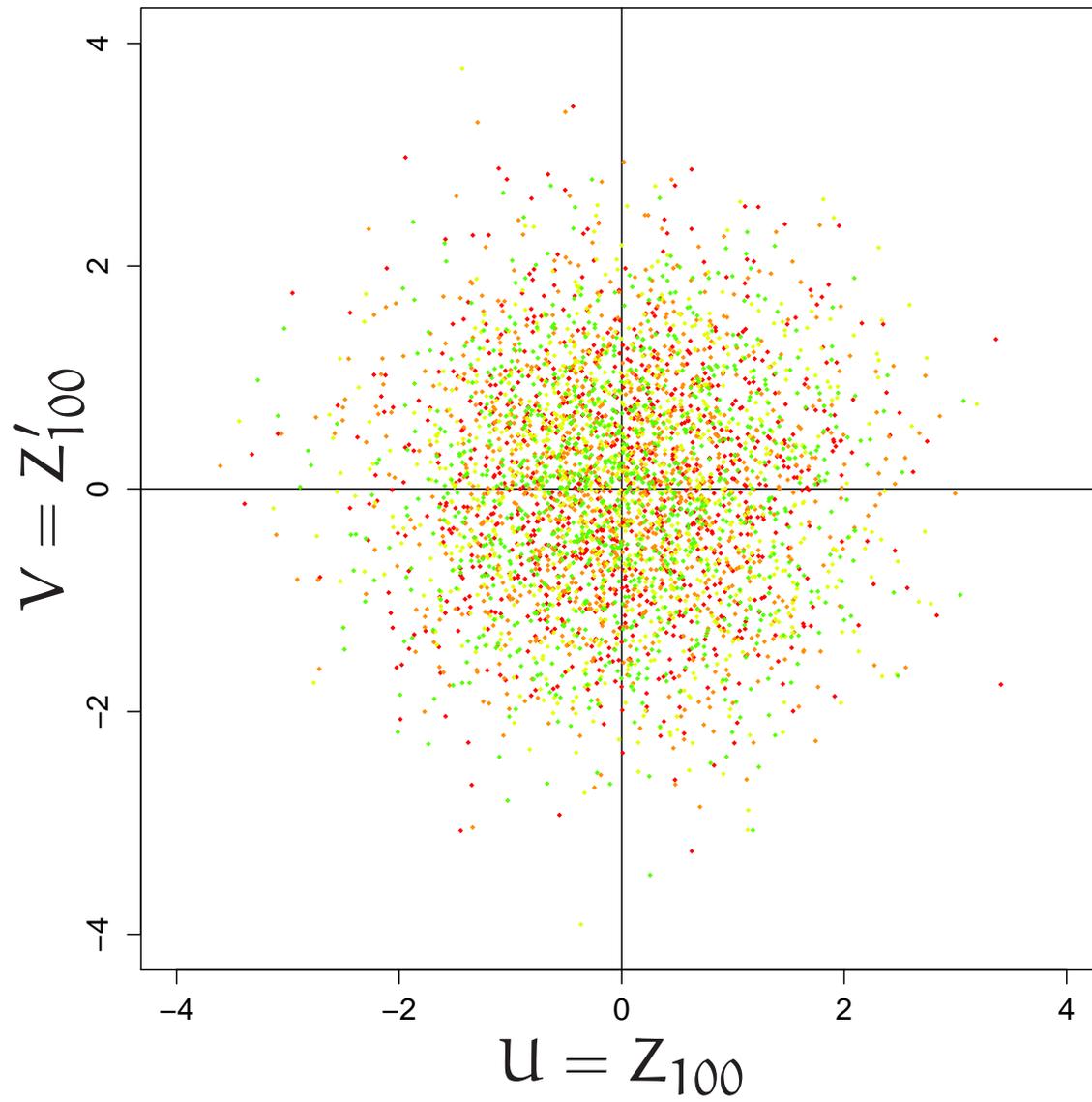
# 2000 Simulationen



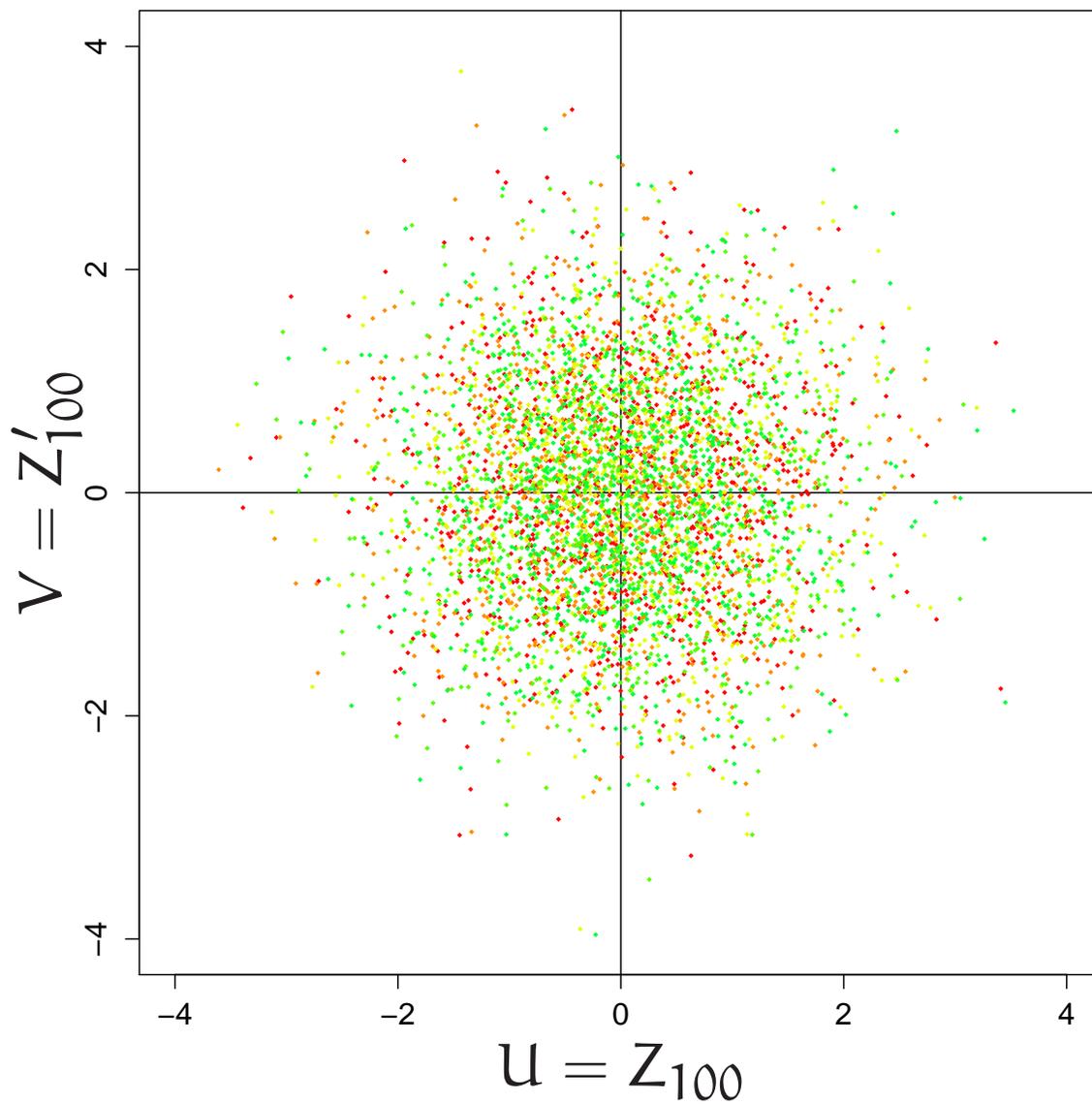
# 3000 Simulationen



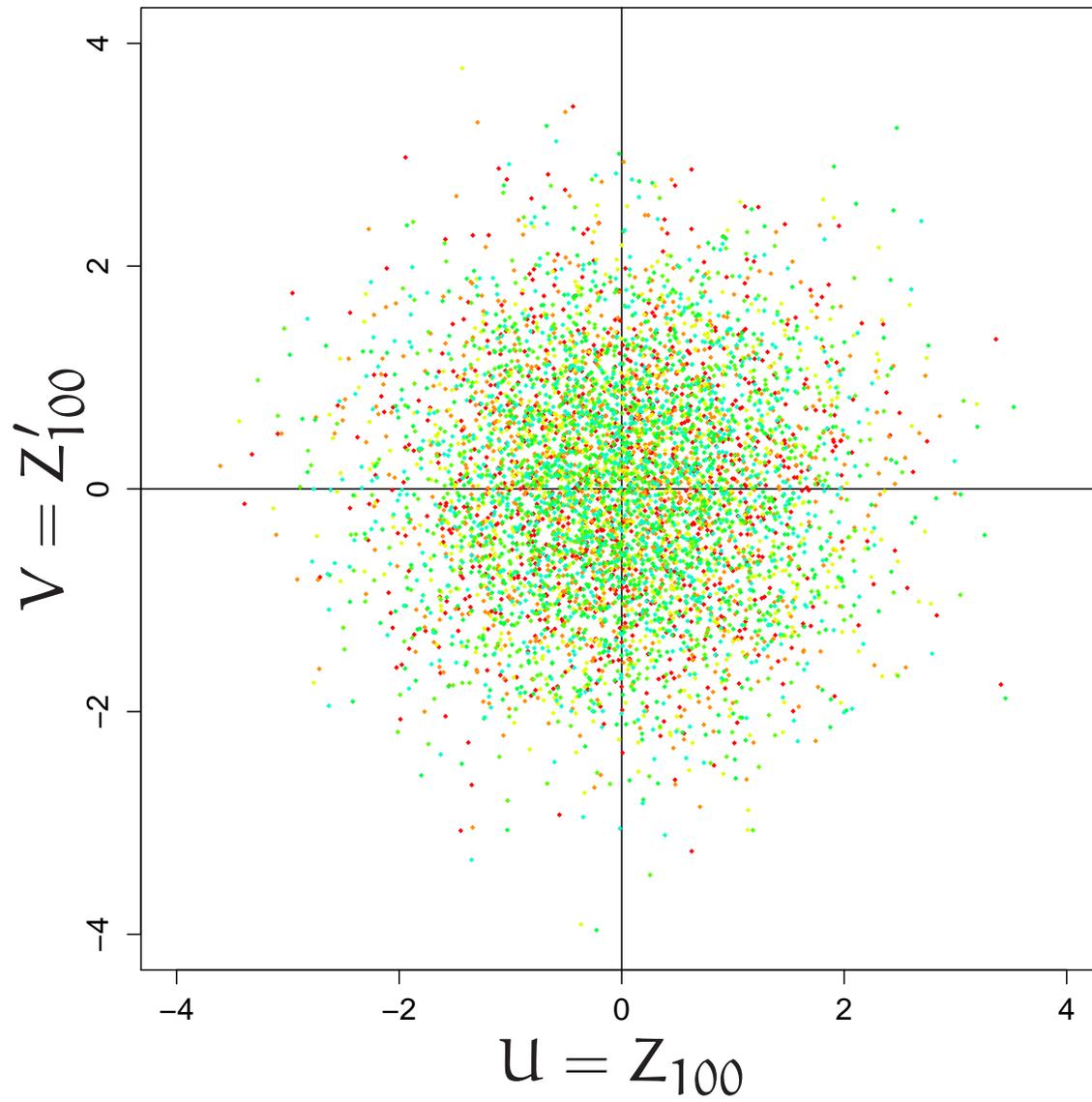
# 4000 Simulationen



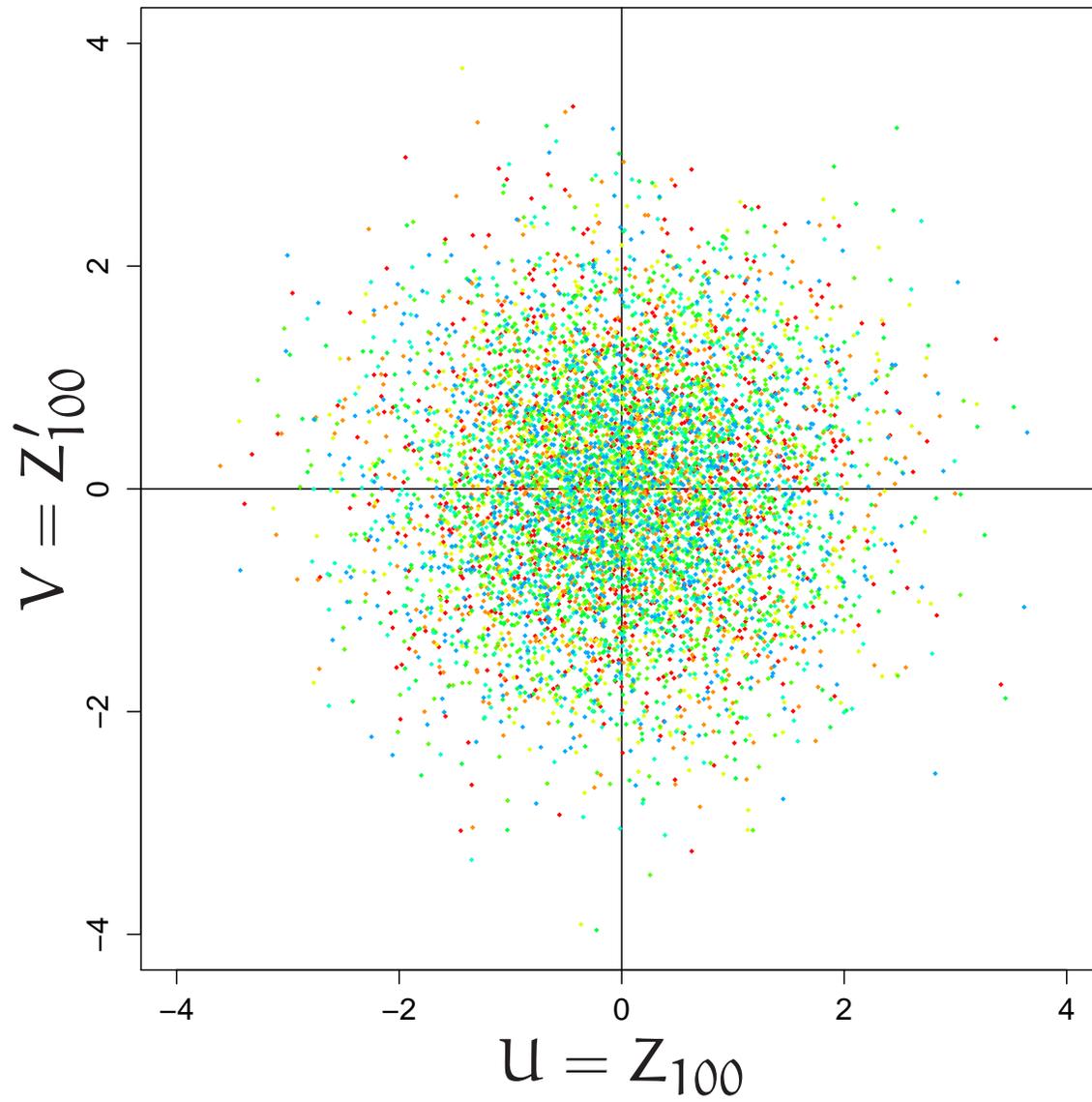
# 5000 Simulationen



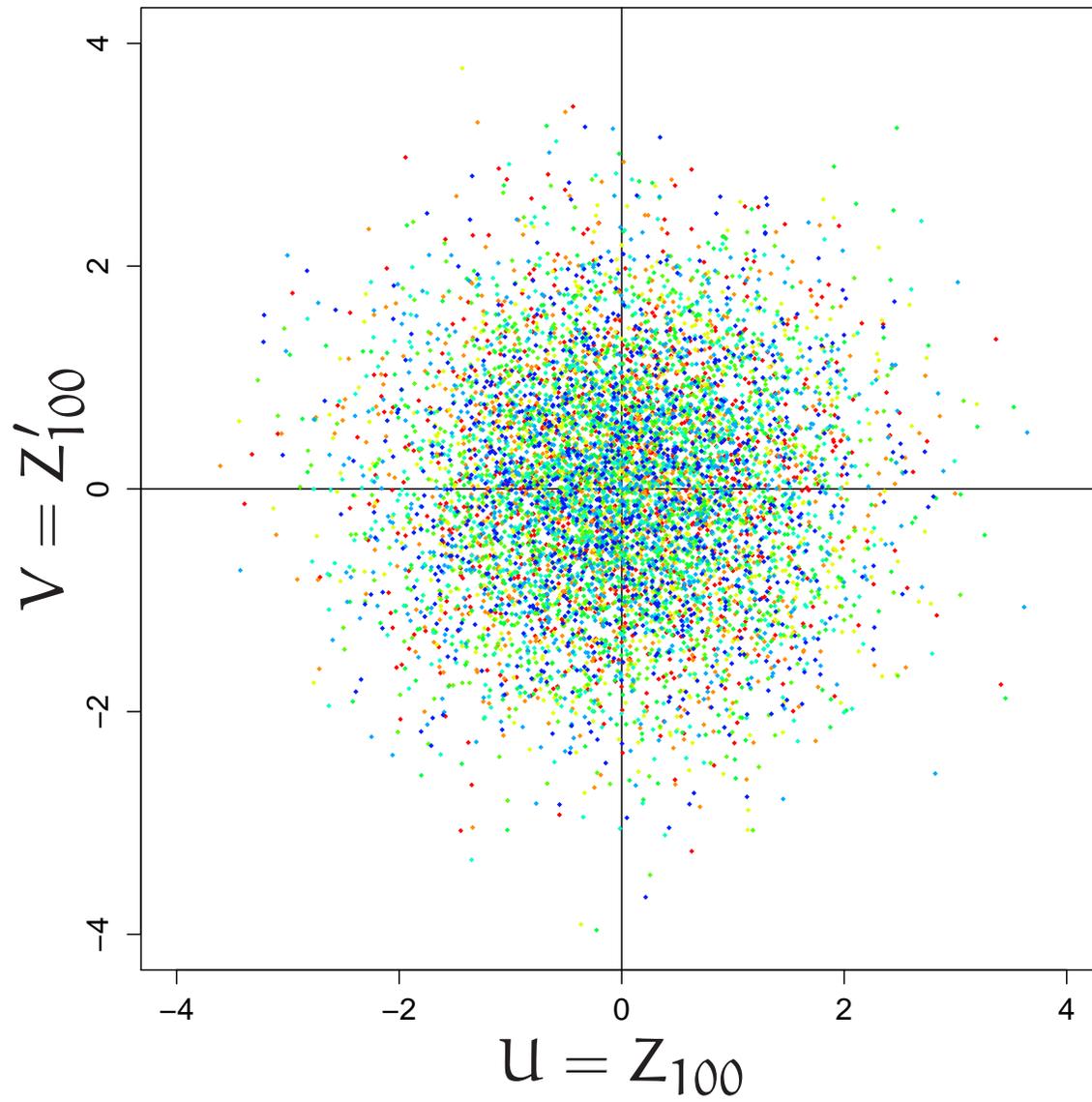
# 6000 Simulationen



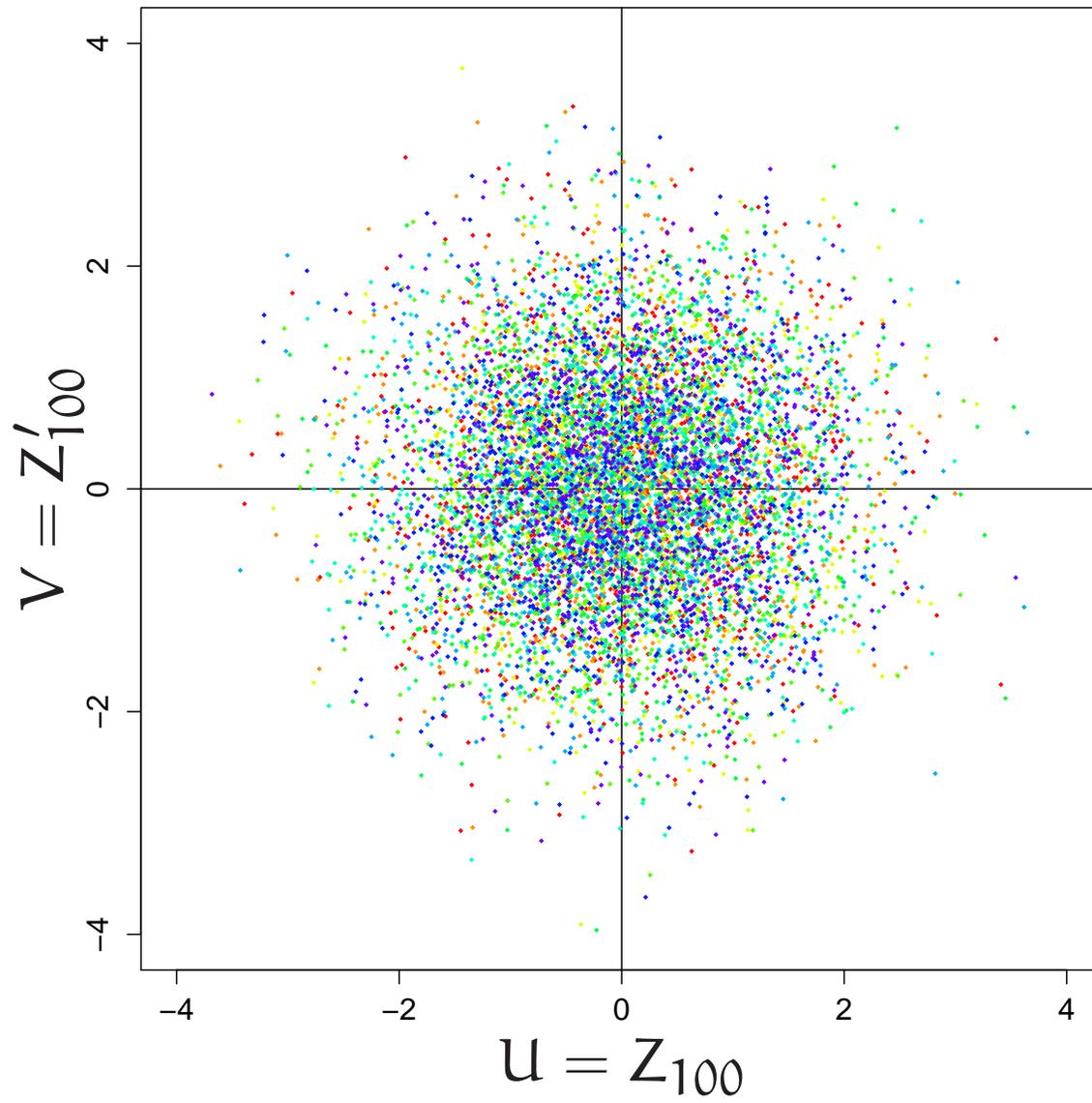
# 7000 Simulationen



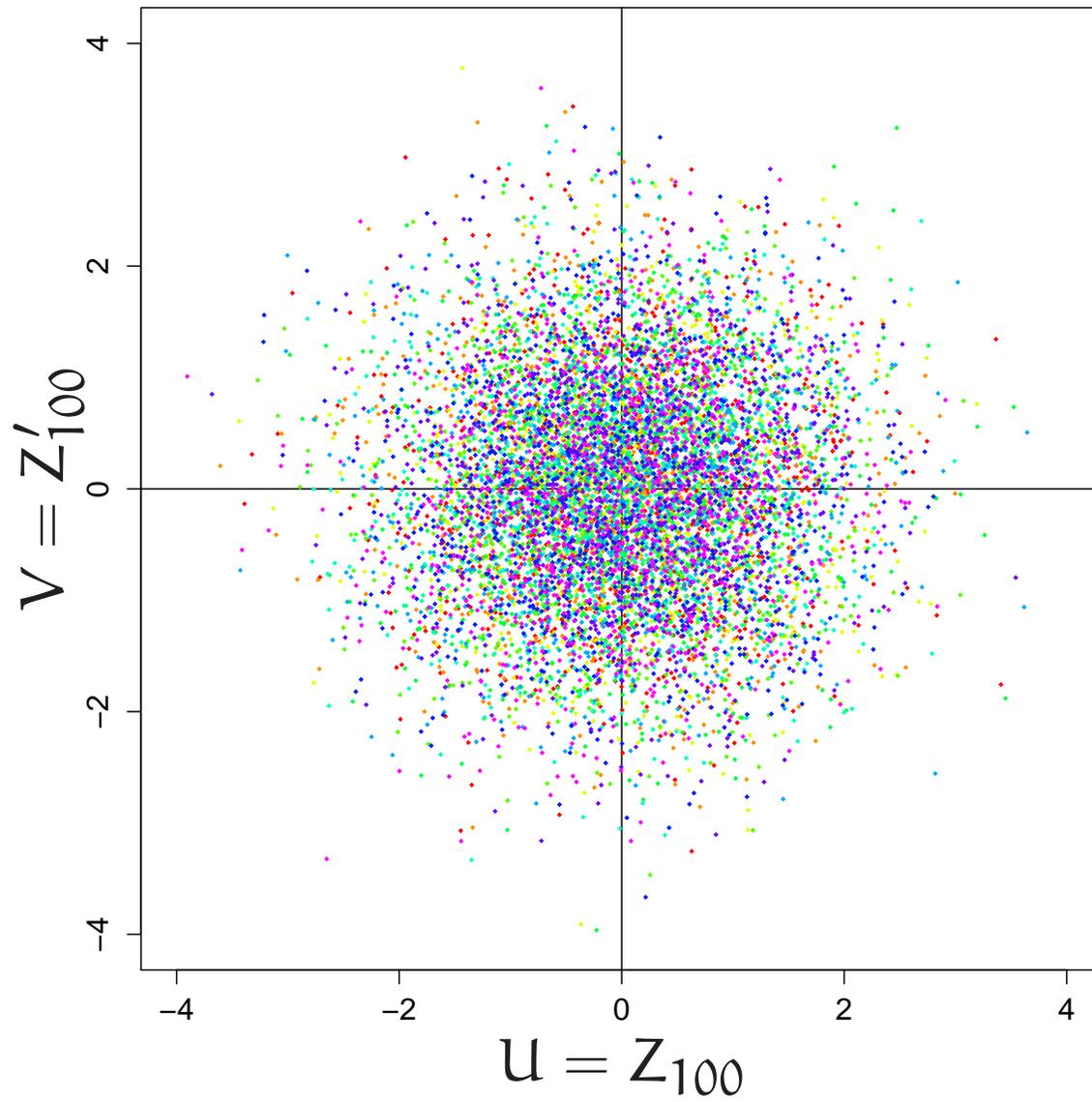
# 8000 Simulationen



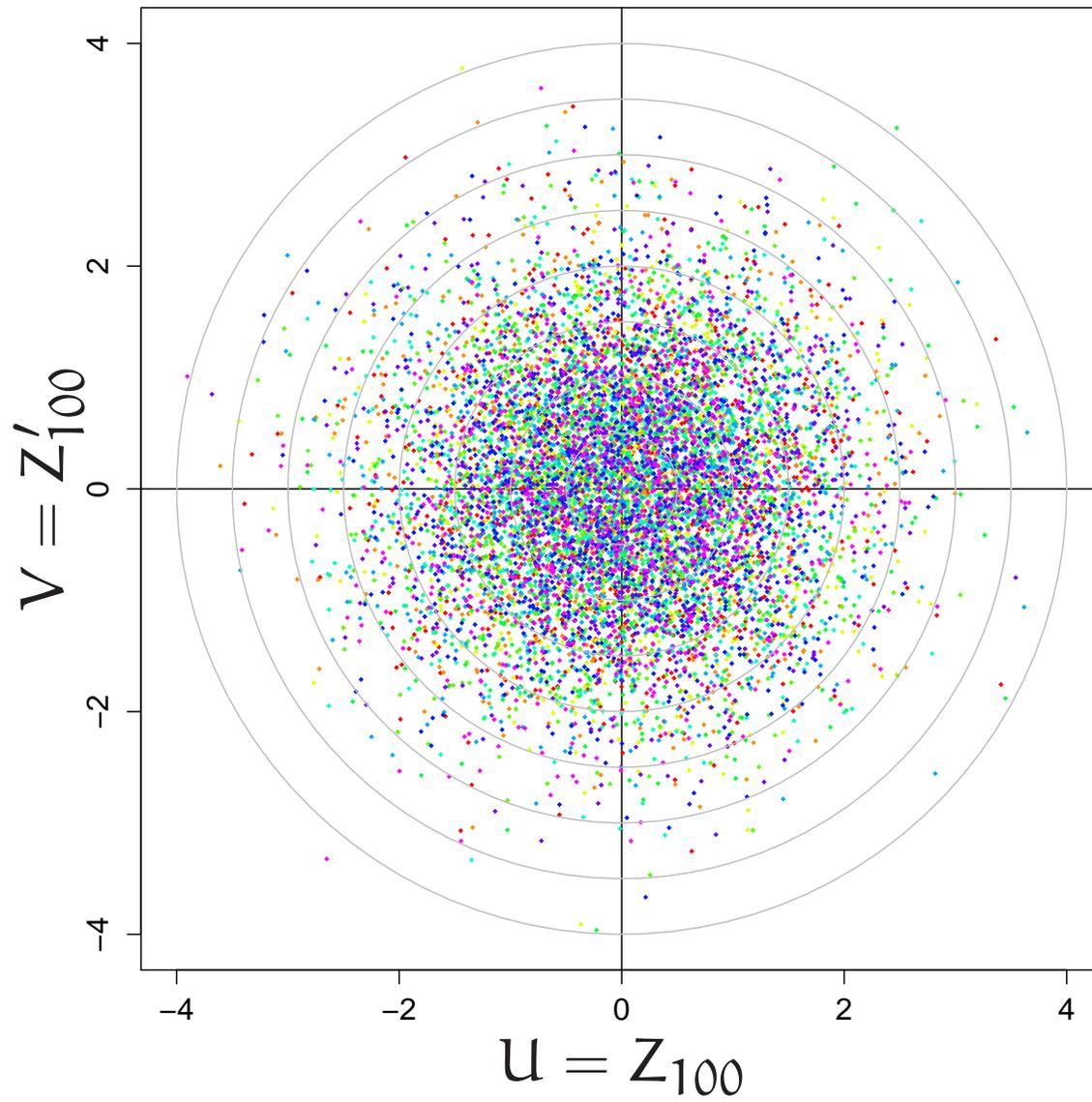
# 9000 Simulationen



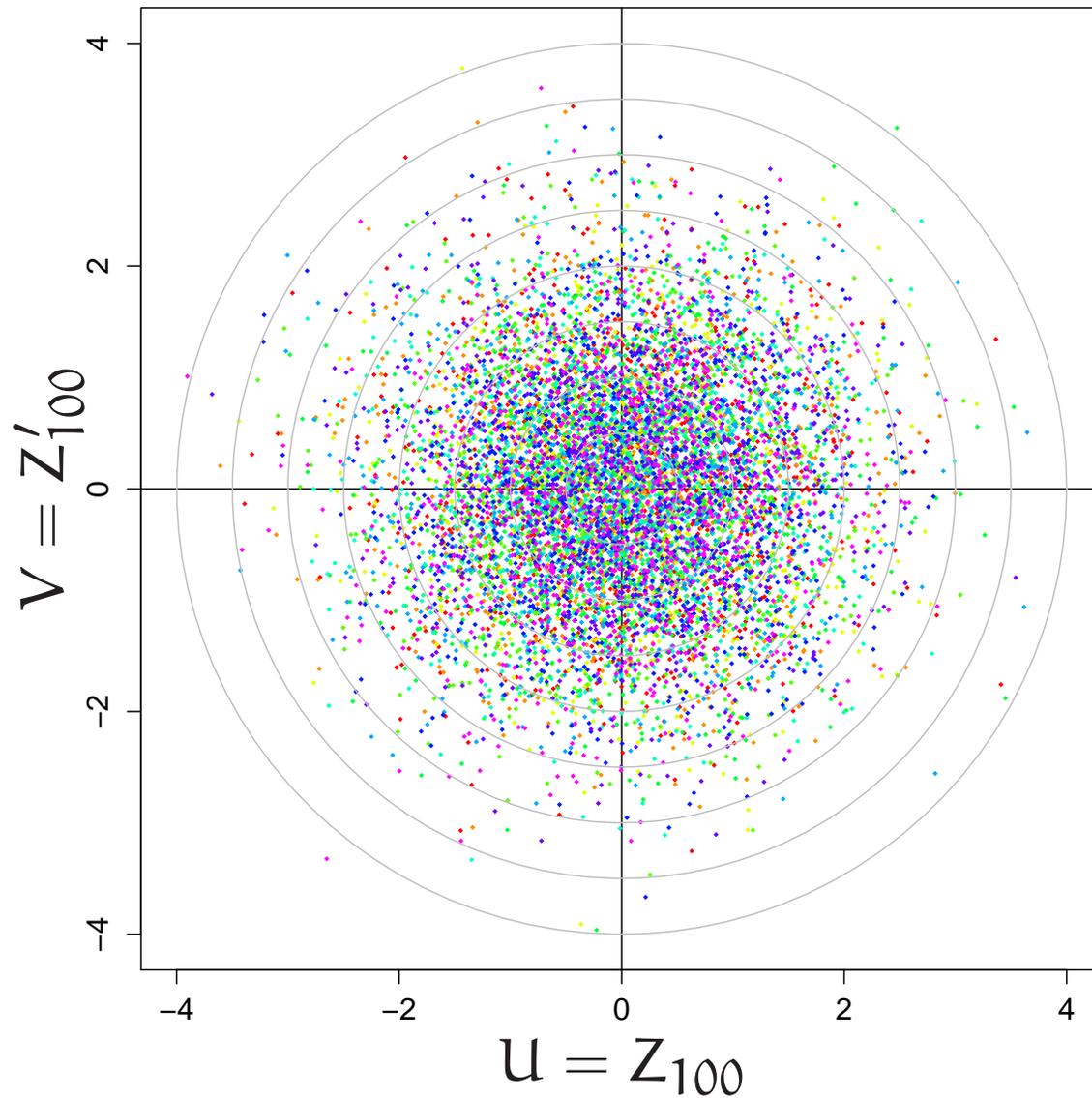
# 10000 Simulationen



# 10000 Simulationen



Die Verteilung von  $(U, V)$  ist rotationssymmetrisch!



Behauptung:

Aus  $U$  und  $V$  unabhängig

und

Verteilung von  $(U, V)$  rotationssymmetrisch

folgt,

dass  $U$  und  $V$  normalverteilt sind:

$$f_U(x) = f_V(x) = \frac{1}{\sigma\sqrt{2\pi}} e^{-x^2/(2\sigma^2)}$$

Denn:

$U, V$  unabhängig bedeutet:

$$f_{(U,V)}(a, b) = f_U(a)f_V(b)$$

$f_{(U,V)}$  *rotationssymmetrisch* heißt: es existiert ein  $g$  mit

$$f_{(U,V)}(a, b) = g(r) \quad r := \sqrt{a^2 + b^2}$$

Mit  $f_U = f_V =: h$  folgt

$$g(r) = h(a)h(b)$$

$$g(r) = h(a) h(b)$$

$$g(r) = c \cdot h(r) \quad (c := h(0))$$

$$c h(\sqrt{a^2 + b^2}) = h(a) h(b)$$

Eine Lösung:

$$h(x) = e^{-x^2}$$

$$e^{-(a^2+b^2)} = e^{-a^2} e^{-b^2}$$

Allgemeine Lösung  
(logarithmieren; nach  $a$  ableiten)

$$h(x) = k_1 e^{-k_2 x^2}$$

Nebenbedingungen:

$$\mathbf{P}(U \in \mathbb{R}) = \int h(x) dx = 1$$

$$\sigma_U^2 = \int x^2 h(x) dx = 1$$

$$h(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-x^2/2}$$

## FAZIT

Der Zentrale Grenzwertsatz

lässt sich erraten

(in konkreten Fällen,

mit etwas Glück).

Der Münzwurf passt in den Zentralen Grenzwertsatz:

Seien  $X_1, X_2, \dots$  unabhängige und identisch verteilte Zufallsvariable mit endlichem Erwartungswert  $\mu$  und endlicher Varianz  $\sigma^2 > 0$ . Dann gilt für alle  $\ell < r \in \mathbb{R}$

$$\mathbf{P} \left( \frac{X_1 + \dots + X_n - n\mu}{\sqrt{n\sigma^2}} \in [\ell, r] \right) \xrightarrow{n \rightarrow \infty} \mathbf{P}(Z \in [\ell, r]).$$

Dabei ist  $Z$  standard-normalverteilt.

Mit  $\mu = p$  und  $\sigma^2 = pq$  ergibt sich der alte Satz von de Moivre und Laplace.

Das passt zur Approximation der Binomialgewichte

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{k - \mu}{\sigma}\right) \approx \int_{k-\frac{1}{2}}^{k+\frac{1}{2}} \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{x - \mu}{\sigma}\right) dx,$$

mit  $\mu := np$ ,  $\sigma := \sqrt{npq}$

$$\mathbf{P}(k_1 \leq X \leq k_2) = \int_{k_1 - \frac{1}{2}}^{k_2 + \frac{1}{2}} \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{x - \mu}{\sigma}\right) dx = \int_{(k_1 - \frac{1}{2} - \mu)/\sigma}^{(k_2 + \frac{1}{2} - \mu)/\sigma} \varphi(z) dz$$

Hier ist noch einmal die (im ZGS präzisierte) Botschaft der Stunde:

Summen (und Mittelwerte) von vielen unabhängigen,  
identisch verteilten ZV mit endlicher Varianz  
sind annähernd normalverteilt.

Diese Aussage bleibt übrigens auch  
unter schwächeren Bedingungen bestehen,  
sowohl was die Unabhängigkeit,  
als auch was die identische Verteiltheit betrifft.

Für unabhängige, identisch verteilte ZV'e  $X_1, X_2, \dots$   
mit Erwartungswert  $\mu$  und endlicher Varianz  $\sigma^2$   
bekommen wir aus dem Zentralen Grenzwertsatz:

Für große  $n$  ist der Mittelwert  $\frac{X_1 + \dots + X_n}{n}$   
annähernd normalverteilt

mit Erwartungswert  $\mu$  und Standardabweichung  $\frac{\sigma}{\sqrt{n}}$ .

Daraus folgt insbesondere, dass für große  $n$   
die Verteilung von  $\frac{X_1 + \dots + X_n}{n}$

in der Nähe von  $\mu$  konzentriert ist:

$$\mathbf{P} \left( \left| \frac{X_1 + \dots + X_n}{n} - \mu \right| \geq \varepsilon \right) \rightarrow 0 \quad \text{für } n \rightarrow \infty$$

## Das Schwache Gesetz der großen Zahlen

$$\mathbf{P} \left( \left| \frac{X_1 + \dots + X_n}{n} - \mu \right| \geq \varepsilon \right) \rightarrow 0 \quad \text{für } n \rightarrow \infty$$

gilt sogar für jede Folge von paarweise unkorrelierten Zufallsvariablen mit ein- und demselben Erwartungswert  $\mu$  und ein-und derselben Varianz  $\sigma^2$ .

Dahinter steckt,  
dass der Erwartungswert von  $\frac{X_1 + \dots + X_n}{n}$  gleich  $\mu$  ist  
und seine Standardabweichung klein wird, nämlich  $\frac{\sigma}{\sqrt{n}}$ .

Den (einfachen) Beweis des  
Schwachen Gesetzes der Großen Zahlen  
bereiten wir vor durch zwei einfache Ungleichungen:  
die Markov-Ungleichung und die Chebyshev-Ungleichung.

## Markov-Ungleichung:

Für jede Zufallsvariable  $X \geq 0$  und jedes  $\varepsilon > 0$  gilt

$$\mathbf{P}(X \geq \varepsilon) \leq \frac{1}{\varepsilon} \mathbf{E}[X].$$

Beweis: Es gilt

$$\varepsilon \mathbf{I}_{\{X \geq \varepsilon\}} = \varepsilon \mathbf{1}_{[\varepsilon, \infty]}(X) \leq X.$$

Mit der Monotonie des Erwartungswertes

folgt die Behauptung.  $\square$

## Chebyshev-Ungleichung:

Für eine reellwertige Zufallsvariable  $X$  mit endlichem Erwartungswert gilt für beliebiges  $\varepsilon > 0$

$$\mathbf{P}(|X - \mathbf{E}[X]| \geq \varepsilon) \leq \frac{1}{\varepsilon^2} \cdot \mathbf{Var}[X]$$

Beweis:

Markov-Ungleichung angewandt auf  $Y = (X - \mathbf{E}[X])^2$  :

$$\begin{aligned} \mathbf{P}(|X - \mathbf{E}[X]| \geq \varepsilon) &= \mathbf{P}(Y \geq \varepsilon^2) \\ &\leq \varepsilon^{-2} \mathbf{E}[Y] = \varepsilon^{-2} \mathbf{Var}[X] . \end{aligned}$$

□

## Schwaches Gesetz der Großen Zahlen

(Buch S. 74)

Die Zufallsvariablen  $X_1, X_2, \dots$  seien reellwertig, identisch verteilt mit endlichem Erwartungswert  $\mu$  und endlicher Varianz, und sie seien unkorreliert.

Dann gilt für alle  $\varepsilon > 0$

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \mathbf{P} \left( \left| \frac{X_1 + \dots + X_n}{n} - \mu \right| \geq \varepsilon \right) = 0 .$$

Beweis: Gemäß Voraussetzung gilt

$$\mathbf{E}\left[\frac{X_1 + \cdots + X_n}{n}\right] = \frac{\mathbf{E}[X_1] + \cdots + \mathbf{E}[X_n]}{n} = \mu ,$$
$$\mathbf{Var}\left[\frac{X_1 + \cdots + X_n}{n}\right] = \frac{\mathbf{Var}[X_1] + \cdots + \mathbf{Var}[X_n]}{n^2} = \frac{\mathbf{Var}[X_1]}{n} .$$

Die Chebyshev-Ungleichung, angewandt auf

$(X_1 + \cdots + X_n)/n$  ergibt

$$\mathbf{P}\left(\left|\frac{X_1 + \cdots + X_n}{n} - \mu\right| \geq \varepsilon\right) \leq \frac{\mathbf{Var}[X_1]}{\varepsilon^2 n} .$$

Die Behauptung folgt nun mit  $n \rightarrow \infty$ .  $\square$

Das Schwache Gesetz der Großen Zahlen wurde von Jacob Bernoulli im Münzwurfmodell entdeckt.



Ergänzung

Zum Schätzen von Mittelwerten

Eine große Population von Werten

$$w_1, \dots, w_g$$

ist auf der Zahlengeraden verteilt.

Man interessiert sich für den Populationsmittelwert:

$$\mu := \frac{1}{g} \sum_{j=1}^g w_j.$$

Zur Verfügung stehen die Werte einer  
rein zufällig aus der Population gezogene Stichprobe

$$x_1, \dots, x_n$$

$$\bar{x} := \frac{1}{n}(x_1 + \dots + x_n)$$

ist ein *Schätzwert* für  $\mu$ .

Wie zuverlässig ist diese Schätzung?

Das hängt ab

– von der “Streuung” der Werte  $w_j$  in der Population

und

– von der Größe  $n$  der Stichprobe.

## Goldene Idee der Statistik:

Man fasst  $x_1, \dots, x_n$  auf als Ergebnis eines  
(rein) zufälligen Ziehens aus der Population:

$$X_1 := w_{J_1}, X_2 := w_{J_2}, \dots$$

mit  $J_1, J_2, \dots$  rein zufällige Wahl aus  $\{1, \dots, g\}$ .

Ein Maß für die Variabilität in der Population ist

$$\sigma^2 := \frac{1}{g} \sum_{j=1}^g (w_j - \mu)^2$$

Stellen wir uns vor:

$$X_1, X_2, \dots$$

unabhängig und identisch verteilt  
mit Erwartungswert  $\mu$  und Varianz  $\sigma^2$

$$m = \frac{1}{n}(x_1 + \dots + x_n)$$

fasst man auf  
als eine Realisierung (einen Ausgang)  
der Zufallsvariable

$$\bar{X} := \frac{1}{n}(X_1 + \dots + X_n)$$

Wie ist  $\bar{X}$  verteilt?

Wie ist  $\bar{X}$  verteilt?

Der Zentrale Grenzwertsatz gibt eine Antwort:

$\bar{X}$  ist approximativ  $N(\mu, \frac{\sigma^2}{n})$ -verteilt.

Ein Problem in der Praxis: Man kennt  $\sigma^2$  nicht.

Auch  $\sigma^2$  muss man schätzen.

Ein Vorschlag:

$$s^2 := \frac{1}{n-1} \sum_{i=1}^n (x_i - m)^2$$

Warum im Nenner  $n - 1$  und nicht  $n$ ?

Eine Antwort dazu gibt's auf dem nächsten Übungsblatt.

Eine anschauliche Präsentation der Thematik  
“Wie genau ist eine Schätzung des Mittelwertes?”  
vom Standpunkt der Anwendung aus  
finden Sie auf den Folien der Vorlesung  
“Statistik für Biologen”

[http://ismi.math.uni-  
frankfurt.de/wakolbinger/teaching/statbio10/statbio.html](http://ismi.math.uni-frankfurt.de/wakolbinger/teaching/statbio10/statbio.html)

Folien 2, “Der Standardfehler”